

Siebte Bewerberinformation

Konzessionsgeber und Vergabestelle

ZRF Würzburg

Auswahlverfahren

Konzessionsvergabe TNA

Leistung

Betrieb TNA-Standort im RDB des ZRF Würzburg (TNA-Standort Nord)

Aktenzeichen: AV264FF1-EU

EU Amtsblatt, Bekanntmachung vom 30.09.2025, OJ S 187/2025

Datum: 25.02.2026

Beantwortung von Bewerberfragen:

Aus dem Kreis der Bieter haben uns weitere Bewerberfragen erreicht, die nachfolgend beantwortet werden. Es handelt sich dabei um die Bewerberfragen Nr. 111 bis 159. Zugunsten der Vollständigkeit und der besseren Übersicht werden die bereits beantworteten Bewerberfragen Nr. 1 bis 110 nachfolgend ebenfalls abgedruckt. Die Bewerber werden gebeten, die Antworten auf alle Bewerberfragen bei der Erstellung ihrer Angebote zu berücksichtigen.

Wichtiger Hinweis – Verlängerung der Angebotsfrist:

Wir weisen darauf hin, dass der Konzessionsgeber mit Versendung der sechsten Bewerberinformation am 26.01.2026 die Angebotsfrist nochmals um sechs Wochen verlängert hat. Diese endet nunmehr am 27.03.2026, 14.00 Uhr. Entsprechend wurde der Termin für die Öffnung der Angebote (27.03.2026, 14.00 Uhr) und das Ende der Frist für Bewerberfragen (17.03.2026, 14.00 Uhr) verschoben.

Die Anlagen zur siebten Bewerberinformation werden zeitgleich mit dieser Bewerberinformation auf aumass.de als ZIP-Ordner „Anlagen“ zur Verfügung gestellt. Möglicherweise können aufgrund der Länge der Dateibezeichnungen bzw. des Zielpfades die einzelnen PDF-Dateien nicht unmittelbar aus dem ZIP-Ordner extrahiert werden. In diesem Fall sind entweder der ZIP-Ordner oder die betreffenden Dateien des ZIP-Ordners auf den Desktop (oder auf ein anderes Laufwerk) zu kopieren und von dort aus zu öffnen bzw. abzuspeichern.

Weitere wichtige Hinweise zu den Anlagen der siebten Bewerberinformation:

1. Angebotsunterlagen

Mit der siebten Bewerberinformation werden folgende *zwei Anlagen* versendet, die **für die Angebotsabgabe zu verwenden** sind:

- „Anlage 4 – Kostenblatt – neu“ (siehe Bewerberfragen Nr. 153 und 157)
- „Anlage 10 – Matrix Konzeptbewertung – aktualisiert“ (siehe Bewerberfragen Nr. 92 bis 94, 117 bis 120, 123, 140, 154 und 155)

2. Auswahlunterlagen

Weiter werden mit der siebten Bewerberinformation folgende *zwei Anlagen* versendet, die für die von den Bewerbern für die Angebotserstellung zu berücksichtigen (aber dem Angebot **nicht** beizufügen) sind:

- „Anlage 1 – Leistungsbeschreibung – aktualisiert“ (siehe Bewerberfragen Nr. 3, 7, 31, 32, 40, 43, 53, 121 und 149)
- „Bewerbungsbedingungen und Aufforderung zur Angebotsabgabe – aktualisiert“ (siehe Bewerberfragen Nr. 82, 83, 102 und 157 sowie sechste Bewerberinformation)

3.Änderungsdokumentation

Schließlich werden mit der siebten Bewerberinformation noch folgende *drei Anlagen* versendet, die die vorgenannten Anlagen erläutern, insbesondere indem sie die dort vorgenommenen Änderungen nachvollziehbar machen (diese Anlagen sind ebenfalls dem Angebot **nicht** beizufügen):

- „Anlage 1 – Leistungsbeschreibung – *kommentiert*“ (siehe Bewerberfragen Nr. 3, 7, 31, 32, 40, 43, 53, 121 und 149)
- „Anlage 10 – Matrix Konzeptbewertung – *kommentiert*“ (siehe Bewerberfragen Nr. 92, 93, 94, 117 bis 120, 123, 140, 154 und 155)
- „Bewerbungsbedingungen und Aufforderung zur Angebotsabgabe – *kommentiert*“ (siehe Bewerberfragen Nr. 82, 83, 102 und 157 sowie sechste Bewerberinformation)

Die Änderungen in dem Dokument „Anlage 4 – Kostenblatt – neu“ (siehe oben Ziffer 1) sind dort in roter Schrift kenntlich gemacht.

Achtung!!!

Mit dem Angebot ist ausschließlich das neue Kostenblatt („Anlage 4 – Kostenblatt – neu“) und die neue Wertungsmatrix („Anlage 10 - Matrix Konzeptbewertung – aktualisiert“) einzureichen. Das alte Kostenblatt in der bisherigen Anlage 4 und die alte Matrix in der bisherigen Anlage 10 dürfen für das Angebot nicht verwendet werden. **Eine Verwendung der alten Anlagen führt zum Ausschluss des Angebotes!**

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
1	<p>Verstehen wir die Anforderungen an die Referenz richtig?</p> <p>Die sich bewerbende Organisation ist in der Notfallrettung, z.B. Notarztstellung oder Einbindung mit RTW/KTW in den Rettungsdienst tätig und beschäftigt regelmäßig 20 vollzeitäquivalente Stellen. Hierbei ist es unabhängig, ob dies durch einen Auftraggeber oder mehrere Auftraggeber abgedeckt wird. Müssen die Auftraggeber öffentliche Träger sein oder kann die Organisation auch als Subunternehmer tätig sein?</p>	<p>Referenz</p> <p>Ziffer 11 lit. b) der Bewerbungsbedingungen:</p> <p>„Benennung einer Referenz aus den Jahren 2021 bis 2025, die vergleichbare Leistungen über eine Dauer von mindestens einem Jahr (12 Monate) zum Gegenstand hat. Die Vergleichbarkeit der Referenz muss insbesondere, um als vergleichbar zu gelten, den Aufbau oder die Führung einer Organisation mit Bezug zur Notfallversorgung und/oder der Notfallrettung zum Gegenstand haben, wobei die Personalstärke der Organisation eine Anzahl von 20 Stellen (Vollzeitäquivalent) im Jahresdurchschnitt nicht unterschreiten darf.“</p>	Entfällt	<p>Es reicht nicht aus, dass die sich bewerbende Organisation in der Notfallrettung, z.B. Notarztstellung oder Einbindung mit RTW/KTW in den Rettungsdienst tätig ist und allgemein regelmäßig Personal im Umfang von 20 vollzeitäquivalente Stellen beschäftigt. Vielmehr muss der Bewerber eine Referenz vorweisen können, die den in der dritten Spalte zitierten Anforderungen genügt. Dafür muss die Referenz insbesondere den Aufbau oder die Führung einer Organisation mit Bezug zur Notfallversorgung und/oder der Notfallrettung zum Gegenstand haben, wobei die Personalstärke der Organisation eine Anzahl von 20 Stellen (Vollzeitäquivalent) im Jahresdurchschnitt nicht unterschreiten darf. Die Anforderung an die Personalstärke bezieht sich also auf die spezifische Organisation bzw. den Betrieb, die/der Gegenstand der Referenz ist, und nicht auf die Personalstärke des Bewerbers allgemein. Dies kann, muss aber nicht dasselbe sein.</p> <p>Vorgaben zu Art und Anzahl der Auftraggeber/Konzessionsgeber bestehen nicht. Die Referenz kann vom Bewerber auch als Subunternehmer ausgeführt werden, sofern die Anforderungen an die Referenz (siehe dritte Spalte) in der Person des Bewerbers, also des Subunternehmers erfüllt werden.</p>
2	Es wird eine Deckenhöhe von 3,00m bzw. 2,75m gefordert. Entspricht die Deckenhöhe den Vorgaben,	Raumhöhe	Entfällt	Wir weisen darauf hin, dass unsere Vorgaben zur Raumhöhe die Umsetzung der Technische Regeln für Arbeitsstätten

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	wenn die Raumhöhe rund 5,00m beträgt, jedoch auf 2,70m Sichtbalken verlaufen?	Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 4, AR 1.2): „Die nutzbare Nettoraumhöhe (ohne Decken- und Bodenkonstruktion) soll mindestens 3,00 m betragen (nach ASR mindestens 2,75 m).“		(ASR) sicherstellen sollen. Im Regelfall gehen wir bei der beabsichtigten Größe des Betriebsraums daher von einer lichten Raumhöhe von 3 m aus. Soweit dies im Einzelfall nach den ASR möglich ist, kann von diesem Maß aber auch abgewichen werden.
3	Verstehen wir die Anforderung an den Standort korrekt? Der Standort darf maximal 800 Meter von einer Haltestelle entfernt liegen, die an den schienengebundenen Nahverkehr angeschlossen ist. Bedeutet auch eine Bushaltstelle, mit einer Buslinie, die direkt und innerhalb von wenigen Minuten Fahrtzeit an den nächsten Bahnhof angeschlossen ist, erfüllt die Voraussetzungen. Andernfalls kann ja kein Standort diese Voraussetzung erfüllen, wenn auch noch die Entfernung zur nächsten Autobahnabfahrt und der Abstand von 250m zu den nächsten Schienen erfüllt werden muss.	Lokation des Standortes Ziffer 3.1 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 1, AS 1.1) - alt: „Der TNA-Standort ist innerhalb des Gebiets des RDB Würzburg auszuwählen. Der Standort muss sowohl innerhalb eines Fußwegs von maximal 800 Metern von einer Haltestelle des schienengebundenen Nahverkehrs mit regelmäßigem Anschluss gelegen als auch unter normalen Verkehrsbedingungen innerhalb von maximal 10 Fahrminuten vom nächstgelegenen Autobahnanschluss erreichbar sein.“	Ziffer 3.1 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 1, AS 1.1) - neu: Der TNA-Standort ist innerhalb des Gebiets des RDB Würzburg auszuwählen. <u>Der Standort muss verkehrsgünstig gelegen sein, auch was die Anbindung mit dem ÖPNV betrifft.</u> “	Die bisherige Vorgabe in Ziffer 3.1 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 1, AS 1.1) wurde gewählt, um eine gute Erreichbarkeit des künftigen Standortes für die Mitarbeiter zu gewährleisten. Allerdings ist sich der Konzessionsgeber darüber bewusst, dass diese Vorgabe möglicherweise den Wettbewerb in nicht unerheblicher Weise beschränken kann. Deshalb wurde die Vorgabe neu gefasst (siehe vierte Spalte).
4	Gemäß Leistungsbeschreibung Ziffer 3 (Standortauswahl und -ertüchtigung) hat der TNA-Standortbetreiber ein geeignetes Dienstgebäude zu wählen und	Anforderungen an die Standortauswahl und -ertüchtigung	Entfällt	Hinweis: Die Anforderungen und Empfehlungen in der Leistungsbeschreibung sind hinsichtlich ihrer Verbindlichkeit

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>nach Zuschlagserteilung für die Zwecke des Betriebs nach den nachfolgenden Anforderungen zu ertüchtigen. Es heißt weiter, dass der TNA-Standortbetreiber für die Umsetzung und die zweckmäßige Gestaltung des Standortes verantwortlich ist.</p> <p>Ebenfalls wird darüber aufgeklärt, dass hinter den angegebenen Soll-Anforderungen und Empfehlungen Erfahrungs- und Richtwerte aus vergleichbaren Projekten bzw. Einrichtungen stehen. Von den Soll-Anforderungen kann abgewichen werden, sofern dadurch keine funktionalen Einschränkungen entstehen und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, Arbeitsschutzrichtlinien und IT-Sicherheitsanforderungen (insbesondere gemäß BSI IT-Grundschutz) sichergestellt ist. Abweichungen von Soll-Anforderungen sind im Rahmen der Angebotsabgabe nachvollziehbar zu begründen. Bei der Standortertüchtigung sind neben den Anforderungen, die sich aus dem Betrieb ergeben, auch arbeitsrechtliche und soziale Faktoren zu berücksichtigen.</p> <p>Teilfrage 4 a):</p> <p>Verstehen wir es richtig, dass alle in Ziffer 3 der Leistungsbeschreibung genannten Anforderungen und Empfehlungen an die Flächenbedarfe für den TNA-Standort dem Leistungserbringer bei der in seiner Verantwortung stehenden Auswahl und zweckmäßigen Gestaltung des TNA-Dienstgebäudes helfen</p>	<p>Siehe Ziffern 3.1 und 3.2 der Leistungsbeschreibung (Text siehe dort)</p>		<p>unterschiedlich zu bewerten. Verbindliche Anforderungen ergeben sich entweder aus expliziten Formulierungen („muss“) oder aus eindeutig verpflichtenden Aussagen (z. B. „ist zu installieren“). Sie sind zwingend umzusetzen und betreffen insbesondere gesetzliche Vorgaben, sicherheitsrelevante Aspekte sowie die technische und funktionale Betriebsfähigkeit des TNA-Standortes.</p> <p>Nicht verbindliche „Soll-Anforderungen“ oder Empfehlungen basieren auf Erfahrungswerten und dienen als Orientierung für eine zweckmäßige Ausgestaltung. Abweichungen sind zulässig, sofern die Funktionalität, gesetzliche Vorgaben, Arbeitsschutz und IT-Sicherheitsanforderungen nicht beeinträchtigt werden und die Abweichung nachvollziehbar begründet ist.</p> <p>Teilfrage 4 a):</p> <p>Die in Ziffer 3 der Leistungsbeschreibung genannten Anforderungen und Empfehlungen <u>zu den Flächenbedarfen</u> dienen als Orientierungshilfe für die Auswahl und zweckmäßige Gestaltung des TNA-Dienstgebäudes. Sie haben Hinweischarakter und können im Rahmen des Standortkonzepts unter Angabe nachvollziehbarer Gründe oder entsprechender organisatorischer Maßnahmen abweichen, sofern dadurch die zweckmäßige Funktionsfähigkeit, die technische Kompatibilität mit den Leistungen des IT-Systemanbieters sowie die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, Arbeitsschutzrichtlinien und</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>sollen und lediglich Hinweisscharakter haben, solange eine zweckmäßige Gestaltung des Standortes garantiert ist?</p> <p>Teilfrage 4 b): Verstehen wir es weiterhin richtig, dass der Leistungserbringer insofern von diesen Anforderungen und Empfehlungen unter Angabe nachvollziehbarer Gründe bzw. entsprechender organisatorischer Maßnahmen in seinem Standortkonzept abweichen kann, soweit dadurch die zweckmäßige Funktionsfähigkeit, die technische Kompatibilität mit den Leistungen des IT-Systemanbieters und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben inkl. Arbeitsschutzrichtlinien und IT-Sicherheitsanforderungen des BSI IT-Grundschutzes nicht offensichtlich eingeschränkt werden?</p> <p>Teilfrage 4 c): Gehen wir weiterhin recht in der Annahme, dass der Leistungserbringer sogar über die beschriebenen Anforderungen und Empfehlungen hinausgehen muss, soweit dies zwingende gesetzliche Vorgaben, Arbeitsschutzrichtlinien und IT-Sicherheitsanforderungen des BSI IT-Grundschutzes erfordern?</p> <p>Teilfrage 4 d): Verstehen wir es schließlich richtig, dass bei der Wertung des Standortkonzeptes die begründete Abweichung von Anforderungen und Empfehlungen aus Ziffer 3 der Leistungsbeschreibung nicht an sich zum</p>			<p>IT-Sicherheitsanforderungen gemäß BSI IT-Grundschutz nicht offensichtlich eingeschränkt werden. Zu beachten ist hierbei weiterhin der vorangestellte Hinweis zu „Muss“ - sowie „Soll“ - Anforderungen.</p> <p>Teilfrage 4 b): Siehe obenstehender Hinweis sowie Teilfrage 4 a)</p> <p>Teilfrage 4 c): Wir bestätigen Ihre Annahme und weisen darauf hin, dass es in der Verantwortung des Bieters liegt, alle übergeordneten rechtlichen und sicherheitsrelevanten Anforderungen zu beachten und vollständig umzusetzen.</p> <p>Teilfrage 4 d): Bei „Muss“-Anforderungen ist eine Abweichung unzulässig. Bei „Soll“-Anforderungen ist maßgeblich, ob die vorgeschlagene Lösung im Standortkonzept die zweckmäßige Funktionsfähigkeit und die Einhaltung der relevanten Rahmenbedingungen weiterhin gewährleistet.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Ausschluss vom Verfahren führt, soweit nicht offensichtlich gesetzliche Vorgaben o.ä. verletzt sind?			
5	<p>Gemäß Tabelle 3, Ziffer 8 der Leistungsbeschreibung (Raumbedarf Besprechungsraum) soll für den Besprechungsraum am TNA Standort eine Fläche bzw. ein Raum von 60 m² (für ca. 20 Personen) vorgehalten werden.</p> <p>Teilfrage 5 a): Gehen wir recht in der Annahme, dass dieser Besprechungsraum nicht zwingend kontinuierlich zur Verfügung stehen muss, sondern gemäß betrieblicher Notwendigkeit des TNA-Standorts jederzeit verfügbar/buchbar sein muss und ansonsten auch für andere Zwecke genutzt werden kann?</p> <p>Teilfrage 5 b): Ist es daher ausreichend, die Verfügbarkeit eines solchen Raumes für Besprechungen in dieser Größenordnung im Rahmen des Verfügbarkeitsnachweises entsprechend anzugeben?</p>	<p>Raumbedarf Besprechungsraum</p> <p>Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 3, Nr. 8):</p> <p>„<u>Annahme</u>: bis zu 20 Personen. <u>Anmerkung</u>: Aus Praxiserfahrungen sind bei Annahme von 20 Personen 60 m² zu empfehlen.“</p> <p>Ziffer 7 lit. e) aa) der Bewerbungsbedingungen:</p> <p>„In dem Konzept ist der angebotene Standort näher zu beschreiben. Insbesondere ist in dem Konzept im Einzelnen auszuführen, wie die Anforderungen an die Auswahl des Standortes und die technischen Anforderungen an den Standort (vgl. dazu die Tabellen 1 und 2 in Ziffer 3.1 der Leistungsbeschreibung) erfüllt werden.“</p>	Entfällt	<p>Teilfrage 5 a): Wir bestätigen Ihre Annahme. Allerdings weisen wir darauf hin, dass sich der Besprechungsraum in den Räumlichkeiten für die Errichtung des Standortes befinden muss und nicht auf einem anderen Grundstück gelegen sein darf.</p> <p>Teilfrage 5 b): Der Bewerber hat in seinem Standortkonzept im Einzelnen auszuführen, wie die Anforderungen an die Auswahl des Standortes und die technischen Anforderungen an den Standort erfüllt werden (siehe Ziffer 7 lit. e) aa) der Bewerbungsbedingungen). Dies gilt auch für die Anforderungen hinsichtlich des Besprechungsraumes. Die Verfügbarkeit und die nähere Beschreibung des Besprechungsraumes muss also im Standortkonzept zugesichert bzw. ausgeführt werden und muss sich nicht zwingend aus dem Verfügbarkeitsnachweis selbst ergeben.</p>
6	In Anlage 1 – Leistungsbeschreibung heißt es unter Nr. AS 1.1:	Lokation des Standortes	Ziffer 3.1 der Leistungsbeschreibung	Siehe dazu die Antwort auf die Frage Nr. 3.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>„Der TNA-Standort ist innerhalb des Gebiets des RDB Würzburg auszuwählen. Der Standort muss (...) innerhalb von maximal 10 Fahrminuten vom nächstgelegenen Autobahnanschluss erreichbar sein.“</p> <p>Der RDB Würzburg umfasst die kreisfreie Stadt Würzburg und die Landkreise Würzburg, Kitzingen und Main-Spessart. Mit der Einschränkung auf maximal 10 Fahrminuten vom nächstgelegenen Autobahnanschluss wird eine Vielzahl von potenziellen Standorten, die für die Leistungserbringung optimal geeignet wären, ausgeschlossen.</p> <p>Diese Anforderung ist für uns nicht nachvollziehbar und dient unserem Verständnis nach nicht zur Sicherstellung von funktionalen Erfordernissen, insbesondere stellt die Anforderung keine gesetzlichen Vorgaben, Arbeitsschutzrichtlinien und IT-Sicherheitsanforderungen sicher.</p> <p>Wir bitten daher um Streichung der Vorgabe, dass der Standort innerhalb von maximal 10 Fahrminuten vom nächstgelegenen Autobahnanschluss erreichbar ist. Alternativ schlagen wir vor, dass der Standort innerhalb von maximal 15 Fahrminuten vom nächstgelegenen Autobahnanschluss erreichbar sein muss.</p>	<p>Ziffer 3.1 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 1, AS 1.1) - alt:</p> <p>„Der TNA-Standort ist innerhalb des Gebiets des RDB Würzburg auszuwählen. Der Standort muss sowohl innerhalb eines Fußwegs von maximal 800 Metern von einer Haltestelle des schienengebundenen Nahverkehrs mit regelmäßigem Anschluss gelegen als auch unter normalen Verkehrsbedingungen innerhalb von maximal 10 Fahrminuten vom nächstgelegenen Autobahnanschluss erreichbar sein.“</p>	<p>(Tabelle 1, AS 1.1) - neu:</p> <p>Der TNA-Standort ist innerhalb des Gebiets des RDB Würzburg auszuwählen. <u>Der Standort muss verkehrsgünstig gelegen sein, auch was die Anbindung mit dem ÖPNV betrifft.</u></p>	
7	In Anlage 1 – Leistungsbeschreibung heißt es unter Nr. AS 1.6:	Lokation des Standortes	Ziffer 3.1 der Leistungsbeschreibung	Der Konzessionsgeber hat die Vorgabe, die möglicherweise den Wettbewerb in nicht unerheblicher Weise beschränken kann, neu gefasst (siehe vierte Spalte) und dabei deren

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>„Der Abstand zu Bahnstrecken (...) hat mindestens 250m zu betragen.“</p> <p>Diese Anforderung ist für uns nicht nachvollziehbar und dient unserem Verständnis nach nicht zur Sicherstellung von funktionalen Erfordernissen, insbesondere stellt die Anforderung keine gesetzlichen Vorgaben, Arbeitsschutzrichtlinien und IT-Sicherheitsanforderungen sicher.</p> <p>Der TNA-Standort selbst ist keine kritische Infrastruktur. Nach unserem Verständnis bestehen selbst für Einrichtungen, die tatsächlich als kritische Infrastruktur im Sinne des BSIG gelten, keine entsprechenden Abstandsanforderungen. Als Beispiel sind hier die ILS Regensburg und ILS Nürnberg aufzuführen, die ebenfalls keinen Mindestabstand von 250 Metern zum nächsten Bahngleis einhalten. Auch der Fachverband Leitstellen e.V. gibt zur Gebäude- bzw. Standortauswahl in seinem Leitfaden "Die Leitstellen der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgabe als Bestandteil der Kritischen Infrastruktur (KRITIS)" zur Gebäude- bzw. Standortauswahl diesbezüglich keine Empfehlungen ab.</p> <p>Vor diesem Hintergrund bitten wir um Streichung der Vorgabe, dass der Abstand zu Bahnstrecken mindestens 250m betragen muss.</p>	<p>Ziffer 3.1 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 1, AS 1.6) - alt:</p> <p>„Im Umkreis von 500m um den Standort darf sich kein Störfallbetrieb befinden. Der Abstand zu Bahnstrecken und Autobahnen hat mindestens 250m zu betragen.“</p>	<p>(Tabelle 1, AS 1.6) - neu:</p> <p>„Im Umkreis von 500m um den Standort darf sich kein Störfallbetrieb befinden.“</p>	<p>letzten Satz („Der Abstand zu Bahnstrecken und Autobahnen hat mindestens 250m zu betragen“) gestrichen.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
8	Gemäß Tabelle 3, Nr. 1 in der Leistungsbeschreibung obliegt es dem TNA-Standortbetreiber, unter Sicherstellung der betrieblichen Kommunikation, ob die TNA-AP in einem großen Betriebsraum oder in mehreren Betriebsräumen, also Einzel- oder Gruppenbüros untergebracht werden. Sofern der TNA-Standortbetreiber ein Schichtführermodell gemäß Leistungsbeschreibung Ziffer 2.1.3.1.2. für seinen Personaleinsatz vorsieht, ist die Bearbeitung der Einsätze während der gesamten Betriebszeit ausschließlich unter unmittelbarer Präsenz eines fachärztlichen TNA im TNA-Betriebsraum zulässig. Gehen wir recht in der Annahme, dass die Bearbeitung von Einsätzen während der gesamten Betriebszeit auch in Einzel- oder Gruppenbüros zulässig ist, sofern sich ein TNA mit der geforderten Facharztqualifikation in unmittelbarer Nähe befindet?	<p>TNA-Betriebsraum und Anwesenheit Facharzt</p> <p>Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 3, Nr. 1):</p> <p>„Am TNA-Standort Nord sollen auf Basis der Planungsgrundlagen 9 TNA-Arbeitsplätze (TNA-AP) errichtet werden. Ein TNA-AP hat einen Raumbedarf von ca. 20 m² inkl. benötigter Verkehrsflächen. Die Maße des Schreibtisches betragen 2749 mm in der Breite und 1275 mm in der Tiefe.</p> <p>Anmerkung: Es obliegt grundsätzlich dem TNA-Standortbetreiber, ob die TNA-AP in einen großen Betriebsraum oder in Einzelbüros untergebracht werden. Die betriebliche Kommunikation zwischen den TNA-AP muss jedoch sichergestellt sein, weshalb bei getrennten Einheiten eine Verbindung der Räume über Glas-trennwände empfohlen wird.“</p>	<p>Ziffer 2.1.3.1.2 der Leistungsbeschreibung (Abs. 1 bis 5) - neu:</p> <p><i>Alternativ kann der Betreiber ein Schichtführermodell für seinen Personaleinsatz vorsehen, um auch TNA einsetzen zu können, die die unter Ziffer 2.1.3.1.1 genannten Anforderungen („große TNA-Qualifikation“) nicht erfüllen. Dies ist unter den folgenden Voraussetzungen zulässig:</i></p> <p><i>1) Der Schichtführer muss im TNA-Betriebsraum während der gesamten Betriebszeit präsent</i></p>	<p>Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Sieht der Standortbetreiber ein Schichtführermodell vor, so ist die Personalstruktur so zu gestalten, dass zusätzlich zum Schichtführer zu jedem Zeitpunkt abhängig von der besetzten Tischzahl (TNA-Arbeitsplatz) ein Tisch (TNA-Arbeitsplatz) mit einem Facharzt mit mindestens „kleiner TNA-Qualifikation“ besetzt ist. Wir verweisen an dieser Stelle auf die geänderte Leistungsbeschreibung.</p> <p>Bezüglich des Themas Betriebsraum / Betriebsräume (Einzel- oder Gruppenbüros) verweisen wir darauf, dass die einsatzbezogene Kommunikation zwischen den TNA-AP jederzeit und ununterbrochen sichergestellt sein muss.</p> <p>Die Sicherstellung der einsatzbezogenen Kommunikation erfordert eine kontinuierliche, direkte und ungefilterte Sichtverbindung zwischen den einzelnen TNA-AP und dem AP des Schichtführers. Eine mögliche Unterteilung kann maximal über vollständig transparente und unverzerzte Klarglastrennwände erfolgen. Eine mögliche Unterteilung darf insgesamt nicht dazu führen, dass „Hilfesignale“ eines TNA für andere TNA nicht sichtbar sind.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Ziffer 2.1.3.1.2 der Leistungsbeschreibung (Absätze 1 bis 4) – alt:</p> <p>Alternativ kann der Betreiber ein Schichtführermodell für seinen Personaleinsatz vorsehen, um auch TNA einsetzen zu können, die die unter Ziffer 2.1.3.1.1 genannten Anforderungen („große TNA-Qualifikation“) nicht erfüllen. Dies ist unter den folgenden Voraussetzungen zulässig:</p> <p>1) Der Schichtführer muss im TNA-Dienstgebäude während der gesamten Betriebszeit präsent und ununterbrochen mobil erreichbar sein.</p> <p>2) Die Bearbeitung der Einsätze ist während der gesamten Betriebszeit ausschließlich unter unmittelbarer Präsenz eines fachärztlichen TNA im TNA-Betriebsraum erlaubt. Dabei ist die Personalstruktur so zu gestalten, dass jederzeit unverzüglich ausreichend fachärztliche Kompetenz zur sicheren Einsatzabarbeitung im TNA-Betriebsraum zur Verfügung steht.</p>	<p><u>und ununterbrochen erreichbar sein.</u></p> <p>2) <u>Die Bearbeitung der Einsätze ist während der gesamten Betriebszeit ausschließlich unter unmittelbarer Präsenz eines Schichtführers im TNA-Betriebsraum erlaubt.</u></p> <p>3) <u>Zudem ist die Personalstruktur so zu gestalten, dass zusätzlich zum Schichtführer zu jedem Zeitpunkt abhängig von der besetzten Tischzahl (TNA-Arbeitsplatz) der erste, der fünfte und der neunte Tisch (TNA-Arbeitsplatz) usw. mit einem Facharzt mit mindestens</u></p>	

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Sofern der Betreiber ein Schichtführermodell wählt, muss der Schichtführer die unter Ziffer 2.1.3.1.1 genannten Mindestqualifikationen („große TNA-Qualifikation“) aufweisen.</p> <p><i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfragen in den späteren Bewerberfragen 121, 143 und 149.</i></p>	<p><u>„kleiner TNA-Qualifikation“ (s. u.) besetzt sind.</u></p> <p><i>Sofern der Betreiber ein Schichtführermodell wählt, muss der Schichtführer die unter Ziffer 2.1.3.1.1 genannten Mindestqualifikationen („große TNA-Qualifikation“) aufweisen.</i></p> <p>Achtung: siehe hierzu die neuen Änderungen bei Bewerberfrage 121). Die vorgenannten Änderungen haben sich dadurch zeitlich überholt.</p>	
9	Gemäß Tabelle 3 der Leistungsbeschreibung, dort Ziffer 4 (USV-Raum), ist eine den Lastanforderungen gerechte USV-Anlage ist zu installieren. Wir gehen	USV-Raum	Entfällt	<p>Teilfrage 9 a):</p> <p>Die Lastanforderungen an die USV-Anlage ergibt sich aus der Versorgung der TNA-Systemtechnik, der Arbeitsplätze sowie</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>davon aus, dass die USV-Anlage vom TNA-Standortbetreiber eingebaut, gewartet und betrieben werden soll und haben diesbezüglich folgende Fragen zur technischen Umsetzung der USV-Anlage:</p> <p>Teilfrage 9 a): Wie hoch ist die Lastanforderung an die USV-Anlage für die TNA-Systemtechnik und Arbeitsplätze inkl. Telefonanlage?</p> <p>Teilfrage 9 b): Welche Mindestlaufzeit soll die USV-Anlage bieten?</p> <p>Teilfrage 9 c): Welche weiteren technischen Anforderungen bestehen an die USV-Anlage?</p>	<p>Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 3, Nr. 4):</p> <p>„Eine den Lastanforderungen gerechte USV-Anlage ist zu installieren. USV-Anlage sorgt im Störfall für einen weiterlaufenden Betrieb der TNA-Systemtechnik am TNA-Standort, weshalb die TNA-Arbeitsplätze mitversorgt werden müssen.“</p>		<p>der Servertechnik. Es wird hierfür ein USV-System mit einer Leistung von 30 kVA empfohlen.</p> <p>Teilfrage 9 b): Die USV-Anlage soll eine Überbrückungszeit von 20 bis 30 Minuten gewährleisten.</p> <p>Teilfrage 9 c): Weitere technische Anforderungen an die USV-Anlage ergeben sich aus den baulichen und betrieblichen Vorgaben gemäß Tabelle 4 der Leistungsbeschreibung.</p>
10	<p>„Der Einsatz des Telenotarztes ohne Auftrag der ILS ist unzulässig (...).“ Was ist unter dem Begriff „Einsatz des Telenotarztes“ zu verstehen? Welche Szenarien sind hiervon umfasst?</p>	<p>Einsatz des TNA ohne Auftrag</p> <p>§ 3 Abs. 2 des Vertrages</p> <p>„(2) Der Einsatz des Telenotarztes ohne Auftrag der ILS ist unzulässig, soweit nicht in Gesetzen oder Verwaltungsvorschriften etwas anderes geregelt ist. Der Betreiber führt Einsätze des Telenotarztes nur im Rahmen dieses sowie ggf. sonstiger öffentlich-rechtlicher Verträge zwischen dem ZRF und dem Betreiber durch.“</p>	Entfällt	<p>Unter dem Begriff „Einsatz des Telenotarztes“ ist grundsätzlich die aktive Einbindung eines TNA in einen rettungsdienstlichen Einsatz zu verstehen. Dies kann sowohl durch eine initiale Alarmierung, durch eine Nachforderung durch ein bereits vor Ort befindliches Einsatzmittel (z. B. RTW) oder im Rahmen eines arztbegleiteten Patiententransports erfolgen.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
11	Dieser Absatz ermöglicht Kontrollen durch den ZRF am Standort oder an anderen Betriebsstätten des Betreibers. In welchem Umfang und unter welchen Voraussetzungen finden diese Kontrollen statt? Bitte legen Sie zudem abschließend dar, welche Unterstützungshandlungen seitens des Betreibers konkret verlangt werden.	<p>Kontrolle der Erfüllung der Leistungsversprechen</p> <p>§ 12 Abs. 7 des Vertrages</p> <p>„Die Erfüllung der Leistungsversprechen des Betreibers kann der ZRF zudem vor Ort am Standort oder an anderen Betriebsstätten des Betreibers kontrollieren. Der Betreiber hat solche Kontrollen zu unterstützen und hierzu insbesondere den Vertretern des ZRF Zugang zu dem Standort oder zu anderen für die Leistungserbringung relevanten Räumlichkeiten (beispielsweise die für Fortbildungen genutzten Räumlichkeiten) zu gewähren.“</p>	Entfällt	<p>Die Auswahlentscheidung wird insbesondere auf der Grundlage der Leistungsversprechen des Betreibers aus dem Konzept Notfallrettung getroffen (siehe auch Ziffer 11 lit. d) bb) (b) der Bewerbungsbedingungen). Deshalb ist es von elementarer Bedeutung für die Tragfähigkeit der Auswahlentscheidung, dass die Leistungsversprechen bei der Vertragsdurchführung tatsächlich eingehalten werden.</p> <p>Vor diesem Hintergrund sind auch die Kontrollen nach § 12 Abs. 7 des Vertrages grundsätzlich geboten. Diese können erfolgen, sobald Anhaltspunkte dafür bestehen, dass die Leistungsversprechen des Betreibers nicht eingehalten werden. Kontrollen können in diesem Fall in dem Umfang erfolgen, der erforderlich ist, um festzustellen, ob die Leistungsversprechen tatsächlich eingehalten werden oder nicht, sofern und soweit die Kontrollen in Form und Umfang für den Betreiber zumutbar bleiben.</p>
12	Gehen wir recht in der Annahme, dass diese Regelung keinen (vorläufigen) Rechtswegausschluss darstellt?	<p>Schlichtung von Streitigkeiten</p> <p>§ 13 des Vertrages</p> <p>„Bei Streitigkeiten über Rechte und Pflichten aus diesem Vertrag soll vor Bestreiten des Rechtsweges die Regierung von Unterfranken als höhere</p>	Entfällt	Nein, die Regelung in § 13 des Vertrages stellt keinen Rechtswegausschluss dar.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		Rettungsdienstbehörde zur Schlichtung angerufen werden.“		
13	„Dies gilt insbesondere in dem Fall, dass die im Kostenblatt angegebenen Kostensteigerungen die Wirtschaftlichkeit einer weiteren Leistungserbringung zweifelhaft erscheinen lassen.“ Eine Kostensteigerung über das 7. Jahr wird im Kostenblatt nicht abgefragt. Wie wird dies also festgestellt, zumal durch das Auswahlverfahren ja gerade der wirtschaftlichste Leistungserbringer bezuschlagt wird?	<p>Verlängerung der Vertragslaufzeit über die Grundlaufzeit hinaus</p> <p>§ 14 Abs. 1 des Vertrages</p> <p>„(1) Die Grundlaufzeit des Vertrages beträgt sieben Jahre und verlängert sich um jeweils zwei weitere Jahre, sofern der Vertrag nicht durch den Konzessionsgeber mit einer Frist von 12 Monaten zum jeweiligen Ende der Laufzeit gekündigt wird. Maximal kann die Laufzeit nicht mehr als 15 Jahre betragen. Der Betreiber hat keinen Anspruch auf Verlängerung des Vertrages über die Grundlaufzeit hinaus. Dies gilt insbesondere in dem Fall, dass die im Kostenblatt angegebenen Kostensteigerungen die Wirtschaftlichkeit einer weiteren Leistungserbringung zweifelhaft erscheinen lassen.“</p>	Entfällt	<p>Wie in § 14 Abs. 1 des Vertrages klargestellt wird, hat der Betreiber keinen Anspruch auf Verlängerung des Vertrages über die Grundlaufzeit hinaus. Weiter wird in dieser Regelung darauf hingewiesen, dass dies insbesondere in dem Fall gilt, dass die im Kostenblatt angegebenen Kostensteigerungen die Wirtschaftlichkeit einer weiteren Leistungserbringung zweifelhaft erscheinen lassen.</p> <p>Die Frage, ob die Wirtschaftlichkeit der weiteren Leistungserbringung gegeben ist oder nicht und ob somit der Vertrag verlängert wird oder nicht, wird auf der Grundlage der Kosten im jeweils aktuell letzten Vertragsjahr beantwortet.</p>
14	„Vertrag über die Bereitstellung und Nutzung der TNA-Systemtechnik“:	Vertrag über die Bereitstellung und Nutzung der TNA-Systemtechnik	Entfällt	Der Vertrag über die Bereitstellung und Nutzung der TNA-Systemtechnik liegt uns nicht vor, er ist vielmehr nach

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	In den Auswahlunterlagen ist der Vertrag nicht enthalten. Wir bitten um Übermittlung.	<p>§ 15 des Vertrages</p> <p>„Der Betreiber hat mit der obersten Rettungsdienstbehörde einen gesonderten Vertrag über die Bereitstellung und Nutzung der TNA-Systemtechnik zu schließen. Die oberste Rettungsdienstbehörde behält sich dabei vor, dem Betreiber in diesem Vertrag die Kosten der TNA-Systemtechnik, also die Kosten für die Überlassung von Hard- und Software samt Installation und Schulung sowie Nutzungsrechte einräumung, zu übertragen. In diesem Fall käme allerdings eine Kostentragungspflicht des Betreibers erst zum Tragen, sofern und sobald diesem die Kosten durch die Sozialversicherungsträger erstattet wurden. Eine Vorleistungspflicht des Betreibers entstände in diesem Fall also nicht.“</p>		<p>Vertragsschluss zwischen dem Betreiber und der obersten Rettungsdienstbehörde zu verhandeln.</p> <p>Ergänzend ist insoweit nochmals (siehe dazu bereits § 15 S. 2 ff. des Vertrages) darauf hinzuweisen, dass selbst in den Fall einer Kostenübertragung die Kostentragungspflicht des Betreibers erst zum Tragen kommt, sofern und sobald diesem die Kosten durch die Sozialversicherungsträger erstattet wurden. Eine finanzielle Belastung oder auch nur ein Vorleistungspflicht des Betreibers entstände in diesem Fall also nicht.</p>
15	Gibt es für den Bereich Nord einen konkreten Rollout-Plan? Gemäß der Größe der jeweiligen Rettungsdienstbereiche (RDB) sind die Anwenderschulungen und erforderlichen Testeinsätze vom	Bayernweiter Rollout des TNA-Systems	Entfällt	Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Kapitel 2.4.6 und 2.4.7 der Leistungsbeschreibung.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Standortbetreiber zu kalkulieren. Je nach Größe des RDB variieren TNA-Vorhaltung, Anwenderschulungen und Testeinsätze. Gehen wir recht in der Annahme, dass für eine belastbare Kostenkalkulation und Ressourcenplanung ein verbindlicher Rollout-Plan der RDB mit Angaben zu Anzahl der RTW sowie der zu schulenden Notfallsanitäterinnen und -sanitäter sowie Rettungssanitäterinnen und -sanitäter vorgehalten wird?</p>	<p>Ziffer 1.1.4 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Parallel zur Errichtung des TNA-Standorts Nord werden die erforderliche Ertüchtigung der ILS (Datenpflege und Konfiguration sowie Schulung) und die Ausstattung der RTW sowie die Schulung des Rettungsdienst-personals in einem ersten RDB des TNA-Standorts Nord erfolgen. Sobald ein RTW TNA-ertüchtigt wurde und mit geschultem Personal besetzt ist, kann dieser RTW die TNA-Nachforderung nach projektinterner Freigabe nutzen. Sobald ein RDB komplett TNA-fähig ist, also alle RTW TNA-ertüchtigt wurden sowie das gesamte Personal geschult wurde, ist in diesem RDB auch die Primäralarmierung sowie der arztbegleitete Patiententransport verfügbar. Der weitere Rollout sieht eine sukzessive Einbindung weiterer RDB im Bereich des TNA-Standortes bis hin zur vollständigen Abdeckung aller</p>		

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		dem TNA-Standort zugeordneten RDB vor.“		
16	Ist nach dem momentanen Sachstand zu erwarten, dass dieser automatische Überlauf Auswirkungen auf die personelle Vorhaltung von Telenotärztinnen und -ärzten haben kann? Gehen wir recht in der Annahme, dass der automatische Überlauf zu keinem Zeitpunkt des Betriebs des TNA-Standorts Nord zur Kompensation dort anfallender ärztlicher Unterbesetzung genutzt werden darf?	<p>TNA-Standorte - automatischer Überlauf</p> <p>Ziffer 1.1.3 der Leistungsbeschreibung (letzter Absatz)</p> <p>„Jeder TNA-Standort soll das gesamte TNA-Einsatzaufkommen aus den zugeordneten RDB abdecken. Für den Fall, dass am TNA-Standort kein weiterer TNA für einen benötigten TNA-Einsatz verfügbar ist, wird im TNA-System ein automatischer Überlauf an einen anderen TNA-Standort realisiert. Auf diese Weise wird eine hohe Verfügbarkeit des telenotärztlichen Dienstes sichergestellt.“</p>	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Nach aktuellem Sachstand und gemäß Leistungsbeschreibung ist an keinem TNA-Standort vorgesehen, dass der automatische Überlauf Auswirkungen auf die personelle Vorhaltung von Telenotärztinnen und Telenotärzten hat. Die Vorhalteplanung bleibt unverändert Aufgabe des jeweiligen Standortbetreibers. Der automatische Überlauf dient ausschließlich der Sicherstellung der Systemverfügbarkeit und nicht zur Kompensation fehlender ärztlicher Besetzung.
17	Wie erfolgen Messung, Nachweis und Sicherstellung des Qualifizierungsgrades des Personals sowie die vollständige Ertüchtigung der RTW? Wer wird geschult (NotSan, RS)? Wie wird seitens der Durchführenden (DF) sichergestellt, dass neue Mitarbeitende fortlaufend geschult werden? Wie kommt der Standortbetreiber für die Koordination der Schulungen an	<p>Bayernweiter Rollout des TNA-Systems</p> <p>Ziffer 1.1.4 der Leistungsbeschreibung</p>	Entfällt	Die Ertüchtigung der RTW erfolgt durch einen Dienstleister, federführend ist hier die BRK-PEQ. Die Qualifizierung obliegt den DF und in letzter Instanz den zuständigen ZRF des jeweiligen RDB. Es werden sowohl RS als auch NotSan geschult.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>die notwendigen Informationen (Hol-/Bringschuld)? Mit welchem Aufwand für die fortlaufenden Schulungen während der gesamten Laufzeit ist zu rechnen? Gehen wir recht in der Annahme, dass dies zwischen Standortbetreiber und Durchführenden in enger Abstimmung umgesetzt wird?</p>	<p>„Parallel zur Errichtung des TNA-Standorts Nord werden die erforderliche Ertüchtigung der ILS (Datenpflege und Konfiguration sowie Schulung) und die Ausstattung der RTW sowie die Schulung des Rettungsdienst-personals in einem ersten RDB des TNA-Standorts Nord erfolgen. Sobald ein RTW TNA-ertüchtigt wurde und mit geschultem Personal besetzt ist, kann dieser RTW die TNA-Nachforderung nach projektinterner Freigabe nutzen. Sobald ein RDB komplett TNA-fähig ist, also alle RTW TNA-ertüchtigt wurden sowie das gesamte Personal geschult wurde, ist in diesem RDB auch die Primäralarmierung sowie der arztbegleitete Patiententransport verfügbar. Der weitere Rollout sieht eine sukzessive Einbindung weiterer RDB im Bereich des TNA-Standortes bis hin zur vollständigen Abdeckung aller dem TNA-Standort zugeordneten RDB vor.“</p>		<p>Die Qualifizierung des Personals erfolgt im Rahmen der durch die DF organisierten Schulungen. Der Standortbetreiber wirkt durch Personalstellung und Koordination über ein Buchungsportal mit, wobei sich der Schulungsaufwand aus der Ziffer 2.4.6 der Leistungsbeschreibung ergibt. Die Umsetzung erfolgt in enger Abstimmung mit den DF.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfrage in der späteren Bewerberfrage 122.</i>		
18	Gehen wir recht in der Annahme, dass neben der täglichen Arbeitszeit am Standort ein Systemadministrator an Feiertagen und Wochenenden sowie in den Abend- und Nachtstunden remote zur Verfügung stehen muss?	<p>Gewerke des TNA-Systems - Systemadministrator</p> <p>Ziffer 1.2 der Leistungsbeschreibung (zweiter Absatz)</p> <p>„Als separates Gewerk wurde vom StMI ein TNA-Systemlieferant beauftragt, welcher sowohl für die Entwicklung und Bereitstellung der TNA-Systemkomponenten als auch für deren Wartung im Betrieb des TNA-Systems verantwortlich ist. Der TNA-Systemlieferant ist dabei verantwortlich für die Lieferung, Montage, Installation und IBN der TNA-Systemkomponenten im TNA-Standort und in den RTW. Dies umfasst auch eine einweisende Schulung der Systemadministratoren des TNA-Standortbetreibers, da durch diesen anschließend eine kontinuierliche Administration und Konfiguration der TNA-</p>	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Nach der Leistungsbeschreibung ist nicht vorgesehen, dass ein Systemadministrator des TNA-Standortbetreibers an Feiertagen oder in den Abend- und Nachtstunden remote zur Verfügung stehen muss. Die kontinuierliche Administration und Konfiguration der TNA-Systemtechnik liegt in der Verantwortung des Standortbetreibers und ist bedarfsgerecht zu organisieren. Eine dauerhafte Anwesenheit oder verpflichtende Remote-Bereitschaft außerhalb der Regelarbeitszeiten ist nicht gefordert.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		Systemtechnik im TNA-Standort in Abstimmung mit dem TNA-System-lieferanten sichergestellt werden muss. Eine dauerhafte Anwesenheit eines Mitarbeiters des TNA-System-lieferanten begleitend zum laufenden Betrieb ist dementsprechend nicht vorgesehen.“		
19	Gehen wir recht in der Annahme, dass die Systemadministratoren am Standort eine 24/7- Berechtigung für das System erhalten, um beispielsweise telenotärztliche Anwender zu hinterlegen oder Updates im System sicherzustellen? Welche Befugnisse für die Systemadministratoren des Standortbetreibers gehen mit der kontinuierlichen Administration und Konfiguration des TNA- Systems einher?	Gewerke des TNA-Systems - Systemadministrator Ziffer 1.2 der Leistungsbeschreibung (zweiter Absatz) Text siehe oben	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme. Die Systemadministratoren des TNA-Standortbetreibers erhalten einen zeitlich nicht begrenzten Zugriff auf das System, um die kontinuierliche Administration und Konfiguration sicherzustellen. Dies umfasst insbesondere die Berechtigung, telenotärztliche Anwender zu hinterlegen und Updates im System vorzunehmen, wie in der Leistungsbeschreibung vorgesehen.
20	Gehen wir recht in der Annahme, dass zwischen ILS und Standortbetreiber eine direkte Interaktion stattfindet, und wenn ja: Wie erfolgt diese Kommunikation konkret? Wie genau interagieren der TNA und die ILS? Gibt es hierfür eine Digitalfunkanbindung, Statusübermittlungen oder Telefonie?	Prozesse und Abläufe im Betrieb des TNA-Systems Siehe Ziffer 1.1.3 der Leistungsbeschreibung „Der TNA ist definiert als ein weiteres regelhaftes und hochqualifiziertes arztbesetztes Rettungsmittel, welches in jeder ILS geführt und wie der NA oder andere Einsatzmittel von der	Entfällt	Das TNA-System und somit letztlich auch der TNA werden über die ILS alarmiert. Zwischen TNA-Standort und ILS findet eine Statusübermittlung in begrenztem Umfang statt (Verfügbarkeit TNA-System). Die Kommunikation zwischen TNA und ILS findet im laufenden Einsatz im Regelfall über den RTW statt.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>einsatzführenden ILS zur Unterstützung der Rettungskräfte vor Ort alarmiert wird.</p> <p>Die Systemlogik der TNA-Systemtechnik weist automatisch die Einsätze auf Basis hinterlegter Regeln den jeweils zuständigen bzw. verfügbaren TNA-Standorten zu. Die Annahme der TNA-Einsätze muss durch die am TNA-Standort diensthabenden TNA erfolgen. Diese kommunizieren über die TNA-Systemtechnik mit dem durchführenden RTW-Personal am Einsatzort.</p> <p>Der Standortbetreiber hat sicherzustellen, dass alle ankommenden Einsätze zuverlässig angenommen werden. Besteht keine Kapazität für weitere Einsätze, hat der Standortbetreiber das durch die TNA-Systemtechnik zu melden und hierdurch die Verantwortung, eine weitere Zuweisung von Einsatzalarmen zu verhindern.</p> <p>Der TNA-Standort ist die Arbeitsstätte der TNA, in der diese im Gesamtverbund des TNA-Systems mit</p>		

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		den ILS-Disponenten und dem RTW-Personal der DF interagieren.“		
21	Gehen wir recht in der Annahme, dass die TNA-Systemkomponenten nach Beendigung des Probebetriebs – anders als bei den Durchführenden – nicht in die Eigentumsverhältnisse des Standortbetreibers übergehen? Inwieweit ist mit Kosten für Ersatzbeschaffung, Wartungsarbeiten oder Reparaturen nach Beendigung des Probebetriebs zu rechnen? Ist eine Versicherung – wie bei den Durchführenden vor Ort – seitens des Standortbetreibers notwendig? Inwieweit haftet der Standortbetreiber, wenn der Systemlieferant notwendigen Wartungen der Systemkomponenten nicht nachkommt, da die Abstimmung und Planung nicht die Durchführung umfasst?	Organisation – Eigentum der TNA-Systemkomponenten Siehe Ziffer 2 der Leistungsbeschreibung (Text siehe dort)	Entfällt	<p>Wir bestätigen Ihre Annahme. Die TNA-Systemkomponenten gehen nach Beendigung des Probebetriebs nicht in die Eigentumsverhältnisse des TNA-Standortbetreibers über.</p> <p>Eine Versicherungspflicht besteht nicht. Ob eine ergänzende Absicherung durch den Standortbetreiber erfolgt, liegt in dessen eigenem Ermessen.</p> <p>Alle weiteren Aspekte, insbesondere im Hinblick auf Wartungsarbeiten, Ersatzbeschaffung und etwaige Reparaturen, wurden zwischen TNA-Systemstelle und TNA-Systemlieferanten geregelt. Es fallen keine Kosten für Ersatzbeschaffungen für den Standortbetreiber an.</p>
22	Gehen wir recht in der Annahme, dass der Systemeigner aufgrund seiner Verantwortung für Daten- und IT-Sicherheit im TNA-System die Kosten für eine Cyberversicherung des Standortes übernimmt? Wer ist Schuldner im Falle einer Cyberattacke, und wer trägt die Folgeschäden?	Organisation – Cyberversicherung Siehe Ziffer 2 der Leistungsbeschreibung (Text siehe dort)	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Im Falle einer Cyberattacke ist die Haftung anhand des konkreten Zuständigkeitsbereichs, vertraglichen Regelungen sowie Ursachen der Attacke zu bewerten.
23	Wie setzt sich die TNA-Systemstelle zusammen, und wie wird diese kontaktiert? In welcher Form ist die Organisation ausgestaltet? Ist sie auch außerhalb der Geschäftszeiten (24/7) erreichbar? Welche	Organisation –TNA-Systemstelle Siehe Ziffer 2 der Leistungsbeschreibung (Text siehe dort)	Entfällt	<p>Die TNA-Systemstelle setzt sich aus Mitarbeitenden des StMI zusammen.</p> <p>Sie ist zu den üblichen Geschäftszeiten per Mail sowie telefonisch erreichbar.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Kompetenzen und Verantwortlichkeiten weist die TNA-Systemstelle auf?			
24	<p>Sie schreiben: „Es ist eine den TNA fachlich vorgesetzte Stelle im Sinne einer ärztlichen Leitung mit großer TNA Qualifikation gemäß Ziffer 2.1.3.1.1 vorzusehen. Für einen operativen Einsatz der für diese Stelle eingesetzten Personen sowie eines möglichen Schichtführers als TNA ist Sorge zu tragen. Der Einsatz muss in einer monatlichen Regelmäßigkeit und in Diensten von mindestens 8 bis maximal 12 Stunden erfolgen.“</p> <p>Wir können diese Vorgabe aus fachlicher Sicht, sowohl inhaltlich als auch grammatikalisch, nicht nachvollziehen. Bitte erläutern Sie, was Sie unter dieser Formulierung konkret verstehen. Bitte nehmen Sie außerdem Stellung dazu, weshalb ein Schichtführer einen monatlichen Dienst absolvieren sollte und auf welcher Grundlage die Vorgabe „8 bis maximal 12 Stunden“ beruht.</p>	<p>Personal – Ärztliche Leitung</p> <p>Ziffer 2.1.3 der Leistungsbeschreibung (zweiter Absatz)</p> <p>„Es ist eine den TNA fachlich vorgesetzte Stelle im Sinne einer ärztlichen Leitung mit großer TNA-Qualifikation gemäß Ziffer 2.1.3.1.1 vorzusehen. Für einen operativen Einsatz der für diese Stelle eingesetzten Personen sowie eines möglichen Schichtführers als TNA ist Sorge zu tragen. Der Einsatz muss in einer monatlichen Regelmäßigkeit und in Diensten von mindestens 8 bis maximal 12 Stunden erfolgen.“</p> <p><i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfrage in der späteren Bewerberfrage 123.</i></p>	Entfällt	<p>Die fachlich vorgesetzte Stelle entspricht einem Chefarzt (mit oder ohne leitenden Oberarzt) im TNA-Standort, der Schichtführer ist an anderer Stelle definiert. Damit dieser genannte Personenkreis mit Leitungs- bzw. Supervisionsfunktion ausreichend Routine im operativen Betrieb behält, ist eine regelmäßige Teilnahme im operativen TNA-Betrieb als TNA vorzusehen. Diese Teilnahme soll einmal pro Monat erfolgen. Die Mindestdauer einer solchen Schicht soll in Anlehnung an übliche Arbeitszeiten 8 – 12 h betragen. Mehr als 12 h Tätigkeit sind selbstverständlich möglich, entbinden jedoch nicht von der Häufigkeit einer Dienstteilnahme von einmal pro Monat.</p> <p>Sowohl die den TNA fachlich vorgesetzte Stelle als auch der Schichtführer müssen operativ tätig werden.</p>
25	Sie schreiben: „Dem ZRF, der TNA Systemstelle sowie den weiteren beauftragten Stellen (Projektmanagement) sind auf Nachfrage in angemessenem Umfang Einblick oder Auskunft über Anzahl,	<p>Personal – Auskunft</p> <p>Ziffer 2.1.3 der Leistungsbeschreibung (dritter Absatz)</p>	Entfällt	Der Standortbetreiber muss gemäß Leistungsbeschreibung Auskünfte über das eingesetzte Personal geben, jedoch ausschließlich in Form von aggregierten und fachlichen Angaben wie Anzahl, Qualifikation, Fachrichtung, Rollen und

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Qualifikation, Profil und Rollen der TNA und des weiteren Personals des TNA Standortes zu geben. Hierbei sind auch Informationen wie Anstellungsverhältnis, Schichtmodell oder Vertreterregelungen aufzuführen.“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wozu dient diese Regelung genau? Bitte erläutern Sie dies. - Was verstehen Sie unter „in angemessenem Umfang“? - Was verstehen Sie unter „Einblick“? - Welche weiteren Stellen fallen unter das Überthema „Projektmanagement“ und weshalb erhalten diese Auskünfte über Mitarbeitendendaten? - Wie ist dieser umfassende Einblick datenschutzrechtlich zu rechtfertigen? - Wie wird von den beteiligten Stellen sichergestellt, dass nur Mitarbeitende diese umfassenden Daten zur Verfügung gestellt bekommen, die sie für ihre Tätigkeit explizit benötigen? Bitte erläutern Sie dies insbesondere im Hinblick auf den Grundsatz des Erforderlichkeitsprinzips und der Datensparsamkeit. Dies wird insbesondere bei der Verwendung von Funktionspostfächern als kritisch angesehen. 	<p>„Dem ZRF, der TNA-Systemstelle sowie den weiteren beauftragten Stellen (Projektmanagement) sind auf Nachfrage in angemessenem Umfang Einblick oder Auskunft über Anzahl, Qualifikation, Profil und Rollen der TNA und des weiteren Personals des TNA-Standortes zu geben. Hierbei sind auch Informationen wie Anstellungsverhältnis, Schichtmodell oder Vertreterregelungen aufzuführen.“</p>		<p>Schichtmodell. Personenbezogene Daten wie Name, Geburtsdatum oder vergleichbare Informationen sind nicht vorgesehen und müssen bzw. dürfen nicht übermittelt werden. Diese Regelung dient der Bewertung der Leistung des Standortbetreibers und ist konform mit den Anforderungen aus Kapitel 2.1.3 und 2.4.2 der Leistungsbeschreibung.</p>
26	Die Facharztanforderungen weichen von den Bundesvorgaben ab. Wir gehen davon aus, dass es sich hierbei um einen redaktionellen Fehler handelt und	Qualifikation der einzusetzenden TNA – Facharztgebiete	Entfällt	Die Facharztqualifikationen in den Gebieten Anästhesiologie, Chirurgie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin entsprechen den Vorgaben aus dem Pilotprojekt und aus dem TNA-

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	dass auf die Bundesvorgaben Bezug genommen wird. Dies insbesondere auch im Hinblick auf die Diskussion über den Facharzt für Notfallmedizin. Aus fachlicher Sicht ist nicht nachvollziehbar, weshalb notfallmedizinisch nahestehende Fachdisziplinen wie beispielsweise die Neurologie (Stichwort Apoplex) schlechter geeignet sein sollen als beispielsweise die Allgemeinmedizin oder die Chirurgie.	<p>Ziffer 2.1.3.1.1 der Leistungsbeschreibung (erster Aufzählungspunkt)</p> <p>„Facharzt in den Gebieten Anästhesiologie, Chirurgie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin.“</p> <p><i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfrage in der späteren Bewerberfrage 124.</i></p>		Standort Ost und sind wegen der Anforderungen an einen Ärztlichen Leiter Rettungsdienst nach BayRDG bewusst gewählt, um die hohen fachlichen Erfordernisse an einen Schichtführer abbilden zu können. Fachärzte anderer Fachgebiete mit unmittelbarem Bezug zur Notfallmedizin können nach Ziffer 2.1.3.1.2 als TNA, nicht aber als Schichtführer eingesetzt werden. Der Bezug zum Facharzt für Notfallmedizin wird durch die erforderliche Zusatzbezeichnung Notfallmedizin für alle eingesetzten TNA ausreichend abgebildet.
27	Gehen wir recht in der Annahme, dass der Schichtführer zur Abarbeitung von Einsätzen eingesetzt werden kann, mit zunehmendem Aufwuchs des Systems jedoch zunehmend eine Supervisorrolle einnimmt, je mehr Nichtfachärzte gemeinsam mit dem Schichtführer in einer Schicht eingeteilt sind? Gehen wir außerdem recht in der Annahme, dass der Schichtführer bei Anwendung des Schichtführermodells im Regelbetrieb nur noch begrenzte Kapazitäten für die Abarbeitung eigener TNA Einsätze hat? Bitte machen Sie insbesondere für die Kalkulation konkrete Vorgaben. Bitte erläutern Sie außerdem, wie viele Nichtfachärzte in einer Schicht anteilmäßig maximal von einem Schichtführer betreut werden dürfen.	<p>Qualifikation der einzusetzenden TNA – Schichtführermodell</p> <p>Siehe Ziffer 2.1.3.1.2 der Leistungsbeschreibung – alt:</p> <p>„Alternativ kann der Betreiber ein Schichtführermodell für seinen Personaleinsatz vorsehen, um auch TNA einsetzen zu können, die die unter Ziffer 2.1.3.1.1 genannten Anforderungen („große TNA-Qualifikation“) nicht erfüllen. Dies ist unter den folgenden Voraussetzungen zulässig:</p> <p>1) Der Schichtführer muss im TNA-Dienstgebäude während der</p>	<p>Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 8.</p> <p><i>(„1) Der Schichtführer muss im TNA-Betriebsraum während der gesamten Betriebszeit präsent und <u>ununterbrochen erreichbar</u> sein.</i></p>	<p>Der Schichtführer hat die Aufgabe, das Einsatzgeschehen in der Einsatzzentrale zu beaufsichtigen, in der Einsatzannahme und Einsatzverteilung koordinierend einzugreifen, TNA ohne „große“ Qualifikation zu supervidieren und auf deren Anforderung hin sofortige Hilfe und Unterstützung zu leisten. Die Übernahme von Einsätzen durch den Schichtführer selbst wird nur dann und im Ausnahmefall möglich sein, wenn zeitgleich andere TNA eingesetzt sind, die dieselben Qualifikationen wie der Schichtführer aufweisen (große TNA-Qualifikation).</p> <p>Ein konkretes Verhältnis von TNA ohne Facharzt-Qualifikation zu Schichtführer kann nicht angegeben werden. Dies obliegt dem Bieter. Es muss – ähnlich dem klinischen Betrieb – gewährleistet sein, dass der Schichtführer die oben beschriebenen Tätigkeiten jederzeit und auch bei hohem</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>gesamten Betriebszeit präsent und ununterbrochen mobil erreichbar sein.</p> <p>2) Die Bearbeitung der Einsätze ist während der gesamten Betriebszeit ausschließlich unter unmittelbarer Präsenz eines fachärztlichen TNA im TNA-Betriebsraum erlaubt. Dabei ist die Personal-struktur so zu gestalten, dass jederzeit unverzüglich ausreichend fachärztliche Kompetenz zur sicheren Einsatzabarbeitung im TNA-Betriebsraum zur Verfügung steht.“</p> <p><i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfrage in der späteren Bewerberfrage 124.</i></p>	<p>2) <i>Die Bearbeitung der Einsätze ist während der gesamten Betriebszeit ausschließlich unter unmittelbarer Präsenz eines <u>Schichtführers</u> im TNA-Betriebsraum erlaubt.</i></p> <p>3) <i>Zudem ist die Personalstruktur so zu gestalten, dass zusätzlich zum Schichtführer zu jedem Zeitpunkt abhängig von der besetzten Tischzahl (TNA-Arbeitsplatz) der erste, der fünfte und der neunte Tisch (TNA-Arbeitsplatz) usw. mit einem Facharzt mit mindestens „kleiner TNA-Qualifikation“ (s. u.) besetzt sind.“</i></p>	<p>Einsatzaufkommen unverzüglich erfüllen kann. Insbesondere muss es möglich sein, dass der Schichtführer jedem fachlichen Hilfesuchen eines TNA ohne Facharzt-Qualifikation bzw. eines TNA mit „kleiner Qualifikation“ ohne jegliche Verzögerung entsprechen kann.</p> <p>Zur Mindestbesetzung der TNA-Arbeitsplätze mit Fachärzten wird auf die Antwort auf die Bewerberfrage Nr. 8 verwiesen.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
			Achtung: siehe hierzu die neuen Änderungen bei Bewerberfrage 121). Die vorgenannten Änderungen haben sich dadurch zeitlich überholt.	
28	1) Gehen wir recht in der Annahme, dass mindestens zwei Schichtführer in einer Schicht anwesend sein müssen, um im Hinblick auf die gesetzlich geforderten Pausen nach § 4 ArbZG eine ununterbrochene Präsenz während der gesamten Betriebszeit und eine ununterbrochene mobile Erreichbarkeit sicherzustellen?	<p>Qualifikation der einzusetzenden TNA – Schichtführermodell</p> <p>Siehe Ziffer 2.1.3.1.2 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)</p> <p><i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfrage in der späteren Bewerberfrage 126.</i></p>	<p>Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 8. (Text siehe oben.)</p> <p>Achtung: siehe hierzu die neuen Änderungen bei Bewerberfrage 121). Die vorgenannten Änderungen haben sich dadurch zeitlich überholt.</p>	Die Interpretation von Regelungen aus dem Arbeitszeitgesetz kann an dieser Stelle nicht erfolgen. Zu den Aufgaben und Präsenzen eines Schichtführers sind die obigen Ausführungen sowie die Vorgaben aus der Leistungsbeschreibung zu beachten.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
29	2) Gehen wir recht in der Annahme, dass eine Einsatzannahme und Patientenbehandlung durch eine Telenotärztin oder einen Telenotarzt ohne Facharztqualifikation entgegen der gängigen klinischen Praxis auf Maximalversorgerniveau nicht möglich ist, sobald kein Facharzt beziehungsweise Schichtführer unmittelbar im Betriebsraum anwesend ist?	<p>Qualifikation der einzusetzenden TNA – Schichtführermodell</p> <p>Siehe Ziffer 2.1.3.1.2 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)</p>	<p>Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 8. (Text siehe oben.)</p> <p>Achtung: siehe hierzu die neuen Änderungen bei Bewerberfrage 121). Die vorgenannten Änderungen haben sich dadurch zeitlich überholt.</p>	Wir bestätigen Ihre Annahme. Die Vorgaben der BLÄK erfordern diese nicht der klinischen Praxis entsprechenden Textpassagen, um überhaupt TNA ohne Qualifikation nach dem Niveau der Bundesärztekammer im TNA-Betrieb einsetzen zu können.
30	3) Erläutern Sie bitte, wie in folgender erlaubter Schichtkonstellation die Abarbeitung von Einsätzen möglich sein soll: Schichtführer in der Pause, TNA mit Facharztqualifikation in der Toilettenpause oder Teeküche, TNA ohne Facharztqualifikation darf in diesem Zeitraum keine Einsatzannahme durchführen, und während eines laufenden Einsatzes ist ein Austreten des TNA mit Facharztqualifikation bis zur Beendigung des Einsatzes nicht möglich. Gehen wir recht in der Annahme, dass daher erst ab dem dritten Arbeitsplatz	<p>Qualifikation der einzusetzenden TNA – Schichtführermodell</p> <p>Siehe Ziffer 2.3.1.2 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)</p> <p><i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfrage in der späteren Bewerberfrage 127.</i></p>	<p>Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 8. (Text siehe oben.)</p> <p>Achtung: siehe hierzu die neuen</p>	Aussagen zu arbeitsrechtlichen Regelungen können an dieser Stelle nicht getroffen werden. Die 24/7-Präsenz eines Schichtführers mit großer Qualifikation ist nach Vorgaben der BLÄK unmittelbar im Betriebsraum zwingend notwendig. Insofern erscheint es plausibel, dass bei Pausen/Toilettengang die Präsenz eines weiteren TNA mit großer Qualifikation erforderlich ist.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	die Integration eines TNA ohne Facharztqualifikation möglich ist?		Änderungen bei Bewerberfrage 121). Die vorgenannten Änderungen haben sich dadurch zeitlich überholt.	
31	<p>Sie geben vor: „Hierfür ist zwingend sicherzustellen, dass jeder beschäftigte TNA durchschnittlich mindestens 48 Einsatzstunden pro Kalendermonat leistet, wobei sich dieses rechnerische Mittel über den Zeitraum von drei bis vier Monaten erstrecken kann.“</p> <p>Teilfrage 31 a): Definieren Sie bitte den Begriff der Einsatzstunden – was wird darunter verstanden?</p> <p>Teilfrage 31 b): Gehen wir recht in der Annahme, dass es sich dabei um die Sollarbeitszeit handelt und nicht um die aktive Zeit der Einsatzabarbeitung?</p> <p>Teilfrage 31 c):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erläutern Sie bitte, ob – sofern es sich um die Arbeitszeit handelt – die Pausen inkludiert werden. Erläutern Sie bitte ferner, weshalb durchschnittlich mindestens 48 Einsatzstunden geleistet werden müssen, wenn es sich dabei um die Sollarbeitszeit handelt. Eine Anstellung von vollzeitbeschäftigten Ärztinnen und Ärzten in 	<p>Auswahl der TNA – Personalumfang</p> <p>Ziffer 2.1.3.2 der Leistungsbeschreibung (vorletzter Absatz) – alt:</p> <p>„Der TNA-Standortbetreiber hat das eingesetzte Personal vorzugsweise so auszuwählen, dass der Personaleinsatz auf wenige, dafür regelmäßig eingesetzte TNA konzentriert wird. Hierfür ist zwingend sicherzustellen, dass jeder beschäftigte TNA durchschnittlich mindestens 48 Einsatzstunden pro Kalendermonat leistet, wobei sich dieses rechnerische Mittel über den Zeitraum von drei bis vier Monaten erstrecken kann.“</p>	<p>Ziffer 2.1.3.2 der Leistungsbeschreibung (vorletzter Absatz) – neu:</p> <p>Der TNA-Standortbetreiber hat das eingesetzte Personal vorzugsweise so auszuwählen, dass der Personaleinsatz auf wenige, dafür regelmäßig eingesetzte TNA konzentriert wird. Hierfür ist zwingend sicherzustellen, dass jeder beschäftigte TNA durchschnittlich mindestens 48</p>	<p>Teilfrage 31 a): „Einsatzstunden“ sind Arbeitsstunden nach Dienstplan exklusive der Pausen.</p> <p>Teilfrage 31 b): Wir bestätigen Ihre Annahme.</p> <p>Teilfrage 31 c): Unter der Annahme von 12-Stunden-Schichten, die dann einen Zeitraum des Bereitschaftsdienstes inkludieren müssen, erscheinen vier Schichten (und damit 48 h) erforderlich. Sollte der TNA-Dienst hingegen in Vollarbeitszeit erbracht werden, können auch vier 8-h-Schichten (und damit 32 h) als ausreichend angesehen werden. Um eine entsprechende Einsatzroutine erreichen zu können, ist die Verteilung der erforderlichen Stundenzahl auf 4 Schichten pro Monat zwingend erforderlich.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Teilzeit mit 25 Prozent ist unter dieser Vorgabe nicht möglich; dies reduziert die Attraktivität für festangestellte Ärztinnen und Ärzte erheblich.		Einsatzstunden <u>(oder bei Vollarbeitszeit mindestens vier Schichten mit jeweils mindestens acht Einsatzstunden)</u> pro Kalendermonat leistet, wobei sich dieses rechnerische Mittel über den Zeitraum von drei bis vier Monaten erstrecken kann.	
32	<p>Sie geben vor: „Die Profile zum Nachweis der Eignung der TNA sind dem Träger, der TNA-Systemstelle und dem Projektmanagement bei Änderungen in der Personalstruktur (Zu- und Abgänge) vorzulegen.“</p> <p>Verstehen wir es richtig, dass bei jeder Einstellung, Vertragsänderung und Ausstellung der ZRF die TNA-Systemstelle und das Projektmanagement informiert werden müssen? Diese Anforderung stellt einen immensen verwaltungstechnischen Aufwand dar, der in dieser Form nicht nachvollziehbar ist. Bitte nehmen Sie hierzu Stellung.</p>	<p>Auswahl der TNA – Eignungsnachweise der TNA</p> <p>Ziffer 2.1.3.2 der Leistungsbeschreibung (letzter Absatz) – alt:</p> <p>„Die Profile zum Nachweis der Eignung der TNA sind dem Träger, der TNA-Systemstelle und dem Projektmanagement bei Änderungen in der Personalstruktur (Zu- und Abgänge) vorzulegen.“</p>	<p>Ziffer 2.1.3.2 der Leistungsbeschreibung (letzter Absatz) – neu:</p> <p>„Die Profile zum Nachweis der Eignung der TNA sind dem Träger, der TNA-Systemstelle und dem Projektmanagement bei Änderungen in der Personalstruktur (Zu- und</p>	Anlässlich der Frage wurde die Vorgabe neu gefasst und dort die Worte „auf Anforderung“ eingefügt (siehe vierte Spalte).

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
			Abgänge) <u>auf Anforderung</u> vorzulegen.“	
33	Gehen wir recht in der Annahme, dass der Systemeigner dem Standortbetreiber für die erste Ausbildung der Telenotärztinnen und Telenotärzte die erforderlichen Schulungsunterlagen und Konzepte bereitstellt?	<p>Qualifizierung der TNA im Rahmen der Einarbeitung - Schulungsunterlagen</p> <p>Ziffer 2.1.3.3 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Im Rahmen der Einarbeitung der TNA ist mindestens folgende Qualifizierung durchzuführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung der theoretischen Grundlagen der Tätigkeiten nach von der TNA-Systemstelle gestellten inhaltlichen Vorgaben. - Einführung in die TNA-Systemtechnik (mit RTW). - Mindestens die eintägige Begleitung der Tätigkeit eines anderen TNA durch den eingestellten TNA und mindestens die eintägige Aufsicht über die Tätigkeit des eingestellten TNA durch einen anderen TNA. Zur Betriebsaufnahme kann auf eine Einarbeitung durch den 	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Der Systemeigner stellt keine Schulungsunterlagen oder Konzepte für die erste Ausbildung der Telenotärztinnen und Telenotärzte bereit. Die Verantwortung für die Qualifizierung liegt beim Standortbetreiber, wobei die theoretischen Inhalte nach Vorgaben der TNA-Systemstelle zu vermitteln sind. Technische Schulungsinhalte werden vom TNA-Systemlieferanten zur Verfügung gestellt.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Standortbetreiber verzichtet werden, eine Einarbeitung an einem anderen Standort vor Betriebsaufnahme erfolgt nicht.</p> <p>- Bei der Ausbildung von TNA-Multiplikatoren hat der Standortbetreiber selbst dafür Sorge zu tragen, dass auf Seite der DF eine entsprechende Unterstützung („RTW-Gegenstelle“) zur Verfügung steht.</p> <p>Schulungsunterlagen müssen dem Träger, der TNA-Systemstelle und dem Projektmanagement zur Verfügung gestellt werden.“</p>		
34	Gehen wir recht in der Annahme, dass es sich bei der Begleitung um eine Eins-zu-eins-Betreuung am TNA-Arbeitsplatz handelt und damit eine parallele Einsatzarbeit durch den Supervisor nicht möglich ist?	<p>Qualifizierung der TNA im Rahmen der Einarbeitung - Begleitung</p> <p>Ziffer 2.1.3.3 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)</p>	Entfällt	Wir bestätigen die Annahme. Die Einarbeitung eines neuen TNA muss 1:1 erfolgen. Der einarbeitende TNA kann in dieser Zeit nur seine Einsätze bzw. (je nach Einarbeitungsphase) die Einsätze des einzuarbeitenden TNA begleiten. Dazu ist die Tätigkeit des einarbeitenden und des einzuarbeitenden TNA an ein und demselben Arbeitsplatz notwendig. Die Qualifikation des einarbeitenden TNA und die konkrete Vorgehensweise im Rahmen der Einarbeitung liegen in der Verantwortung des Konzessionsnehmers.
35	Gehen wir recht in der Annahme, dass für die Betriebsaufnahme der bedeutsame praktische Ausbildungsteil der Tischbetreuung weder verpflichtend	<p>Qualifizierung der TNA im Rahmen der Einarbeitung - Tischbetreuung</p>	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	noch mit Unterstützung des bereits im Regelbetrieb befindlichen Standorts Ost erfolgen muss?	Ziffer 2.1.3.3 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)		
36	Gehen wir recht in der Annahme, dass die Ausbildung von Telenotärztinnen und Telenotärzten, die nicht als TNA-Multiplikatoren vorgesehen sind, dennoch mit einer passenden RTW-Gegenstelle erfolgen muss, um ein realistisches Einsatzgeschehen darstellen zu können?	Qualifizierung der TNA im Rahmen der Einarbeitung – RTW-Gegenstelle Ziffer 2.1.3.3 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme.
37	Gehen wir recht in der Annahme, dass die Bereitstellung und der Transfer des BRK Schulungs- RTW während der gesamten Laufzeit preislich abzubilden sind und mindestens ein Mitarbeitender über einen geeigneten Führerschein verfügen muss? Wie ist konkret zu verfahren, wenn für geplante Schulungsmaßnahmen seitens des BRK kein Schulungs-RTW zur Verfügung gestellt werden kann? Gehen wir richtig in der Annahme, dass der Standortbetreiber einen eigenen Schulungs-RTW vorhalten muss, um die kontinuierliche, reibungslose und unabhängige Schulung der Mitarbeitenden gewährleisten zu können?	Qualifizierung der TNA im Rahmen der Einarbeitung – Schulungs-RTW Ziffer 2.1.3.3 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben) <i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfrage in der späteren Bewerberfrage 128.</i>	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Die Bereitstellung und der Transfer der Schulungs-RTW liegt nicht im Aufgabenbereich des Standortbetreibers. Die preisliche Abbildung und der Besitz eines geeigneten Führerscheins sind somit nicht relevant. Eine Schulungsmaßnahme kann abschließend nur organisiert werden, wenn für den geplanten Termin ein Schulungs-RTW zur Verfügung steht. Hier ist auch zu berücksichtigen, dass grundsätzlich jeder TNA-fähige RTW (entsprechende Tests vorausgesetzt) zu Schulungszwecken geeignet ist. Der Standortbetreiber muss keinen eigenen Schulungs-RTW vorhalten. .
38	Gehen wir recht in der Annahme, dass zur Erfüllung der Vorgaben ein Datenschutzbeauftragter zum	Datenschutzmanagementsystem	Entfällt	Es obliegt dem Standortbetreiber, die gesetzlichen Anforderungen der DSGVO und des BDSG ordnungsgemäß

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Zeitpunkt des Zuschlags vom Unternehmen bestellt und beim Landesamt für Datenschutzaufsicht gemäß den Vorgaben gemeldet sein muss, um ein Datenschutzkonzept von Beginn an aufzubauen und umzusetzen? Gehen wir außerdem recht in der Annahme, dass zur ordnungsgemäßen Umsetzung der Betroffenenrechte und Informationspflichten nach der DSGVO ein zertifizierter, bestellter und gemeldeter Datenschutzbeauftragter verantwortlich und beim Konzessionsnehmer vorzuhalten ist?	Ziffer 2.2.1 der Leistungsbeschreibung (Text siehe dort)		umzusetzen und ein Datenschutzmanagementsystem einschließlich Datenschutzkonzept aufzubauen. Ob hierfür ein bestellter und gemeldeter Datenschutzbeauftragter erforderlich ist, richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und liegt in der Verantwortung des Standortbetreibers.
39	Gehen wir recht in der Annahme, dass das IT-Sicherheitskonzept des Systemlieferanten zur Zertifizierung nach ISO/IEC 27001:2022 unmittelbar nach Zuschlagserteilung zur Verfügung gestellt wird? In welchem Umfang wird es bereitgestellt?	IT-Sicherheit Ziffer 2.2.2 der Leistungsbeschreibung (Text siehe dort)	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme. Das vom TNA-Systemlieferanten erstellte IT-Sicherheitskonzept wird dem Betreiber nach Zuschlagserteilung zur Verfügung gestellt. Der Umfang richtet sich nach der Absprache zwischen Betreiber und Systemlieferant, jedoch in einem ausreichenden Maße, sodass der Betreiber das Konzept berücksichtigen und in sein eigenes IT-Sicherheitskonzept einfließen lassen kann.
40	Sie schreiben: „Kernprozesse sind, gemäß des ‚Qualitätsmanagement Begriffe und Definitionen‘- Buches von der TÜV SÜD Akademie GmbH, Prozesse, die [...]“. Wir gehen davon aus, dass es sich hierbei um einen redaktionellen Fehler handelt, da die Quelle unvollständig zitiert wurde. Wir bitten um vollständige bibliographische Angaben (Autor(en), Auflage, Erscheinungsjahr, Seitenangabe	Qualität - Kernprozesse Ziffer 2.2.3.1 der Leistungsbeschreibung (erster Satz) – alt: „Kernprozesse sind, gemäß des „Qualitätsmanagement Begriffe und Definitionen“-Buches von der TÜV SÜD Akademie GmbH, Prozesse, die unter Berücksichtigung der	Ziffer 2.2.3.1 der Leistungsbeschreibung (erster Satz) – neu: „Kernprozesse <u>sind Prozesse</u> , die unter Berücksichtigung der Unternehmensausrichtung strategisch	Anlässlich der Frage wurde der Passus neu gefasst und der Verweis auf die Quelle gestrichen (siehe vierte Spalte).

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	etc.), damit die herangezogene Quelle für den Bieter eindeutig identifizierbar und nachrecherchierbar ist.	Unternehmensausrichtung strategisch wichtig sind und wesentlich zum Geschäftserfolg beitragen.“	wichtig sind und wesentlich zum Geschäftserfolg beitragen.“	
41	<p>Gehen wir recht in der Annahme, dass der Konzessionsgeber/StMI bereits festgelegte Qualitätsindikatoren vorweisen kann? Inwieweit sind diese zu verwenden? Inwieweit lassen sich diese aus dem bestehenden, zur Verfügung gestellten System generieren?</p> <p>Gehen wir recht in der Annahme, dass zur Aufarbeitung der erforderlichen Parameter kein zusätzliches IT-Personal vorzuhalten ist? Gehen wir recht in der Annahme, dass seitens des Auftragnehmers kein zusätzliches Dashboard oder sonstige Software beschafft und/oder programmiert werden muss, sondern die Daten aufbereitet zur Verfügung gestellt werden, damit sie vom Auftragnehmer im Rahmen seines eigenen verpflichtenden Qualitätsmanagements in Bezug auf die Durchführung seiner Prozesse erfasst, ausgewertet und dokumentiert werden können?</p>	<p>Qualität - Qualitätsindikatoren</p> <p>Ziffer 2.2.3.4 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Im Rahmen der Prozesse werden Qualitätsindikatoren definiert, welche anschließend durch die TNA-Software erhoben, verarbeitet und zur kontinuierlichen Verbesserung des TNA-Systems herangezogen werden.</p> <p>Der AN hat im Rahmen seines eigenen Qualitätsmanagements regelmäßig Qualitätsindikatoren in Bezug auf die Durchführung seiner Prozesse zu erfassen, auszuwerten und zu dokumentieren.</p> <p>Die im folgenden benannten Qualitätsindikatoren und Kennzahlen sind exemplarisch und nicht abschließend zu verstehen. Sie können insbesondere folgende Aspekte umfassen:</p>	Entfällt	<p>Wir bestätigen Ihre Annahmen nicht. Derzeit sind noch keine Qualitätsindikatoren über den Konzessionsgeber/StMI verfügbar, diese befinden momentan gerade in der Erarbeitung/Abstimmung. Sobald entsprechende Indikatoren vorliegen, wird die Verwendung mit dem Standortbetreiber festgelegt.</p> <p>Für die Kalkulation des Angebots ist anzunehmen, dass zusätzliches Personal in Höhe von 0,25 Personenjahren pro Jahr Vertragslaufzeit vorzuhalten ist.</p> <p>Unseres Erachtens, muss die Aufarbeitung jedoch nicht zwingend durch IT-Fachpersonal erfolgen, sondern kann auch durch Verwaltungspersonal durchgeführt werden.</p> <p>Weiters ist für die Kalkulation des Angebots davon auszugehen, dass seitens des Standortbetreibers ein zusätzliches Dashboard und sonstige gängige Software zur Auswertung von Qualitätsindikatoren beschafft werden muss. Hierbei sind etwaige Einmal- und Lizenzkosten zu berücksichtigen.</p> <p>Es ist nicht davon auszugehen, dass eine Software komplett neu programmiert werden muss. Wenn handelt es sich um</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Einsatzdauer des TNA, medizinische Qualität der Einsätze unter Beteiligung des TNA, zeitliche Verteilung der Einsätze, jeweilige Reaktionszeit der Beteiligten einschließlich der Konsultationszeit zwischen Rettungsdienst und TNA.</p> <p>Diese Qualitätsindikatoren und Kennzahlen sind halbjährlich in strukturierter Form dem AG zur Verfügung zu stellen.“</p> <p><i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfragen in den späteren Bewerberfragen 129 und 130.</i></p>		<p>„Benutzer-Customizing“ einer Software durch den Standortbetreiber.</p> <p>Die jährlichen Kosten für entsprechendes Personal sind in der Kategorie „Verwaltungspersonal“ einzurechnen. Die jährlichen Kosten für Dashboard/Software sind in der Kategorie „Bürobedarf, EDV- und Kopierkosten“ einzurechnen.</p> <p>Die Aufbereitung und Zurverfügungstellung von Daten befindet sich wie o.g. aktuell in Klärung und wird letztlich bzw. nachfolgend mit dem Standortbetreiber abgestimmt.</p> <p>Mit der Angabe der oben genannten Kalkulationsgrundlagen sind keinerlei Zusagen hinsichtlich des zu erwartenden künftigen Aufwands getroffen. Die besagte Kalkulationsgrundlage stellt insbesondere keine Garantie künftiger Stundenzahlen dar. Bei der Angebotskalkulation sind diese Zahlen für die Sicherstellung vergleichbarer Angebote jedoch zwingend zugrunde zu legen.</p>
42	Gehen wir recht in der Annahme, dass die geforderten Zertifizierungen nach der jeweils aktuellsten Fassung der genannten Normen zu erfolgen haben, insbesondere im Hinblick auf die für 2026 vorgesehene Revision der DIN EN ISO 9001:2015 sowie die aktuelle ISO/IEC 27001:2022?	<p>Zertifizierungen der Organisation</p> <p>Ziffer 2.3 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Die Betreiberorganisation muss innerhalb der ersten zwei Jahre eine Zertifizierung gemäß den nachstehenden Standards und Normen dem</p>	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme. Die Zertifizierungen haben nach der jeweils aktuellen Normfassung zu erfolgen.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Träger und der TNA-Systemstelle gegenüber nachweisen: Diese Frist startet mit dem Vertragsbeginn.</p> <p>- ISO 27001 auf Basis IT-Grundschutz oder gleichwertig</p> <p>- ISO 9001 Qualitätsmanagementsysteme oder gleichwertig</p> <p>Diese Zertifizierungen sind gemäß dem jeweiligen Zertifizierungsschema kontinuierlich aufrecht zu erhalten.“</p>		
43	<p>Gehen wir recht in der Annahme, dass alle Alarmierungen seitens der ILS als kritisch eingestuft sind (Primär und Nachalarmierung) und daher innerhalb einer Minute anzunehmen sind? Nach unserer Kenntnis ist das derzeitige System nicht in der Lage, zwischen kritischen und nicht kritischen Einsätzen zu differenzieren.</p> <p>Gehen wir recht in der Annahme, dass zur Sicherstellung der Einsatzannahme innerhalb einer Minute der Telenotarzt unmittelbar an den Arbeitsplatz gebunden ist und eine lückenlose visuelle Überwachung des Bildschirmarbeitsplatzes auf eingehende Einsätze erforderlich ist?</p>	<p>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Arbeitsplatz und Einsatzbearbeitung</p> <p>Ziffer 2.4.3 der Leistungsbeschreibung – alt:</p> <p>„Der Systemeigner stellt dem TNA-Standortbetreiber hochwertige Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Einsatzbearbeitung hat daher ausschließlich an den TNA-AP zu erfolgen, der Einsatz mobiler Geräte oder die Durchführung von Tätigkeiten im</p>	<p>Ziffer 2.4.3 der Leistungsbeschreibung – neu:</p> <p>„Der Systemeigner stellt dem TNA-Standortbetreiber hochwertige Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Einsatzbearbeitung hat daher ausschließlich an den TNA-AP zu erfolgen, der Einsatz</p>	<p>Aktuell gelten aus technischer Sicht alle Alarmierungen als gleich kritisch.</p> <p>Im Gegensatz zur Anforderung in der bisherigen Leistungsbeschreibung ist aktuell im TNA-System implementiert, dass der TNA binnen zwei Minuten den Einsatz angenommen haben muss. Die Leistungsbeschreibung wurde deshalb entsprechend geändert.</p> <p>Die Möglichkeit, dass das TNA-System die Kritikalität unterscheiden kann, wird gerade technisch geschaffen. Die zugehörige organisatorische Umsetzung muss im weiteren Verlauf mit den Nutzern definiert werden.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Gehen wir darüber hinaus recht in der Annahme, dass der Telenotarzt auch deshalb unmittelbar kontinuierlich an den Arbeitsplatz gebunden ist, weil die einzige akustische Alarmierung ausschließlich über das kabelgebundene Headset erfolgt?</p> <p>Gehen wir recht in der Annahme, dass dadurch die Voraussetzungen für einen Bildschirmarbeitsplatz vorliegen und damit die Technischen Regeln für Arbeitsstätten ASR A6 gelten? Wenn ja, gehen wir richtig in der Annahme, dass sich dadurch die Pausenzeiten der einzusetzenden TNÄ verlängern und sich mangels mobiler Alarmierungsmöglichkeit die Kosten unmittelbar erhöhen, da die Pausenzeiten für jeden einzelnen Arbeitsplatz kompensiert werden müssen?</p> <p>Gehen wir deshalb richtig in der Annahme, dass bei einer beispielhaften Besetzung von vier Tischen im Dienst mindestens zwei weitere TNÄ notwendig sind, um die Anforderungen der Leistungsbeschreibung sowie die Vorgaben des Arbeitsschutzes und des Arbeitszeitgesetzes ohne mobile Alarmierungsmöglichkeit zu erfüllen?</p> <p>Wir regen an, dass von diesen sehr kostenintensiven Vorgaben abgewichen wird und eine zusätzliche Alarmierung über ein Alarmhandy oder eine vergleichbare mobile Alarmierung (Pager etc.) zu ermöglichen, da auch Sozial- und Bereitschaftsräume, Teeküche, Toiletten und Aufenthaltsräume in unmittelbarer Nähe</p>	<p>Rahmen von Remote-Arbeit sind nicht vorgesehen. Eine dezentrale Nutzung oder der Betrieb zusätzlicher externer Standorte (Satellitenstandorte) ist somit ausgeschlossen.</p> <p>Der TNA-Standortbetreiber hat ebenfalls sicherzustellen, dass sich der diensthabende TNA in unmittelbarer Nähe zum TNA-AP aufhalten kann. Dies dient der Sicherstellung einer zeitgerechten Einsatzannahme entsprechend der Alarmpriorität. Für Alarmierungen mit Priorität 1 (rot) ist eine Einsatzannahme innerhalb der durch die TNA-Systemstelle vorgegebenen Zeit von derzeit einer Minute verbindlich. Bei Alarmierungen mit niedrigerer Priorität ist eine angemessene Reaktionsfähigkeit sicherzustellen. Die entsprechende Alarmierung wird ausschließlich am TNA-AP ausgegeben, eine zusätzliche Alarmierung über ein Alarmhandy, Pager, etc. ist nicht vorgesehen. Daher bietet es sich an, Sozial- und Bereitschaftsräume sowie Teeküche, Toiletten und Aufenthaltsräume in</p>	<p>mobiler Geräte oder die Durchführung von Tätigkeiten im Rahmen von Remote-Arbeit sind nicht vorgesehen. Eine dezentrale Nutzung oder der Betrieb zusätzlicher externer Standorte (Satellitenstandorte) ist somit ausgeschlossen.</p> <p>Der TNA-Standortbetreiber hat ebenfalls sicherzustellen, dass sich der diensthabende TNA in unmittelbarer Nähe zum TNA-AP aufhalten kann. Dies dient der Sicherstellung einer zeitgerechten Einsatzannahme entsprechend der Alarmpriorität. Für Alarmierungen mit</p>	<p>Die Verantwortung, dass ein Einsatz binnen der gesetzten Frist angenommen wird, obliegt dem Standortbetreiber, auch verantwortet er die zugehörigen Maßnahmen.</p> <p>Aktuell wird aus Projektsicht die Möglichkeit bewertet, Maßnahmen (mobile Alarmierungsmöglichkeit) einzuführen, die es dem TNA ermöglichen, Einsätze fernab des TNA-Arbeitsplatzes, jedoch immer innerhalb des TNA-Standortes, anzunehmen.</p> <p>Welche (Arbeitsstätten-)Richtlinien gelten und welche Konsequenzen sich daraus ergeben, ist durch den Standortbetreiber selbst ausfindig zu machen.</p> <p>Die Einhaltung des Arbeitsschutzes und des Arbeitszeitgesetzes verantwortet ebenfalls der Standortbetreiber selbst.</p> <p>Die Option einer zusätzlichen Alarmierungsmöglichkeit wird wie o.g. aus Projektsicht derzeit geprüft.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	zum TNA-Betriebsraum diese Probleme nicht lösen werden.	unmittelbarer Nähe zum TNA-Betriebsraum zu errichten.“ <i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfragen in den späteren Bewerberfragen 131 und 144.</i>	Priorität 1 (rot) ist eine Einsatzannahme innerhalb der durch die TNA-Systemstelle vorgegebenen Zeit von derzeit <u>zwei Minuten</u> verbindlich. Bei Alarmierungen mit niedrigerer Priorität ist eine angemessene Reaktionsfähigkeit sicherzustellen. Die entsprechende Alarmierung wird ausschließlich am TNA-AP ausgegeben, eine zusätzliche Alarmierung über ein Alarmhandy, Pager, etc. ist nicht vorgesehen. Daher bietet es sich an, Sozial- und Bereitschaftsräume sowie Teeküche, Toiletten und Aufenthaltsräume in	

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
			unmittelbarer Nähe zum TNA-Betriebsraum zu errichten.“	
44	Gehen wir recht in der Annahme, dass bei derzeit nicht vorgesehenen Alarmhandys im Falle technischer Ausfälle verschiedenster Art an den TNA-Arbeitsplätzen keine Möglichkeit besteht, mit dem RTW-Personal vor Ort direkt in Kontakt zu treten und im Ausnahmefall die sofortige Nachalarmierung eines physischen Notarztes aufgrund technischer Probleme anzustoßen?	Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Arbeitsplatz und Einsatzbearbeitung Ziffer 2.4.3 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)	Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 43. (Text siehe oben.)	Wie aus der Antwort auf die Bewerberfrage Nr. 43 zu entnehmen ist, wird im Projekt gerade die Option der Einführung einer mobilen Alarmierungsmöglichkeit geprüft. Diese Prüfung inkl. ebenfalls Möglichkeiten, um bei bestimmten Systemausfällen mit dem RTW-Personal vor-Ort noch in Kontakt treten zu können. Unabhängig davon besteht jederzeit die Möglichkeit, dass das RTW-Personal einen physischen Notarzt nachalarmiert.
45	Am TNA-Standort Ost gibt es keine Reaktionszeit von einer Minute. Wie rechtfertigt sich diese Ungleichbehandlung zwischen diesen beiden Standorten? Diese kurze Reaktionszeit führt im Ergebnis dazu, dass das TNA-Rettungsmittel am Standort Nord eine kürzere Reaktionszeit hat als ein RTW als primäres Einsatzmittel. Bei einer Primäralarmierung führt dies dazu, dass der TNA bereits aufgeschaltet ist, bevor die RTW-Besatzung den Einsatz überhaupt angenommen hat. Dies setzt den TNA einem immensen und kostenintensiven Zeitdruck aus, nur um in einer Vielzahl von Fällen der RTW-Besatzung bei der Einsatzannahme und der Fahrt zuschauen zu können.	Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Arbeitsplatz und Einsatzbearbeitung Ziffer 2.4.3 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)	Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 43. (Text siehe oben.)	Wir verweisen auf die geänderte Reaktionszeit im Rahmen der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 43. Dementsprechend liegt auch keine Ungleichbehandlung mehr vor.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
46	Gehen wir recht in der Annahme, dass unter dem Begriff der Einsatzannahme die Zuweisung auf den jeweiligen TNA-Arbeitsplatz verstanden wird und nicht erst der Beitritt in den Einsatz?	Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Arbeitsplatz und Einsatzbearbeitung Ziffer 2.4.3 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)	Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 43. (Text siehe oben.)	Die Einsatzannahme beginnt mit Klick auf "Übernehmen" der Einsatzanfrage (welche gleichzeitig bei allen verfügbaren Plätzen am Standort angezeigt wird). Mit "Übernehmen" nimmt der jeweilige TNA den Einsatz in seine Einsatzliste und die Einsatzanfrage erlischt an den weiteren Plätzen.
47	Was verstehen Sie unter „Datenerfassung und -pflege“ und wie soll dies im 24/7 Betrieb dargestellt werden? Wie soll der Systemlieferant unterstützt werden? Die genannten Daten müssten alle im System des Systemlieferanten vorliegen. Wie soll der Standortbetreiber dies noch besser darstellen können?	Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Mitwirkung bei der Datenerfassung- und Pflege Ziffer 2.4.4 der Leistungsbeschreibung „Der TNA-Standortbetreiber hat bei der Datenerfassung- und Pflege mitzuwirken. Während der initialen Datenerfassung hat er zum einen durch Beschaffung der benötigten Daten (z.B. Stammdaten, Rufnummern, Anschriften und Namen der Kliniken im Versorgungsbereich) und der Aufbereitung dieser zur Einpflege durch den Systemlieferanten zu unterstützen. Im Regelbetrieb hat der	Entfällt	Datenerfassung und -pflege bedeutet, dass der Standortbetreiber die erforderlichen Daten beschafft, damit sie vom Systemlieferanten eingepflegt werden können. Im laufenden Betrieb muss eine 24/7-Möglichkeit zur Anpassung oder Änderung dieser Daten bestehen. Der Standortbetreiber somit stellt sicher, dass die Daten vollständig und aktuell vorliegen. Eine eigene Systementwicklung ist nicht erforderlich, da die Pflege über die bereitgestellten Systemfunktionen erfolgt.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		Standortbetreiber eine 24/7- Möglichkeit der Datenpflege einzurichten.“		
48	Gehen wir recht in der Annahme, dass der Standortbetreiber aufgrund der Spezifikation des TNA-Systems die Planung von Wartungsarbeiten oder Updates des Systemlieferanten nicht verantworten kann? Bitte spezifizieren Sie, wie eine solche Planung und Durchführung seitens des Standortbetreibers auszugestalten ist.	<p>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Unterstützung bei Wartung / Service</p> <p>Ziffer 2.4.5 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Während des Betriebes hat der TNA-Standortbetreiber den Systemlieferanten bei Service und Wartung proaktiv, auf Basis des Wartungsvertrages zwischen StMI und Systemlieferanten, zu unterstützen, z.B. durch Patch-Management. Selbstverständlich ist dem Systemlieferanten Zutritt zu allen Räumen zu gewähren. Ebenso sind die Betriebsmittelprüfungen für alle TNA-Systemkomponenten am TNA-Standort gemäß gesetzlichen Vorgaben durchzuführen. Zu berücksichtigen ist hierbei insbesondere die Überprüfung der elektrischen Anlagen und Betriebsmittel gemäß DGUV-V3/V4 Elektrische Anlagen und Betriebsmittel regelmäßig</p>	Entfällt	Nach Leistungsbeschreibung (Kapitel 2.4.5) ist der Standortbetreiber verpflichtet, Wartungsarbeiten und Updates des TNA-Systems aktiv zu planen und zu koordinieren. Die Verantwortung für die fachliche Ausführung liegt beim Systemlieferanten, jedoch muss der Standortbetreiber organisatorisch sicherstellen, dass diese Maßnahmen durchgeführt werden können. Dazu gehört die unverzügliche Meldung von Störungen oder erforderlichen Updates, die Abstimmung der Termine mit dem Systemlieferanten sowie die Vorbereitung des Standortes, einschließlich Zutrittsbewilligung zu allen relevanten Räumen. Ergänzend ist der Standortbetreiber für die Durchführung gesetzlich vorgeschriebener Betriebsmittelprüfungen verantwortlich, wie die regelmäßige Überprüfung elektrischer Anlagen und Betriebsmittel gemäß DGUV-V3/V4 sowie die Beachtung der DGUV Regel 100-500 für Sicherheitsprüfungen und Dokumentation. Die Planung umfasst somit die Koordination der Abläufe, die Sicherstellung der Zugänglichkeit und die organisatorische Vorbereitung, während die Entscheidung über Art und Umfang der Maßnahmen beim Systemlieferanten verbleibt.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>alle zwei Jahre. Ergänzend dazu ist die DGUV Regel 100-500 zu beachten, die detaillierte Vorgaben zur Sicherheitsprüfung und Dokumentation der Prüfung von elektrischen Anlagen und Betriebsmitteln enthält.</p> <p>Die Abstimmung und Planung aller Wartungsarbeiten wird durch den TNA-Standortbetreiber verantwortet.“</p>		
49	<p>Gehen wir recht in der Annahme, dass die Schulungen sowohl werktags als auch am Wochenende stattfinden?</p> <p>Gehen wir recht in der Annahme, dass die Systemadministratoren sowie das Personal des operativen Betriebs die Schulungen selbst nicht durchführen dürfen, sondern hierfür zusätzliches Personal vorzuhalten ist?</p> <p>Gehen wir recht in der Annahme, dass die Schulungen an die Schulungsarbeitsplätze gekoppelt sind und demnach bei laufender Ausbildung von Telenotärztinnen und Telenotärzten keine Rettungsdienstschulung stattfinden kann?</p> <p>Gehen wir recht in der Annahme, dass auch nach der Roll-out-Phase eines RDB fortlaufende Schulungen erforderlich sind, da mit Personalfluktuat zu</p>	<p>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Mitwirkungspflicht bei Schulungen</p> <p>Ziffer 2.4.6 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Der Standortbetreiber muss bei Schulungen anderer Nutzer des TNA-Systems mitwirken. Konkret handelt es sich um Schulungen der DF und hierbei um Multiplikatorenschulungen und Anwenderschulungen. Für eine Kalkulation ist davon auszugehen, dass pro RDB mit durchschnittlich 32 RTW im Regelfall drei zweitägige</p>	Entfällt	<p>Wir bestätigen Ihre erste Annahme, dass Schulungen sowohl werktags als auch am Wochenende stattfinden können.</p> <p>Aus Projektsicht dürfen sowohl die Systemadministratoren als auch das Personal des operativen Betriebs an den Schulungen mitwirken. Eine zusätzliche Besetzung über die reguläre Personalstruktur hinaus ist somit nicht zwingend erforderlich.</p> <p>Wir bestätigen Ihre Annahme bzgl. der Kopplung der Schulungen an die Schulungsarbeitsplätze.</p> <p>Es ist möglich, dass auch nach der Roll-out-Phase eines RDB fortlaufende Schulungen erforderlich sind. Entsprechende Schulungen sollen jedoch innerhalb der DF verantwortet bzw. durchgeführt werden. Eine diesbezügliche Kalkulation wird somit nicht abgefragt.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	rechnen ist? Wenn ja, mit welchem Umfang lässt sich dies kalkulieren?	<p>Multiplikatorenschulungen und durchschnittlich 29 eintägige Anwenderschulungen stattfinden. Der Standortbetreiber hat bei den vorgenannten Schulungen durch Stellung von Personal mitzuwirken. Eine ärztliche Besetzung ist hierfür nicht erforderlich, die Teilnahme von TNA stellt jedoch eine Übungsmöglichkeit dar und soll daher in Betracht gezogen werden. Der Ressourceneinsatz für den Standortbetreiber liegt hier bei durchschnittlich 14 Stunden je Multiplikatorenschulung und bei durchschnittlich sieben Stunden je Anwenderschulung. Die Schulungen finden im Normalfall bei den jeweiligen DF vor Ort statt. Der Standortbetreiber wirkt bei den Schulungen remote mit, die Mitwirkung muss jedoch vom TNA-Standort heraus erfolgen. Dafür muss der Standortbetreiber einen der am Standort vorgesehenen Schulungsarbeitsplätze für die Dauer der Schulungen besetzen.</p> <p>Zudem liegt die zentrale Koordination der o.g. Schulungen im</p>		

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Zuständigkeitsbereich des Standortbetreibers. Hierfür muss der TNA-Standortbetreiber ein Portal bereitstellen, über welches die DF einen TNA und einen Schulungs-RTW für ihre Schulungsmaßnahmen buchen können. Die Verfügbarkeit der Schulungs-RTW ist hierzu mit der zuständigen Stelle (derzeit BRK) abzustimmen.“</p> <p><i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfrage in der späteren Bewerberfrage 132.</i></p>		
50	<p>Gehen wir recht in der Annahme, dass Sie unter zentraler Koordination nur die zentrale Terminkoordination verstehen und nicht die Verantwortung für die ordnungsgemäße, zeitnahe und vollständige Schulung der DF übernehmen? Erhält der Standortbetreiber vom Projektmanagement lückenlos alle Ansprechpartner seiner Region mit Kontaktadressen sowie die Anzahl der zu schulenden Personen? Gehen wir recht in der Annahme, dass die Kosten für Ressourcen, Transfer und Buchung des Schulungs-RTW von den Durchführenden übernommen werden?</p>	<p>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Mitwirkungspflicht bei Schulungen</p> <p>Ziffer 2.4.6 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)</p>	Entfällt	<p>Unter zentraler Koordination ist die Terminplanung und organisatorische Abstimmung der Schulungen zu verstehen, nicht jedoch die vollständige Verantwortung für die inhaltliche Durchführung oder Qualität der Schulungen.</p> <p>Der Standortbetreiber muss sich sämtliche erforderlichen Ansprechpartner mit Kontaktadressen sowie die Anzahl der zu schulenden Personen über den jeweiligen ZRF selbst organisieren.</p> <p>Etwaige Kosten für Ressourcen, Transfer und Buchung des Schulungs-RTW sind nicht durch den Standortbetreiber zu tragen.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
51	Gehen wir recht in der Annahme, dass die 14 Stunden und 7 Stunden als reine Schulungszeiten beschrieben wurden, also ohne Vor- und Nachbereitung sowie ohne Pausenzeiten? Bitte beschreiben Sie, wer die Kosten nicht durchgeführter Schulungen infolge von Technikausfall und/oder Organisationsfehlern seitens der DF trägt.	Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Mitwirkungspflicht bei Schulungen Ziffer 2.4.6 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben) <i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfrage in der späteren Bewerberfrage 133.</i>	Entfällt	Die Haftung für Verletzungen vertraglicher Pflichten im Rahmen der Durchführung von Schulungen und damit auch die Verpflichtung zur Übernahme möglicher Kosten bei Störungen im jeweiligen Einzelfall richtet sich nach den allgemeinen Regelungen.
52	Wie werden die Schulungs-RTW konkret überführt, ist ein Übergabeprotokoll erforderlich und wer haftet im Schadensfall?	Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Mitwirkungspflicht bei Schulungen Ziffer 2.4.6 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)	Entfällt	Die Überführung des Schulungs-RTW und damit auch deren Ablauforganisation erfolgt durch die jeweils zuständige Organisation, die den RTW nutzt. Sie fällt damit nicht in den Verantwortungsbereich des TNA-Standortbetreibers.
53	Verstehen wir Sie richtig, dass die Testeinsätze am Standort Nord, anders als am Standort Ost, pro RTW jeweils einmal (1) stattfinden werden und maximal zehn (10) Minuten dauern? Dies ergibt bei 32 RTW pro RDB, bei 10 RDB für den Standort Nord eine insgesamt Testzeit von 3.200 Minuten, mithin über den gesamten Vertragszeitraum 53,33 Stunden.	Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Mitwirkungspflicht bei Testeinsätzen Ziffer 2.4.7 der Leistungsbeschreibung – alt:	Ziffer 2.4.7 der Leistungsbeschreibung – neu: „Im Rahmen des TNA-Systems werden Testeinsätze zum Zwecke der	Aufgrund zwischenzeitlicher Erkenntnisse gehen wir von einem etwas erhöhtem Aufkommen an Testeinsätzen aus. Als Kalkulationsgrundlage ist anzunehmen, dass pro Woche am TNA-Standort Nord insgesamt acht (8) Stunden Testdauer vorliegt. Daraus resultiert ein Personalbedarf von 0,2 Personenjahren pro Jahr Vertragslaufzeit.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>„Im Rahmen des TNA-Systems werden Testeinsätze zum Zwecke der sicheren Handhabung der komplexen Technik und zur vollständigen Verinnerlichung der Handlungsabläufe durchgeführt. Der TNA-Standortbetreiber muss hier mit seinem Personal an den Testeinsätzen mitwirken. Hierzu ist nicht zwingend ärztliches Personal erforderlich. Für eine Kalkulation ist von durchschnittlich 32 öffentlich-rechtlichen RTW pro RDB auszugehen. Pro RDB ist je RTW ein zehnminütiger Testeinsatz vorgesehen.“</p> <p><i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfrage in der späteren Bewerberfrage 134.</i></p>	<p>sicheren Handhabung der komplexen Technik und zur vollständigen Verinnerlichung der Handlungsabläufe durchgeführt. Der TNA-Standortbetreiber muss hier mit seinem Personal an den Testeinsätzen mitwirken. Hierzu ist nicht zwingend ärztliches Personal erforderlich. Für eine Kalkulation <u>ist pro Woche von acht Stunden Testdauer am TNA-Standort Nord auszugehen. Diese Kosten sind im Kostenblatt in der Kategorie „Verwaltungspersonal“ einzurechnen.“</u></p>	<p>Die jährlichen Kosten für das benötigte Personal sind im Kostenblatt in der Kategorie „Verwaltungspersonal“ einzurechnen.</p> <p>Mit der Angabe dieser Kalkulationsgrundlage sind keinerlei Zusagen hinsichtlich des zu erwartenden künftigen Aufwands getroffen. Die besagte Kalkulationsgrundlage stellt insbesondere keine Garantie künftiger Stundenzahlen dar. Bei der Angebotskalkulation sind diese Zahlen für die Sicherstellung vergleichbarer Angebote jedoch zwingend zugrunde zu legen.</p>
54	Wie ist die Verantwortung und zeitliche Planung der Weiterentwicklung für den Standortbetreiber zu verstehen und geregelt? Ist für den Standortbetreiber der	Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Unterstützung	Entfällt	Die Verantwortung für die Weiterentwicklung des TNA-Systems liegt beim Systemeigner (StMI) und beim ZRF als Konzessionsgeber. Der Standortbetreiber ist verpflichtet, im

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>ZRF als Konzessionsgeber die verantwortliche Stelle oder das StMI? Wie gestaltet sich das vertragliche Verhältnis zwischen TNA-Beirat, Konzessionsgeber und Standortbetreiber? Inwiefern besteht ein Weisungsrecht des TNA-Beirats oder anderer Dritter gegenüber dem Standortbetreiber?</p>	<p>Projektmanagement und Weiterentwicklung des Systems</p> <p>Ziffer 2.4.8 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Der Standortbetreiber hat im Rahmen des Gesamtprojekts durch aktive Teilnahme und Mitwirkung an Besprechungen und Regelterminen zu unterstützen. Dazu zählen unter anderem der TNA-Beirat als Beratungs- und Entscheidungsgremium, Rolloutplanung, Informationsveranstaltungen oder Workshops für diverse Beteiligte.</p> <p>Ebenso hat der Standortbetreiber aktiv an der Weiterentwicklung des TNA-Systems mitzuwirken. Dazu hat er anlassbezogen Verbesserungsvorschläge einzubringen und gemeinsam mit den weiteren Beteiligten aus-zuarbeiten. Zudem ist die Teilnahme an Workshops zur Weiterentwicklung verpflichtend. Zur effektiven Mitwirkung an diesen Workshops hat der Standortbetreiber insbesondere</p>		<p>Rahmen des Projekts aktiv mitzuwirken, insbesondere durch Teilnahme an Besprechungen, Workshops und Regelterminen siehe Ziffer 2.4.8 der Leistungsbeschreibung). Der TNA-Beirat ist ein Beratungs- und Entscheidungsgremium für das Gesamtprojekt, er erteilt jedoch keine direkten Weisungen an den Standortbetreiber. Der Standortbetreiber ist grundsätzlich nach den oben genannten Maßgaben zur Zusammenarbeit verpflichtet, der ZRF als Konzessionsgeber agiert jedoch als Auftraggeber. Weisungsrechte bestehen grundsätzlich über die vertraglichen Regelungen durch den ZRF als verantwortliche Stelle. Die Systemstelle im StMI koordiniert die technische Weiterentwicklung, ist aber nicht als weisungsbefugt gegenüber dem Betreiber definiert.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		die folgenden Punkte vorzubereiten und beizusteuern: (...)“		
55	Tabelle 1, Nr. AS 1.5: Gehen wir recht in der Annahme, dass die Mindestfläche von 420 m ² bindend und dauerhaft vorzuhalten ist und dass eine teilweise Auslagerung, etwa durch Anmietung externer Flächen, z. B. für einen Besprechungsraum, nicht zulässig ist?	Fläche Ziffer 3.1 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 1, AS 1.5): „Es sind mindestens 420 m ² für den TNA-Standort einzuplanen (Angaben zu den TNA-Räumlichkeiten sind in Kapitel 3.2 zu finden).“	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme und verweisen in diesem Zuge auch auf die Antwort auf die Bewerberfrage Nr. 5
56	Tabelle 3, Nr. 3: Gehen wir recht in der Annahme, dass die Schränke des Technikraums in eine Kaltgangeinhausung integriert werden?	Technikraum Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 3, Nr. 3) „Annahme: Integration von 4 Technikschränken 19". Anmerkung: Pro Schrank sind 3m ² Grundfläche berücksichtigt. Je nach baulicher Anordnung der Technikschränke können die Verkehrsflächen abweichen! Dies gilt auch für alle weiter folgenden Technikräume.“	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme.
57	Tabelle 3, Nr. 4: Bitte spezifizieren Sie die technischen Anforderungen, insbesondere die Leistung der USV. Welche weiteren Arbeitsplätze sollen darüber	USV-Raum	Entfällt	Wir verweisen auf die Antwort zur Bewerberfrage Nr. 9. Die USV kann in einen separaten Raum platziert werden.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	versorgt werden? Kann die USV in einem separaten Raum platziert oder in einen anderen Technikraum integriert werden?	<p>Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 3, Nr. 4)</p> <p>„Eine den Lastanforderungen gerechte USV-Anlage ist zu installieren. USV-Anlage sorgt im Störfall für einen weiterlaufenden Betrieb der TNA-Systemtechnik am TNA-Standort, weshalb die TNA-Arbeitsplätze mitversorgt werden müssen.“</p>		
58	Tabelle 3, Nr. 8: Gehen wir recht in der Annahme, dass die Anforderungen an den Besprechungsraum eine multimediale Ausstattung (Bildschirm, Beamer, Lautsprecher, Konferenzschaltungssystem etc.) erfordern?	<p>Besprechungsraum</p> <p>Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 3, Nr. 8)</p> <p>„Annahme: bis zu 20 Personen. Anmerkung: Aus Praxiserfahrungen sind bei Annahme von 20 Personen 60 m² zu empfehlen.“</p>	Entfällt	Die Ausstattung an den Besprechungsraum wird seitens des Konzessionsgebers nicht weitergehend definiert.
59	Tabelle 4, Nr. AR 1.3: Gehen wir recht in der Annahme, dass die Klimaanlage des Betriebsraums bzw. des Ausbildungsraums über eine Frischluftzufuhr verfügen muss?	<p>Raum 1 und 2 - Klimatisierung</p> <p>Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 4, AR 1.3)</p> <p>„Der Raum ist mit einer Klimaanlage (Kühlung, Lüftung, Feuchte) auszustatten.“</p>	Entfällt	Hinsichtlich der Frage, ob die Klimaanlage des Betriebsraums bzw. des Ausbildungsraums über eine Frischluftzufuhr verfügen muss, wird seitens des Konzessionsgebers keine Vorgabe gemacht.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
60	Tabelle 4, Nr. AR 2.7: Wie ist das Störmeldesystem für den IuK-Technikraum spezifiziert? Wer erhält die eingehenden Meldungen, gibt es ein Portal oder wird dies über externe Benachrichtigungen gesteuert?	Raum 3 - Kühlsysteme Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 4, AR 2.7) „Die Kühlsysteme sollen mittels einer Störmeldeanlage überwacht werden.“	Entfällt	Das Störmeldesystem ist als zentrales Überwachungssystem vorgesehen, in das alle relevanten Komponenten (z. B. TNA-PCs) über SNMP eingebunden werden. Es überwacht mindestens Festplatten, Netzteile, Lüfter und CPU-Temperatur. Die Meldungen werden im Störmeldesystem dargestellt. Die technische Umsetzung erfolgt über SNMP.
61	Tabelle 4, Nr. AR 2.8: Können die Wasserleckagesensoren ebenfalls an das Störmeldesystem angeschlossen werden?	Raum 3 - Leckagen Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 4, AR 2.7) „Es sollten keine wasserführenden Leitungen durch den Technikraum geführt werden. Ausnahmen für kühltechnische Systeme sind zu prüfen und ggf. mit Sensortechnik auf Leckage zu überwachen.“	Entfällt	Grundsätzlich ist eine Integration über das Störmeldesystem technisch möglich, sofern die Sensoren SNMP-fähig sind oder über geeignete Schnittstellen angebunden werden können. Die konkrete Umsetzung ist im Rahmen der Feinspezifikation abzustimmen.
62	Bitte spezifizieren Sie „auftretende Vorfälle“. Gehen wir recht in der Annahme, dass ausschließlich vom Standortbetreiber zu verantwortende Vorfälle zu dokumentieren sind?	Regelbetrieb – Dokumentation von Vorfällen Ziffer 5.2 der Leistungsbeschreibung (zweiter Absatz) „Zusätzlich muss der TNA-Standortbetreiber während des Betriebes alle	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Gemäß Leistungsbeschreibung sind nicht nur vom Standortbetreiber selbst zu verantwortende Vorfälle zu dokumentieren, sondern alle während des Betriebes auftretenden Vorfälle, über die der Standortbetreiber Kenntnis erlangt – auch wenn diese durch andere Beteiligte zu verantworten sind. Die Dokumentation ist dem Träger sowie der TNA-Systemstelle für das übergreifende Incident-Management zur Verfügung zu stellen.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>auftretenden Vorfälle dokumentieren und dem Träger sowie der TNA-Systemstelle für das übergreifende Incident-Management zur Verfügung stellen. Der Austausch dieser Dokumentationen ist ebenfalls vom TNA-Standortbetreiber mit der TNA-Systemstelle abzustimmen und zu definieren.“</p> <p><i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfrage in der späteren Bewerberfrage 135.</i></p>		
63	<p>Bitte erläutern Sie Abbildung 5 und Abbildung 6 der Leistungsbeschreibung. Es ist derzeit nicht nachvollziehbar, wann ein Aufwuchs erfolgen soll. Die Aussage „Der TNA-Vorhalt soll unter anderem mit der Annahme kalkuliert werden, dass ein TNA zu 30 % seiner Arbeitszeit zwei TNA- Einsätze gleichzeitig bearbeiten kann “ ist hierbei nicht hilfreich, da zum einen unklar ist, wann diese</p> <p>30 Prozent erreicht werden, und zum anderen, ob dies zu einer automatischen Pflicht zur Aufstockung führt.</p> <p>Wir bitten daher um einen konkreten Zeitplan, analog zur Tabelle 5, aus dem hervorgeht, wann mit welchem Aufwuchs zu planen ist, insbesondere auch im</p>	<p>Aufwuchs der TNA-Dienstleistung im Rahmen des Rollouts</p> <p>Ziffer 5.3 der Leistungsbeschreibung (Text und Abbildungen siehe dort)</p>	Entfällt	<p>Abbildung 5 und 6 zeigen modellhafte Prognosen zur Entwicklung der TNA-Einsätze und des erforderlichen TNA-Vorhalts in Abhängigkeit vom Rollout-Fortschritt. Der Rollout der RDB erfolgt stufenweise, mit einem zeitlichen Abstand von jeweils ca. drei Monaten. Daraus ergibt sich ein sukzessiver Aufwuchs, der sich auch in den Vorhaltestufen widerspiegelt.</p> <p>Die Annahme, dass ein TNA zu 30 % seiner Arbeitszeit zwei Einsätze gleichzeitig bearbeiten kann, dient als kalkulatorische Grundlage, nicht als automatische Verpflichtung zur Aufstockung. Die konkreten Stundenangaben im Kostenblatt sind entsprechend als Kalkulationsgrundlagen zu verstehen. Zur Verbindlichkeit dieser Kalkulationsgrundlagen wird auf die</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Hinblick auf die in Anlage 4 (Kostenblatt) aufgeführten konkreten Stundenzahlen.			Ausführungen in Abschnitt 7 lit d) der Bewerbungsbedingungen (S. 10, vorletzter Absatz) verwiesen.
64	Wie wird im Realbetrieb die 30%-Grenze gemessen bzw. erfasst? Erfolgt die Auswertung unmittelbar aus dem System, oder muss der Standortbetreiber ein eigenes Datenerfassungssystem vorhalten?	Aufwuchs der TNA-Dienstleistung im Rahmen des Rollouts Ziffer 5.3 der Leistungsbeschreibung (Text siehe dort)	Entfällt	Wir verweisen auf die Antwort zur Bewerberfrage Nr. 63.
65	Tabelle 5: Gehen wir recht in der Annahme, dass Sie mit der Überschrift Tabelle 5 („TNA-Vorhalt“) die Anzahl der besetzten Tische und nicht die Zahl der erforderlichen Telenotärztinnen und Telenotärzte meinen? Falls sich die Angabe auf vorzuhaltende Personen bezieht: Wie kann mit nur einer Person die Annahme aller eingehenden Einsätze innerhalb von 60 Sekunden sichergestellt werden, insbesondere im Hinblick auf gesetzliche Pausenzeiten und Anforderungen an Bildschirmarbeitsplätze?	Aufwuchs der TNA-Dienstleistung im Rahmen des Rollouts Ziffer 5.3 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 5) (Texts siehe dort) <i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfrage in der späteren Bewerberfrage 136.</i>	Entfällt	Mit „TNA-Vorhalt“ im Rahmen der Tabelle 5 sind die voraussichtlich gleichzeitig diensthabenden TNA anhand prognostizierter Einsatzzahlen gemeint. Die Einsatzannahme innerhalb von 60 Sekunden ist hinfällig (siehe Antwort auf Bewerberfragen Nr. 43 und Nr. 45)
66	Teilfrage 66 a): Gehen wir recht in der Annahme, dass der Systemlieferant verpflichtet ist, dem Standortbetreiber die für ihn erforderlichen QM-Zahlen sowie die Zahlen für das Notfallregister zur Erfüllung der Leistungsbeschreibung zur Verfügung zu stellen? Teilfrage 66 b): Ist eine eigene vertragliche Grundlage zwischen Standortbetreiber und Systemlieferant vorgesehen,	Verhältnis Systemlieferant und Standortbetreiber Leistungsbeschreibung (allgemein)	Entfällt	Teilfrage 66 a): Der Systemlieferant ist verpflichtet, die genannten Daten zur Verfügung zu stellen. Teilfrage 66 b): Es ist keine eigene vertragliche Grundlage zwischen Standortbetreiber und Systemlieferant vorgesehen. Teilfrage 66 c):

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>um die Sicherstellung der Bereitstellung dieser notwendigen Daten zu gewährleisten?</p> <p>Teilfrage 66 c):</p> <p>Wie erfolgt gemäß Art. 55 BayRDG die Lieferung der Daten zum Notfallregister durch den Standortbetreiber?</p> <p>Wie ist sichergestellt, dass der Standortbetreiber die Daten gemäß den Vorgaben liefern kann?</p>			<p>Der TNA-Systemlieferant ist mit der anforderungsgerechten Implementierung des Datenexports aus der zentralen medizinischen Dokumentation des TNA-Systems und der Übertragung an das Notfallregister beauftragt. Der TNA-Standortbetreiber bedient sich dieser Funktionalität zur Erfüllung seiner Lieferverpflichtung nach Art. 55 BayRDG.</p> <p>Die Verantwortung für die fachlich-inhaltliche Qualität der zu übertragenden Daten (medizinische Dokumentation) trägt der TNA-Standortbetreiber.</p>
67	<p>Gehen wir recht in der Annahme, dass Sicherheitskarten und MKK-Karten für eine TETRA-Anbindung am Standort zur Alarmierung der Einsatzmittel erforderlich sind und vom Standortbetreiber beschafft werden müssen? Wie hoch sind die hierfür anfallenden Kosten?</p>	<p>Sicherheitskarten und MKK-Karten für eine TETRA-Anbindung</p> <p>Leistungsbeschreibung (allgemein)</p>	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Es ist am TNA-Standort Nord keine TETRA-Anbindung vorgesehen.
68	<p>Wie stellt der Standortbetreiber die Schnittstelle zur ZAST gemäß § 34 Absatz 1 Satz 2 und Satz 4 AV-BayRDG sicher?</p>	<p>Schnittstelle ZAST</p> <p>Leistungsbeschreibung (allgemein)</p> <p><i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfrage in der späteren Bewerberfrage 137.</i></p>	Entfällt	Seitens des Konzessionsgebers existiert keine Vorgabe zu einer Datenschnittstelle zur ZAST. Die für die Abrechnung notwendigen Einsatznummern wurden seitens der ZAST in das Dokumentationssystem der RTW eingepflegt, hierüber ist die Zuordnung gegeben.
69	<p>Gehen wir recht in der Annahme, dass aufgrund der Aufbauorganisation ab Zuschlagserteilung für den Standort eine ärztliche Leitung sowie eine</p>	<p>Personalvorhalt ab Zuschlagserteilung</p>	Entfällt	Die Leistungsbeschreibung sieht vor, dass der Standortbetreiber eine Aufbauorganisation mit ärztlicher Leitung und Standortleitung sicherstellt. Die konkrete Ausgestaltung,

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Standortleitung vorzuhalten sind und diese zur Sicherstellung des Betriebs in Vollzeit angestellt sein müssen?</p> <p>Gehen wir recht in der Annahme, dass ärztliche Leitung und Standortleitung auch außerhalb der Geschäftszeiten aufgrund operativer Entscheidungsfindungen, etwa bei Systemabbrüchen oder in der Kommunikation mit Systemstelle und Systemlieferant, erreichbar sein müssen und deshalb zwingend eine Stellvertretung erforderlich ist?</p>	Leistungsbeschreibung (allgemein)		einschließlich der Frage, ob diese Funktionen in Vollzeit wahrgenommen werden, obliegt grundsätzlich dem Standortbetreiber. Maßgeblich ist, dass die Organisation den Betrieb des TNA-Standortes gemäß den Anforderungen der Leistungsbeschreibung gewährleistet.
70	Gehen wir recht in der Annahme, dass die eingesetzten Telenotärztinnen und Telenotärzte neben der Erfüllung der jeweiligen fachlichen Qualifikationen fließend Deutsch in Wort und Schrift beherrschen müssen? Wir bitten um eine genaue Angabe des erforderlichen Sprachlevels.	<p>Sprachkenntnisse der TNA</p> <p>Leistungsbeschreibung (allgemein)</p>	Entfällt	<p>Ja, Ihre Annahme ist zutreffend. Für die ärztliche Berufsausübung in Bayern, sowohl im Rahmen einer Approbation als auch einer Berufserlaubnis gemäß § 10 Bundesärzteordnung, ist der Nachweis eines allgemeinen Sprachniveaus von mindestens B2 sowie einer bestandenen medizinischen Fachsprachprüfung auf C1-Niveau erforderlich.</p> <p>Die Fachsprachprüfung wird in Bayern durch die Bayerische Landesärztekammer durchgeführt und ist verbindlicher Bestandteil des Berufszulassungsverfahrens.</p>
71	Gehen wir recht in der Annahme, dass die Generierung und Weiterleitung von Strukturdaten für den Jahresreport des INM nicht zu den Aufgaben des Standortbetreibers gehören?	<p>Strukturdaten für den Jahresreport des INM</p> <p>Leistungsbeschreibung (allgemein)</p>	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme.
72	Gehen wir recht in der Annahme, dass dem Telenotarzt Arbeitsplatz eine (digitale) Übersicht der	Übersicht der stationären Versorgungsstruktur	Entfällt	Nach aktuellem Stand ist dies nicht der Fall. Die Möglichkeit der Zurverfügungstellung wird zu einem späteren Zeitpunkt

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	stationären Versorgungsstruktur im Versorgungsgebiet zur Verfügung gestellt wird? Diese Übersicht sollte Versorgungsrichtung, Versorgungsstufe und die aktuell verfügbare Versorgungskapazität enthalten. Beispielsweise könnte hierfür die Strukturdatenbank der ÄLRD Bayern kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.	Leistungsbeschreibung (allgemein)		noch geprüft. Für die Angebotskalkulation ist allerdings davon auszugehen, dass die Übersicht nicht zur Verfügung gestellt wird.
73	<p>„Weniger als zehn Tage vor Ablauf der Angebotsfrist angeforderte Auskünfte gelten regelmäßig als nicht mehr rechtzeitig und werden vom Auftraggeber aus Gründen der Gleichbehandlung grundsätzlich nicht mehr beantwortet.“</p> <p>Gilt dies auch für kalkulationsrelevante Bieterfragen, und wenn ja, wie rechtfertigt sich dies – insbesondere im Hinblick auf die dazu ergangene umfassende vergaberechtliche Rechtsprechung?</p>	<p>Frist für Bewerberfragen</p> <p>Ziffer 6 lit. a) der Bewerbungsbedingungen (zweiter Satz)</p> <p>„Weniger als zehn Tage vor Ablauf der Angebotsfrist angeforderte Auskünfte gelten regelmäßig als nicht mehr rechtzeitig und werden vom Auftraggeber aus Gründen der Gleichbehandlung grundsätzlich nicht mehr beantwortet.“</p>	Entfällt	<p>Der Konzessionsgeber ist sich darüber bewusst, dass er bestimmte Bewerberfragen, wenn diese kalkulationsrelevante Umstände betreffen, nicht allein mit dem Verweis auf eine abgelaufene Frist für Bewerberfragen unbeantwortet lassen kann. Deshalb ist Ziffer 6 lit. a) der Bewerbungsbedingungen (dort zweiter Satz und ebenso in der wortgleichen Regelung in Ziffer 9 Abs. 3 S. 3 der Bewerbungsbedingungen) auch geregelt, dass eine Beantwortung nach Fristablauf „grundsätzlich“ nicht mehr erfolgt.</p> <p>Voraussetzung für eine Beantwortung bleibt aber auch in diesem Fall, dass die Fragen einen Bezug zum Auswahlverfahren haben und dass dem Konzessionsgeber die nachgefragten Informationen vorliegen bzw. von ihm in zumutbarer Weise beschafft werden können (vgl. Beschluss der VK Südbayern vom 24.07.2018, Az. Z3-3-3194-1-11-04/18, dort Ziffer II.2.3 – siehe auch Ziffer 9 Abs. 3 S. 2 der Bewerbungsbedingungen).</p>
74	„Der Konzessionsgeber behält sich vor, eine Kalkulation bzw. Aufschlüsselung der Kosten vom Bewerber	Aufklärung der Kalkulation	Entfällt	Eine Aufklärung erfolgt, sobald Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der in der dritten Spalte zitierte Ausschlussgrund

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>bzw. von der Bewerbergemeinschaft nachzufordern und weitere Aufklärung zu verlangen.“</p> <p>Unter welchen Voraussetzungen und mit welchem Ziel erfolgt eine Nachforderung bzw. Aufklärung?</p> <p>Welche Schlüsse will der Konzessionsgeber aus der Nachforderung bzw. Aufklärung ziehen?</p>	<p>Ziffer 7 lit. d) der Bewerbungsbedingungen (sechster Absatz)</p> <p>„Eine genauere Aufschlüsselung der Einzelkosten kann durch den Bewerber bzw. die Bewerbergemeinschaft optional auf einem gesonderten Blatt erfolgen. Der Konzessionsgeber behält sich vor, eine Kalkulation bzw. Aufschlüsselung der Kosten vom Bewerber bzw. von der Bewerbergemeinschaft nachzufordern und weitere Aufklärung zu verlangen.“</p> <p>Ziffer 11 lit. a) der Bewerbungsbedingungen (dritter Absatz)</p> <p>„Vom Auswahlverfahren ausgeschlossen werden (...)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angebote, in denen die Einzelkosten nicht zutreffend bei den betreffenden Kostenkategorien angegeben werden (das gilt insbesondere, aber nicht nur, wenn Einzelkosten im Wege einer Mischkalkulation 		<p>vorliegen könnte. Die Aufklärung erfolgt in diesem Fall mit dem Ziel festzustellen, ob dieser Ausschlussgrund tatsächlich vorliegt.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		auf andere Kostenkategorien umgelegt werden)“		
75	<p>„Zu beachten ist, dass die im Kostenblatt (siehe dort Zeilen 2 bis 8 - TNA-Vorhaltestunden) und die in Ziffern 2.4.6 und 2.4.7 der Leistungsbeschreibung genannten Kalkulationsgrundlagen zum Zwecke der Wertung ermittelt wurden. Mit der Angabe dieser Kalkulationsgrundlagen sind keinerlei Zusagen hinsichtlich der zu erwartenden Vorhaltezeiten getroffen. Die besagten Kalkulationsgrundlagen stellen insbesondere keine Garantie künftiger TNA-Vorhaltestunden dar. Bei der Angebotskalkulation sind diese Zahlen für die Sicherstellung vergleichbarer Angebote hingegen zwingend zugrunde zu legen.“</p> <p>Dazu stellen sich nachfolgende Fragen:</p> <p>Die TNA-Vorhaltestunden aus dem Kostenblatt stammen aus Tabelle 5 der Leistungsbeschreibung?</p> <p>Für die tatsächliche Leistungserbringung sowie die Darstellung in den Konzepten ist es von absoluter Wichtigkeit, dass realistische Zahlen, die ohne Weiteres aus dem bisherigen Betrieb des Standortes Ost dem Konzessionsgeber oder zumindest den sonstigen Projektbeteiligten vorliegen müssen, vorgegeben werden. Wir bitten daher um eine Überarbeitung der Tabelle 5 sowie der TNA- Vorhaltestunden, da ansonsten eine verbindliche Personalplanung, wie es u. a. in den Konzepten gefordert ist, nicht möglich ist.</p>	<p>Kalkulationsgrundlagen</p> <p>Ziffer 7 lit. d) der Bewerbungsbedingungen (neunter Absatz)</p> <p>„Zu beachten ist, dass die im Kostenblatt (siehe dort Zeilen 2 bis 8 - TNA-Vorhaltestunden) und die in Ziffern 2.4.6 und 2.4.7 der Leistungsbeschreibung genannten Kalkulationsgrundlagen zum Zwecke der Wertung ermittelt wurden. Mit der Angabe dieser Kalkulationsgrundlagen sind keinerlei Zusagen hinsichtlich der zu erwartenden Vorhaltezeiten getroffen. Die besagten Kalkulationsgrundlagen stellen insbesondere keine Garantie künftiger TNA-Vorhaltestunden dar. Bei der Angebotskalkulation sind diese Zahlen für die Sicherstellung vergleichbarer Angebote hingegen zwingend zugrunde zu legen.“</p>	Entfällt	<p>Die TNA-Vorhaltestunden im Kostenblatt basieren auf den Zahlen, die auch in der Tabelle 5 der Leistungsbeschreibung wiedergegeben sind. Diese Zahlen wiederum sind den abgestimmten Planungsgrundlagen entnommen, also dem Grundkonzept, das der Einführung des „Telenotarzt Bayern“ zugrunde liegt und für alle Standorte in Bayern entwickelt wurde. Diese Zahlen sind für die Kalkulation der Bewerber verbindlich und dienen der Sicherstellung einer einheitlichen Kalkulationsbasis und der Vergleichbarkeit der Angebote.</p> <p>Eine Überarbeitung der Tabelle 5 ist nicht vorgesehen. Der Betrieb am TNA-Standort Ost befindet sich aktuell noch im Aufwuchs. Die Anpassung der Werte aus den abgestimmten Planungsgrundlagen (also dem bayernweiten Grundkonzept für den „Telenotarzt Bayern“) kann erst erfolgen, sobald hierzu belastbare Zahlen vorliegen. Dies ist für die Dauer des Aufwuchses des TNA-Standes Ost nicht der Fall.</p> <p>Wenn die tatsächlichen TNA-Vorhaltestunden aufgrund abweichender Einsatzzahlen von den kalkulierten TNA-Vorhaltestunden abweichen, sind für die Entgeltverhandlungen die tatsächlichen TNA-Vorhaltestunden maßgeblich.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Wer trägt die Kosten bei einer Erhöhung der Einsatzzahlen und der dabei resultierenden Erhöhung der TNA-Vorhaltestunden? Wie ist dies bei den Entgeltverhandlungen zu berücksichtigen?			
76	Es wird darauf hingewiesen, dass es ein Sonderkündigungsrecht des Konzessionsgebers gibt, wenn die Kostenkalkulation nicht zugrunde gelegt wird. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass der Entgeltabschluss erheblich unter der Angebotskalkulation liegen kann. Defizitausgleichsansprüche werden ausgeschlossen. Wie rechtfertigt sich dieses Ungleichgewicht, dass dem Konzessionsnehmer hierbei ein Sonderkündigungsrecht verwehrt bleibt, insbesondere im Lichte des § 313 BGB?	<p>Kostenangaben – Sonderkündigungsrecht</p> <p>Ziffer 7 lit. d) der Bewerbungsbedingungen (vorletzter Absatz)</p> <p>„Die im Angebot angegebenen Kosten werden daher nicht Bestandteil des Vertrages mit dem Konzessionsgeber. Der Auftragnehmer hat allerdings in den Entgeltverhandlungen mit den Sozialversicherungsträgern die Kostenkalkulation aus seinem Angebot zugrunde zu legen; bei Nichteinhaltung steht dem Konzessionsgeber ein Sonderkündigungsrecht des Vertrages zu. Umgekehrt besteht kein Anspruch auf einen Entgeltabschluss in Höhe der Kostenkalkulation des hier abgegebenen Angebotes. Allerdings haben sich die Kostenträger dazu bereit erklärt, sich im</p>	Entfällt	<p>Der Konzessionsgeber muss nach Maßgabe von Art. 13 Abs. 3 Abs. 5 BayRDG im Rahmen des Auswahlverfahrens eine wirtschaftliche Leistungserbringung gewährleisten. Das kann er nur, wenn die Kostenangaben aus dem Angebot auch für die Vertragsdurchführung Verbindlichkeit behalten und sich der Bewerber hieran gebunden hält. Wenn der Bewerber / Betreiber sich hingegen weigern sollte, in den Entgeltverhandlungen mit den Sozialversicherungsträgern die Kostenkalkulation aus seinem Angebot zugrunde zu legen, wird damit das Ergebnis des Auswahlverfahrens konterkariert, was ein Sonderkündigungsrecht rechtfertigt.</p> <p>Das Verhalten der Sozialversicherungsträger sowie die Ausgestaltung der Finanzierung des Rettungsdienstes im Wege des Konzessionsmodells durch den Gesetzgeber (siehe etwa Art. 13 Abs. 1 S. 1 BayRDG) sind dem Konzessionsgeber hingegen nicht zurechenbar. Eine Sonderkündigung des Vertrages in dem Fall der Nichtanerkennung der Kostenkalkulation durch die Sozialversicherungsträger ist nicht gerechtfertigt und deshalb vertraglich auch nicht vorgesehen.</p> <p>Allerdings ist nochmals (siehe bereits Ziffer 7 lit. d) der Bewerbungsbedingungen, vorletzter Absatz, S. 4) darauf</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		Rahmen der Entgeltverhandlungen an die Preiskalkulation in dem angegebenen Angebot als Verhandlungsgrundlage gebunden zu halten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Entgeltabschluss erheblich unter der Angebotskalkulation liegen kann. Defizitansprüche gegen den Konzessionsgeber bestehen nicht.“		hinzuweisen, dass sich die Kostenträger im Vorfeld des vorliegenden Auswahlverfahrens dazu verpflichtet haben, sich im Rahmen der Entgeltverhandlungen an die Preiskalkulation in dem angegebenen Angebot als Verhandlungsgrundlage gebunden zu halten. Zudem wird darauf hingewiesen, dass im Fall einer Nichtanerkennung der Kostenkalkulation durch die Sozialversicherungsträger die Möglichkeit eines Schiedsverfahrens nach Art. 34 Abs. 6 besteht.
77	„Mit der Antwort soll ersichtlich werden, auf Basis welcher Aufgabe der Ablauforganisation die Notwendigkeit der jeweiligen Rolle beruht.“ Was ist mit dieser Formulierung gemeint?	Konzept zur Organisationsentwicklung – Inhalt / Fragen Ziffer 7 lit. e) bb) (c) Punkt 2) der Bewerbungsbedingungen „Welche Rollen sind aus Sicht des Bewerbers innerhalb der Organisation erforderlich, um die geforderten Leistungen zu erbringen? (Mit der Antwort soll ersichtlich werden, auf Basis welcher Aufgabe der Ablauforganisation die Notwendigkeit der jeweiligen Rolle beruht.)“	Entfällt	Der Bewerber soll in seinem Konzept nicht nur die Rollen benennen, sondern auch darstellen, warum diese Rollen erforderlich sind. Die Darstellung soll sich dabei auf die konkreten Aufgaben der Ablauforganisation stützen, die in der Leistungsbeschreibung unter Ziffer 2.2 gefordert sind. Ziel ist, dass die Organisationsstruktur für den Leser des Konzeptes nachvollziehbar und plausibel wird.
78	Wie ist „vollständig “ zu verstehen?	Personalkonzept – Inhalt / Fragen	Entfällt	Siehe hierzu unten die Antworten auf die Bewerberfragen Nr. 95 und 96.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Ziffer 7 lit. e) bb) (d) Punkt 4) der Bewerbungsbedingungen</p> <p>„Sofern der Bewerber selbst durch eigenes Personal über die einzusetzenden TNA bei Vertragsschluss bereits in ausreichender Anzahl vollständig verfügt (siehe Zuschlagskriterium 2): Wie sieht der vorhandene Personalpool konkret aus? (Die diesbezüglichen Erläuterungen müssen nachprüfbar machen, ob die einzusetzenden TNA bei Vertragsschluss tatsächlich bereits in ausreichender Anzahl vollständig vorhanden sind.)“</p>		
79	Wie ist „vollständig“ zu verstehen?	<p>Personalkonzept – Inhalt / Fragen</p> <p>Ziffer 7 lit. e) bb) (d) Punkt 5) der Bewerbungsbedingungen</p> <p>„Sofern das Personal ganz oder teilweise von einem leistungsfähigen Kooperationspartner oder anderen leistungsfähigen Dritten bereitgestellt wird (siehe Zuschlagskriterium 2): Um welchen Kooperationspartner /</p>	Entfällt	Siehe hierzu unten die Antworten auf die Bewerberfragen Nr. 95 und 96.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		Dritten handelt es sich? Wie sieht die Kooperation / Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner / Dritten konkret aus? Wie wird dabei konkret sichergestellt, dass die einzusetzenden TNA bei Vertragsschluss bereits vollständig in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen? (Die diesbezüglichen Erläuterungen müssen nachprüfbar machen, ob die einzusetzenden TNA bei Vertragsschluss tatsächlich bereits in ausreichender Anzahl vollständig vorhanden sind.)“		
80	<p>„Eine Aufklärung der Konzepte oder die Nachforderung fehlender Angaben in den Konzepten erfolgt nicht, sofern die betreffenden Inhalte bzw. Angaben die Bewertung des Angebotes anhand der Zuschlagskriterien betreffen (siehe dazu auch Ziffer 11 lit. a)).“</p> <p>Weshalb erfolgt keine Aufklärung bei Unklarheiten?</p>	<p>Hinweise zur Konzepterstellung – keine Aufklärung / Nachforderung</p> <p>Ziffer 7 lit. e) bb) (e) der Bewerbungsbedingungen (zweiter Absatz)</p> <p>„Es ist darauf zu achten, dass in den Konzepten alle geforderten Angaben gemacht werden. Insbesondere ist darauf zu gewährleisten, dass das Konzept wertungsfähige Aussagen zu allen oben genannten Fragen und (sofern einschlägig) zu allen definierten Zielen und zu allen abgegebenen</p>	Entfällt	<p>Diese Vorgabe dient der Transparenz des Verfahrens. Der Konzessionsgeber hat sich dabei an dem Rechtsgedanken des § 56 Abs. 3 S. 1 VgV orientiert. Dieser gilt zwar explizit nur für Nachforderungen. Gleichwohl lässt sich der Rechtsgedanke aus § 56 Abs. 3 S. 1 VgV (keine Verbesserung des Angebotes) auch auf den Fall der Aufklärung übertragen.</p> <p>Wir weisen allerdings darauf hin, dass eine Aufklärung der Konzepte oder die Nachforderung fehlender Angaben in den Konzepten nur dann nicht erfolgt, sofern die betreffenden Inhalte bzw. Angaben die Bewertung des Angebotes anhand der <i>Zuschlagskriterien</i> (siehe Ziffer 11 lit. d) bb) (b) der Bewerbungsbedingungen) betreffen. Eine Aufklärung der Konzepte oder die Nachforderung fehlender Angaben in den</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		Leistungsversprechen enthält. Fehlende Angaben in den Konzepten können dazu führen, dass das Angebot in einzelnen Zuschlagskriterien schlechter zu bewerten oder nach Maßgabe der Ausschlusskriterien A und / oder B auszuschließen ist. Eine Aufklärung der Konzepte oder die Nachforderung fehlender Angaben in den Konzepten erfolgt nicht, sofern die betreffenden Inhalte bzw. Angaben die Bewertung des Angebotes anhand der Zuschlagskriterien betreffen (siehe dazu auch Ziffer 11 lit. a).“		Konzepten ist hingegen grundsätzlich möglich, sofern die betreffenden Inhalte bzw. Angaben die Bewertung des Angebotes anhand der <i>Ausschlusskriterien</i> (siehe Ziffer 11 lit. d) bb) (a) der Bewerbungsbedingungen) betreffen.
81	<p>Sie schreiben: „Das Konzept Notfallrettung (Telenotarzt) soll im Umfang grundsätzlich 30 DIN A4- Seiten nicht überschreiten.“</p> <p>Was heißt „grundsätzlich“, und wie wirkt sich ein Überschreiten bzw. Abweichen bei der Angebotswertung aus?</p> <p>Welcher Umfang ist maximal erlaubt?</p> <p>Welches Format darf genutzt werden? Insbesondere erbitten wir Vorgaben zu Schriftgröße, Schriftart, Zeilenabstand und Rändern (links, rechts, oben, unten).</p>	<p>Konzeptumfang</p> <p>Ziffer 7 lit. e) bb) (e) der Bewerbungsbedingungen (letzter Absatz)</p> <p>„Das Konzept Notfallrettung (Telenotarzt) soll im Umfang grundsätzlich 30 DIN A4 Seiten nicht überschreiten.“</p>	Entfällt	<p>Der Konzessionsgeber hat in diesem Zusammenhang den Begriff „sollen“ mit Bedacht gewählt. Die Vorgabe der Seitenzahl (maximal 30) ist also nicht im Sinne einer strikten Vorgabe zu verstehen. Es werden mithin auch Konzeptangaben bewertet, die über diese Vorgabe hinausgehen. Zudem zählen Anlagen zum Konzept bei der Seitenzahl nicht mit.</p> <p>Gleichwohl werden Bieter dringend darum gebeten, diese Vorgabe nach Möglichkeit einzuhalten und den vorgegebenen Umfang nicht oder zumindest nur in geringem Umfang zu überschreiten. Insbesondere im Fall einer signifikanten Überschreitung dieser Vorgaben kann der Konzessionsgeber nicht</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Zählen Anlagen zum Konzept zum Seitenumfang, oder können diese unabhängig von einer bestehenden Seitenhöchstzahl angehängt werden?</p> <p>Wie stellen Sie die Vergleichbarkeit der Angebote sicher, wenn diese Vorgabe nur eine Empfehlung und keine zwingende Vorgabe ist?</p>	<p><i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfrage in der späteren Bewerberfrage 138.</i></p>		<p>sicher gewährleisten, dass alle Konzeptangaben bei der Konzeptbewertung eingehend gewürdigt werden können.</p>
82	<p>Sie schreiben: „Fragen und Hinweise aus dem Bewerberkreis sowie die Auskünfte des Auftraggebers dazu werden allen Bewerbern / Bewerbungsgemeinschaften in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt, sofern und soweit diese wichtigen Aufklärungen über die geforderte Leistung oder die Grundlagen der Preisermittlung enthalten.“</p> <p>Weshalb erfolgt diese Einschränkung? Wie definieren Sie „wichtig“? Siehe dazu VK Sachsen, Beschluss vom 21.01.2025 – 1/SVK/022-24, sowie VK Nordbayern, Beschluss vom 11.09.2024 – RMF-SG21-3194-9-18.</p>	<p>Bewerberfragen – Mitteilung an alle Bewerber</p> <p>Ziffer 9 der Bewerbungsbedingungen (vorletzter Absatz, Satz 1) – alt</p> <p>„Fragen und Hinweise aus dem Bewerberkreis sowie die Auskünfte des Auftraggebers dazu werden allen Bewerbern / Bewerbungsgemeinschaften in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt, sofern und soweit diese wichtigen Aufklärungen über die geforderte Leistung oder die Grundlagen der Preisermittlung enthalten.“</p>	<p>Ziffer 9 der Bewerbungsbedingungen (vorletzter Absatz, Satz 1) – neu:</p> <p>Fragen und Hinweise aus dem Bewerberkreis sowie die Auskünfte des Auftraggebers dazu werden allen Bewerbern / Bewerbungsgemeinschaften in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt, <u>außer wenn es sich bei der betreffenden Auskunft nicht um eine sachdienliche zusätzliche Information handelt (vgl. VK</u></p>	<p>Die fragliche Vorgabe in Ziffer 9 der Bewerbungsbedingungen (letzter Absatz) wird anlässlich der Frage sowie der dort zitierten Rechtsprechung korrigiert (siehe vierte Spalte).</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
			<u>Sachsen, Beschluss vom 21.01.2025 – 1/SVK/022-24).</u> “	
83	<p>„Eigenerklärung zu Referenzen (siehe Anlage 7 der Auswahlunterlagen). Die Angaben sind in dem Formblatt ‚Eigenerklärung zu Referenzen‘ (Anlage 8).“</p> <p>Gehen wir recht in der Annahme, dass es sich hierbei um einen redaktionellen Fehler handelt und Anlage 7 gemeint ist?</p>	<p>Eigenerklärung zu Referenzen – Anlage 7</p> <p>Ziffer 11 lit. b) Punkt 3) der Bewerbungsbedingungen (letzter Absatz) – alt:</p> <p>„Eigenerklärung zu Referenzen (siehe Anlage 7 der Auswahlunterlagen). Die Angaben sind in dem Formblatt „Eigenerklärung zu Referenzen“ (Anlage 8) zu machen, wobei das Formblatt für jede Referenz vollständig auszufüllen ist.“</p>	<p>Ziffer 11 lit. b) Punkt 3) der Bewerbungsbedingungen (letzter Absatz) – neu:</p> <p>„Eigenerklärung zu Referenzen (siehe Anlage 7 der Auswahlunterlagen). Die Angaben sind in dem Formblatt „Eigenerklärung zu Referenzen“ (Anlage 7) zu machen, wobei das Formblatt für jede Referenz vollständig auszufüllen ist.“</p>	Ja, das ist richtig. Wir haben das redaktionelle Versehen korrigiert (siehe vierte Spalte).
84	Gehen wir recht in der Annahme, dass die Angebots-gesamtkosten (Wertungssumme) kein Betriebs- oder Geschäftsgeheimnis darstellen, da sie sich aus einer Vielzahl von Einzelpositionen zusammensetzen und somit keine Einblicke in die Preisgestaltung und Kalkulation erlauben?	<p>Angebots-gesamtkosten (Wertungssumme) – Betriebs- oder Geschäftsgeheimnis</p> <p>Bewerbungsbedingungen (allgemein)</p>	Entfällt	Nein, auch bei den Angebots-gesamtkosten / der Wertungssumme eines Bewerbers handelt es sich nach Auffassung des Konzessionsgebers um Betriebs- bzw. Geschäftsgeheimnisse. Dem Konzessionsgeber ist auch keine Stellungnahme aus der Rechtsprechung oder aus dem Schrifttum bekannt, wonach Angebots-gesamtkosten / die Wertungssumme nicht als Betriebs- bzw. Geschäftsgeheimnisse einzuordnen seien.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfrage in der späteren Bewerberfrage 142.</i>		Betriebs- bzw. Geschäftsgeheimnisse sind nach Art. 12, 14 GG grundrechtlich geschützt (vgl. Steck, in: Ziekow/Völlink, Vergaberecht, § 165 GWB Rn. 7 m.w.N.). Diese grundrechtlichen Garantien gelten unabhängig von dem jeweiligen Verfahren, also auch in einem Auswahlverfahren nach BayRDG. Anders als in § 14 Abs. 3 VOB/A für den Bereich der Bauvergaben gibt es vorliegend auch keine (explizite) Ausnahmbestimmung, die eine Offenlegung der Angebotskosten zulassen würde.
85	Gehen wir recht in der Annahme, dass bei einem etwaigen verwaltungsgerichtlichen Verfahren kein Interimsbetrieb stattfinden wird, sondern der Zuschlag erst nach rechtskräftiger Entscheidung erteilt wird?	Interimsbetrieb bei einem etwaigen verwaltungsgerichtlichen Verfahren Bewerbungsbedingungen (allgemein)	Entfällt	Aktuell ist nicht geplant, im Fall eines etwaigen Verwaltungsgerichtsverfahrens einen Interimsbetrieb zu beauftragen. Allerdings kann der Konzessionsgeber diese Frage nicht für alle Zukunft abschließend beantworten. Insbesondere kommt es darauf an, wie lange sich etwaige Gerichtsverfahren hinziehen werden.
86	Sie gehen von der Einschlägigkeit der Bereichsausnahme in § 107 Abs. 1 Nr. 4 GWB aus. Gleichzeitig verweisen Sie in Ihren Bedingungen auf eine Vielzahl von (vergabe)-rechtlichen Vorschriften. Bitte stellen Sie klar, - welche vergaberechtlichen Vorschriften Sie in dieses Verfahren miteinbeziehen wollen, - ob die in den Bewerbungsbedingungen benannten Vorschriften abschließend sind,	Einbeziehung vergaberechtlicher Bestimmungen Ziffer 2 der Bewerbungsbedingungen „Das vorliegende Auswahlverfahren unterliegt allein den verwaltungsrechtlichen Bestimmungen, insbesondere denjenigen aus Art. 2 Abs. 14, Art. 13 und 14 BayRDG sowie den einschlägigen Bestimmungen	Entfällt	Das vorliegende Auswahlverfahren unterliegt allein den verwaltungsrechtlichen Bestimmungen, insbesondere denjenigen aus Art. 2 Abs. 14, Art. 13 und 14 BayRDG sowie den einschlägigen Bestimmungen des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetzes (BayVwVfG). Die Bestimmungen der §§ 97 ff., 148 ff. des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) sowie der Konzessionsvergabeverordnung (KonzVgV) finden nach des § 107 Abs. 1 Nr. 4 GWB keine Anwendung (siehe dazu näher Ziffer 2 der Bewerbungsbedingungen).

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	- ob Sie die hierzu ergangene vergabe-rechtliche Rechtsprechung anerkennen und sich an diese binden.	des Bayerischen Verwaltungsverfahrens-gesetzes (BayVwVfG). Die Best-immungen der §§ 97 ff., 148 ff. des Gesetzes gegen Wettbewerbsbe-schränkungen (GWB) sowie der Kon-zessionsvergabeverordnung (KonzVgV) finden nach des § 107 Abs. 1 Nr. 4 GWB keine Anwendung. (...) Das Auswahlverfahren ist viel-mehr ausschließlich verwaltungs-rechtlich ausgestaltet (vgl. BayVGH, Beschluss vom 26.07.2024 – 12 CE 24.1035, Rn. 22 für eine Konzession nach Art. 13 Abs. 1 BayRDG).“		Gleichwohl können die vergaberechtlichen Bestimmungen mitunter für die Auslegung der vorliegend einschlägigen ver-waltungsrechtlichen Vorschriften maßgeblich sein. Gleiches kann für die zu diesen vergaberechtlichen Vorschriften ergan-gene Rechtsprechung gelten. Dies ändert aber nichts daran, dass diese vergaberechtlichen Vorschriften nicht unmittelbar gelten und vom Konzessions-geber auch nicht in das Verfahren konstitutiv einbezogen wer-den. Ausnahme von diesem Grundsatz sind folgende ab-schließenden Ausnahmen: <ul style="list-style-type: none"> - § 18 KonzVgV (siehe Ziffer 9 der Bewerbungsbe-dingungen) - §§ 123 ff. GWB (siehe Ziffer 11 lit. b) der Bewer-bungsbedingungen u.a.) - § 60 VgV (siehe Ziffer 11 lit. c) der Bewerbungsbe-dingungen)
87	Auf welchen Link bezieht sich die Angabe?	Inbetriebnahmehandbuch – Ver-weise Ziffer 3.2 Inbetriebnahmehandbuch „3.2 Link auf das System <Link auf Incident-Managementsys-tem>“	Entfällt	Das Inbetriebnahmehandbuch ist ein fortzuschreibendes Do-kument, welches nach Zuschlagserteilung und über den ge-samten Rollout weiterzuführen ist. Die Links dienen aktuell als Platzhalter.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
88	Auf welchen Inhalt bezieht sich die Angabe „Dokumentation Dashboard“?	Inbetriebnahmehandbuch – Verweise Ziffer 3.3 Inbetriebnahmehandbuch „3.3 Dashboard Status Incident-Management zum Ende des Probebetriebs <Dokumentation Dashboard>“	Entfällt	Das Inbetriebnahmehandbuch ist ein fortzuschreibendes Dokument, welches nach Zuschlagserteilung und über den gesamten Rollout weiterzuführen ist. Die Links dienen aktuell als Platzhalter.
89	Auf welchen Verweis bezieht sich die Angabe?	Inbetriebnahmehandbuch – Verweise Ziffer 4 Inbetriebnahmehandbuch „4 IBN-Programme Lieferanten Rollout <Freigegebene Prüfprogramme des Lieferanten zum Abschluss Feinspezifikation>“	Entfällt	Das Inbetriebnahmehandbuch ist ein fortzuschreibendes Dokument, welches nach Zuschlagserteilung und über den gesamten Rollout weiterzuführen ist. Die Links dienen aktuell als Platzhalter.
90	Auf welchen Verweis bezieht sich die Angabe?	Inbetriebnahmehandbuch – Verweise Ziffer 5 Inbetriebnahmehandbuch „5 Prüfergebnisse Lieferanten Rollout (IST) <Ergebnisse nach Abschluss IBN>“	Entfällt	Das Inbetriebnahmehandbuch ist ein fortzuschreibendes Dokument, welches nach Zuschlagserteilung und über den gesamten Rollout weiterzuführen ist. Die Links dienen aktuell als Platzhalter.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfrage in der späteren Bewerberfrage 139.</i>		
91	Wie definieren Sie „gut in die Gesamtprojektplanung eingefügt“? Woran machen Sie dies genau fest, und was sind diesbezügliche Mindestanforderungen und Ausschlusskriterien? Bitte legen Sie diese fest.	Wertung Betriebskonzept – Ausschlusskriterium A Nr. 1 Spalte 3 Matrix Konzeptbewertung „Ziel: Auf der Grundlage des Konzeptes soll gewährleistet sein, dass sich die Leistung des Bewerbers gut in die Gesamtprojektplanung zur Einführung des Telenotarztes am Standort Nord einfügt. (...)“	Entfällt	Ein Sich-Einfügen in die Gesamtprojektplanung setzt voraus, dass das Konzept des Bewerbers die Integration des Standortes in die landesweite Projektplanung gewährleistet. Dies wird anhand der Beantwortung des Fragenkatalogs unter Ziffer 7 lit. e) bb) (a) festgestellt. Für das Betriebskonzept gelten die Ausschlusskriterien A und B (siehe dazu Ziffer 11 lit. d) bb) (a) der Bewerbungsbedingungen und Nr. 1 Spalte 3 der Wertungsmatrix). Darüber hinaus bestehen keine Mindestanforderungen und/oder Ausschlusskriterien.
92	Was verstehen Sie unter „sachgerecht identifiziert“?	Wertung Betriebskonzept – Ausschlusskriterium A Nr. 1 Spalte 3 Matrix Konzeptbewertung – alt: „(...) Kritische Pfade und Abhängigkeiten sollen sachgerecht identifiziert und abgesichert sein.“	Nr. 1 Spalte 3 Matrix Konzeptbewertung – neu: „(...) Kritische Pfade und Abhängigkeiten sollen identifiziert und abgesichert sein.“	Anlässlich der Frage wurde die Vorgabe neu gefasst und der unbestimmte Begriff „sachgerecht“ gestrichen (siehe vierte Spalte).

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
93	Was verstehen Sie unter „zielgerichtete Erfüllung“?	<p>Wertung Konzept zur Organisationsentwicklung – Ausschlusskriterium A</p> <p>Nr. 3 Spalte 3 Matrix Konzeptbewertung – alt:</p> <p>„Auf der Grundlage des Konzeptes zur Organisationsentwicklung soll eine zielgerechte Erfüllung der an den Bewerber gestellten Leistungsanforderungen gewährleistet sein.“</p>	<p>Nr. 3 Spalte 3 Matrix Konzeptbewertung – neu:</p> <p>„Auf der Grundlage des Konzeptes zur Organisationsentwicklung soll <u>die</u> Erfüllung der an den Bewerber gestellten Leistungsanforderungen gewährleistet sein.“</p>	Anlässlich der Frage wurde die Vorgabe neu gefasst und der unbestimmte Begriff „zielgerichtet“ gestrichen (siehe vierte Spalte)
94	<p>Ihre Frage stellt auf zwei unterschiedliche Zeitpunkte ab. „Vor Vertragsschluss“ ist zu einem wesentlich früheren Zeitpunkt als „bei Vertragsschluss“. Dieses Zuschlagskriterium ist daher ungeeignet.</p> <p>Sie bewerten mit 120 Punkten, wenn die TNÄ bei Vertragsschluss bereits in erforderlicher Anzahl vollständig zur Verfügung stehen, und geben 0 Punkte, wenn vor Vertragsbeginn noch alle oder teilweise TNÄ eingestellt bzw. rekrutiert werden müssen.</p> <p>Dies ist in sich widersprüchlich, da Sie auf zwei unterschiedliche Zeitpunkte abstellen. Selbst wenn vor Vertragsschluss noch TNÄ rekrutiert werden müssten, könnten bei Vertragsschluss TNÄ in der erforderlichen Anzahl vollständig zur Verfügung stehen.</p>	<p>Wertung Personalkonzept – Zuschlagskriterium 2 Verfügbarkeit TNA</p> <p>Nr. 4 Spalten 6 und 7 Matrix Konzeptbewertung – alt:</p> <p>Müssen vor Vertragsbeginn noch TNA eingestellt bzw. rekrutiert werden oder stehen durch eigenes Personal oder durch entsprechende Zusagen von leistungsfähigen Kooperationspartnern bzw. anderen leistungsfähigen Dritten die</p>	<p>Nr. 4 Spalten 6 und 7 Matrix Konzeptbewertung – neu:</p> <p>„Müssen vor Vertragsschluss noch TNA eingestellt bzw. rekrutiert werden oder stehen durch eigenes Personal oder durch entsprechende Zusagen von leistungsfähigen Kooperationspartnern</p>	Hierbei handelt es sich um ein redaktionelles Versehen. Anstelle von Vertragsbeginn muss es jeweils Vertragsschluss heißen. Wir haben dies korrigiert (siehe vierte Spalte).

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Wir bitten um Korrektur.	<p>einzusetzenden TNA bei Vertragsschluss bereits in ausreichender Anzahl vollständig zur Verfügung?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch eigenes Personal oder durch entsprechende Zusagen von leistungsfähigen Kooperationspartnern oder anderen leistungsfähigen Dritten stehen die TNA bei Vertragsschluss bereits in der erforderlichen Anzahl vollständig zur Verfügung - Vor Vertragsbeginn müssen TNA noch alle oder teilweise eingestellt bzw. rekrutiert werden.“ 	<p>bzw. anderen leistungsfähigen Dritten die einzusetzenden TNA bei Vertragsschluss bereits in ausreichender Anzahl vollständig zur Verfügung?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch eigenes Personal oder durch entsprechende Zusagen von leistungsfähigen Kooperationspartnern oder anderen leistungsfähigen Dritten stehen die TNA bei Vertragsschluss bereits in der erforderlichen Anzahl vollständig zur Verfügung 	

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
			- Vor Vertrags- <u>schluss</u> müssen TNA noch alle oder teilweise eingestellt bzw. rekrutiert wer- den.“	
95	Bitte definieren Sie zudem, was Sie unter „erforderlicher Anzahl vollständig zur Verfügung stehen“ verstehen. Insbesondere auf welchen Zeitpunkt stellen Sie dabei ab (Inbetriebnahme, Probetrieb, Rollout-Phase x)?	Wertung Personalkonzept – Zuschlagskriterium 2 Verfügbarkeit TNA Nr. 4 Spalten 6 und 7 Matrix Konzeptbewertung (Text siehe oben bei Frage 94) <i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfrage in der späteren Bewerberfrage 140.</i>	Siehe dazu die Änderung der Matrix Konzeptbewertung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 94. (Text siehe oben.)	Das Merkmal, dass „die TNA bei Vertragsschluss bereits in der erforderlichen Anzahl vollständig zur Verfügung“ stehen, ist erfüllt, wenn dem Bewerber bei Vertragsschluss zumindest sieben TNA durch eigenes Personal oder durch entsprechende Zusagen von leistungsfähigen Kooperationspartnern oder anderen leistungsfähigen Dritten zur Verfügung stehen.
96	Gehen wir recht in der Annahme, dass die Kosten der von Ihnen noch zu definierenden erforderlichen Anzahl von TNA ab Vertragsschluss vollständig von den Kostenträgern übernommen werden, auch wenn diese während der Ertüchtigung (Ausbildung ausgenommen) mangels Arbeit nicht eingesetzt werden können? Hinweis: Diese Kosten sind im Kostenblatt bisher nicht berücksichtigt. Wir bitten daher zur Klarstellung	Wertung Personalkonzept – Zuschlagskriterium 2 Verfügbarkeit TNA Nr. 4 Spalten 6 und 7 Matrix Konzeptbewertung (Text siehe oben bei Frage 94)	Siehe dazu die Änderung der Matrix Konzeptbewertung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 94. (Text siehe oben.)	Nein, das ist unzutreffend. Beachten Sie in diesem Zusammenhang bitte den folgenden Hinweis: Das Leistungsversprechen, dass die einzusetzenden TNA bei Vertragsschluss bereits in ausreichender Anzahl vollständig zur Verfügung stehen, setzt nicht voraus, dass das entsprechende Personal bis auf Weiteres freigehalten werden muss und zwischenzeitlich nicht anderweitig beschäftigt werden darf. Vielmehr kommt es nur darauf an, ob dieses

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	um eine Anpassung im Kostenblatt, da die Kosten durch diese Maßnahme sehr stark steigen werden.			konkrete, verfügbare Personal im Fall eines Vertragsschlusses von der aktuellen Tätigkeit abberufen und an dem TNA-Standort eingesetzt werden kann.
97	In den Ausschreibungsunterlagen können wir nicht erkennen, wie der zeitliche Ablauf des Rollouts vorgesehen ist. Wir gehen davon aus, dass gemäß Leistungsbeschreibung Abbildung 6 das Personal in drei Stufen eingestellt wird. Dieses würde sich auch im Preisblatt im ersten, zweiten und vierten Vertragsjahr widerspiegeln. Jedoch ist uns nicht klar, wieso die TNA Vorhaltezeiten im dritten Vertragsjahr dann geringer sind, obwohl mit Rollout des 9. RDB bereits der Volleinsatz der TNA vorgesehen ist.	<p>Aufwuchs der TNA-Dienstleistung im Rahmen des Rollouts</p> <p>Ziffer 5.3 der Leistungsbeschreibung (Text und Abbildungen siehe dort)</p>	Entfällt	Der Rollout erfolgt gemäß Leistungsbeschreibung stufenweise, jeweils mit einem zeitlichen Abstand von etwa drei Monaten. Daraus ergibt sich, dass der Rollout bis zum 9. RDB erst im Laufe des dritten Vertragsjahres abgeschlossen sein wird. Die Vorhaltezeiten der TNA im dritten Vertragsjahr orientieren sich daher an einem gestaffelten Hochlauf und nicht an einem durchgängigen Volleinsatz über das gesamte Jahr.
98	<p>Teilfrage 98 a):</p> <p>Die Abwälzung des gesamten Kostenrisikos allein auf den Durchführenden erachten wir als nicht sachgemäß und als unzumutbaren Nachteil im Vertragsverhältnis.</p> <p>Da die Angebotskalkulation ohnehin auf objektiver Kostenbasis nach den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Leistungserbringung, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit erfolgt, wird um Prüfung und Auskunft gebeten, ob dem Durchführenden ebenfalls ein Sonderkündigungsrecht für den Fall einzuräumen ist, dass die Sozialversicherungsträger die im Kostenblatt angebotenen Kosten nicht bzw. nicht in voller Höhe erstatten sollten.</p>	<p>Kostenangaben – Sonderkündigungsrecht und Entgeltabschluss mit den Sozialversicherungsträgern</p> <p>Ziffer 7 lit. d) der Bewerbungsbedingungen (letzte Absätze)</p> <p>„Wichtiger Hinweis zur Entgelthöhe</p> <p>Aus der Angabe der kalkulierten Kosten kann sich kein Anspruch ableiten,</p>	Entfällt	<p>Teilfrage 98 a):</p> <p>Siehe dazu die Antwort auf die Bewerberfrage Nr. 76.</p> <p>Teilfrage 98 b):</p> <p>Der in der Frage angesprochene Satz („Allerdings haben sich die Kostenträger dazu bereit erklärt, sich im Rahmen der Entgeltverhandlungen an die Preiskalkulation in dem angegebenen Angebot als Verhandlungsgrundlage gebunden zu halten.“) ist so zu verstehen, dass sich auch die Kostenträger bei den Entgeltverhandlungen an die Preiskalkulation als verbindliche Verhandlungsgrundlage halten werden. Allerdings ist damit nicht garantiert, dass auch die in dem Angebot</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Teilfrage 98 b):</p> <p>Wie ist der Satz „Allerdings haben sich die Kostenträger dazu bereit erklärt, sich im Rahmen der Entgeltverhandlungen an die Preiskalkulation in dem angegebenen Angebot als Verhandlungsgrundlage gebunden zu halten.“ zu verstehen?</p> <p>- Haben sich die Sozialversicherungsträger dazu bereit erklärt, sich im Rahmen der Entgeltverhandlungen an die Preiskalkulation in dem angegebenen Angebot gebunden zu halten? In diesem Fall wären die letzten beiden Sätze des vorzitierten Absatzes in sich widersprüchlich, da es dann nicht zu einem Entgeltabschluss erheblich unter der Angebotskalkulation kommen könnte.</p> <p>- Sollten die Kostenträger sich lediglich dazu bereit erklärt haben, die Preiskalkulation als Verhandlungsgrundlage zu akzeptieren, so ist nicht erkennbar, an was die Sozialversicherungsträger gebunden sein sollten.</p> <p>Um Klarstellung wird gebeten.</p>	<p>dass diese Kosten auch in der angegebenen Höhe gegenüber den Kostenträgern geltend gemacht werden können. Der Konzessionsgeber als Aufgabenträger hat keinen Einfluss auf die Entgelthöhe (vgl. Art. 35 BayRDG).</p> <p>Die im Angebot angegebenen Kosten werden daher nicht Bestandteil des Vertrages mit dem Konzessionsgeber. Der Auftragnehmer hat allerdings in den Entgeltverhandlungen mit den Sozialversicherungsträgern die Kostenkalkulation aus seinem Angebot zugrunde zu legen; bei Nichteinhaltung steht dem Konzessionsgeber ein Sonderkündigungsrecht des Vertrages zu. Umgekehrt besteht kein Anspruch auf einen Entgeltabschluss in Höhe der Kostenkalkulation des hier abgegebenen Angebotes. Allerdings haben sich die Kostenträger dazu bereit erklärt, sich im Rahmen der Entgeltverhandlungen an die Preiskalkulation in dem angegebenen Angebot als</p>		<p>kalkulierten Kosten zwingend in ganzer Höhe vergütet werden. Dies gilt beispielsweise für den Fall, dass weniger als die aktuell geplanten TNA-Vorhaltestunden erbracht werden. Vor diesem Hintergrund sind auch die beiden letzten Sätze des betreffenden Absatzes zu verstehen.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Verhandlungsgrundlage gebunden zu halten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Entgeltabschluss erheblich unter der Angebotskalkulation liegen kann. Defizit- ausgleichsansprüche gegen den Konzessionsgeber bestehen nicht.“</p> <p><i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfrage / Rüge in der späteren Bewerberfrage 157.</i></p>		
99	<p>§ 35 Abs. 7 S. 2 und S. 3 BayRDG i. V. m. § 34 BayRDG bestimmt ausdrücklich, dass die Kosten für die Errichtung und den Betrieb der Telenotarztstandorte zwischen den Betreibern und den Sozialversicherungsträgern jährlich vereinbart werden.</p> <p>Um eine Vergleichbarkeit herzustellen und eine Wirtschaftlichkeitsprüfung im Rahmen des Auswahlverfahren durchführen zu können ist es zwar erforderlich, diese gesetzlich normierten Regelungen für einen gewissen - verhältnismäßigen - Zeitraum außer Acht zu lassen.</p> <p>Allerdings werden durch die so gestaltete Preisbindung über die siebenjährige Vertragslaufzeit jegliche</p>	<p>Kostenangaben – Preisbindung</p> <p>Ziffer 7 lit. d) der Bewerbungsbedingungen (zehnter Absatz und letzte Absätze)</p> <p>„Im Rahmen der Entgeltverhandlungen können nur die im Kostenblatt berücksichtigten Kostensteigerungen geltend gemacht werden. Dies gilt allerdings nicht für den Fall, dass die Kostensteigerungen auf Verzögerungen des Projekts zurückzuführen sind, die der Bewerber nicht zu vertreten hat.</p>	Entfällt	<p>Durch die vorliegenden Regelungen werden Entgeltverhandlungen mit den Sozialversicherungsträgern nach § 35 Abs. 7 S. 2 und S. 3 BayRDG i. V. m. § 34 BayRDG nicht ausgeschlossen. Insbesondere in dem Fall einer Abweichung der geplanten von den tatsächlichen TNA-Vorhaltestunden sind solche Verhandlungen auch zwingend erforderlich.</p> <p>Gleichwohl ist es, damit im Rahmen der Angebotswertung zuverlässig das wirtschaftlichste Angebot identifiziert werden kann, durchaus erforderlich, dass nicht nur die ersten Vertragsjahre, sondern zumindest die Vertragsjahre der Grundlaufzeit von den Bewerbern „bepreist“ werden. Zu erwartende Kostensteigerungen können und sollen die Bewerber dabei in ihren Angeboten berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund erscheint das vorliegende Vorgehen auch nicht unzumutbar.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Kostenverhandlungen mit den Sozialversicherungsträgern über notwendige, ansatzfähige Kosten für die Durchführenden unterbunden. Umgekehrt verhält es sich jedoch so, dass die Sozialversicherungsträger die Finanzierung der kalkulierten Kosten nach unten verhandeln dürften.</p> <p>Unseres Erachtens ist die vom Konzessionsgeber vorgegebene langjährige Preisbindung weder geeignet noch erforderlich oder dem Zweck angemessen und mit den Regelungen des BayRDG zur Verhandlungsfreiheit über die Kosten zwischen den Durchführenden einerseits und der Sozialversicherungsträger andererseits nicht in Einklang zu bringen. Zudem ist eine Kalkulation über diesen langen Zeitraum unseres Erachtens nicht seriös möglich. Eine belastbare, gesicherte Kalkulationsgrundlage, beispielsweise aufgrund arbeitsmarkt- und weltwirtschafts-politischer Unabwägbarkeiten besteht auf diese lange Zeit nicht, so dass wir diese Anforderung ebenfalls als wettbewerbsverzerrend erachten.</p> <p>Es wird um Prüfung und Auskunft gebeten, ob dennoch an dieser Vorgabe festgehalten wird.</p>	<p>(...)</p> <p>Aus der Angabe der kalkulierten Kosten kann sich kein Anspruch ableiten, dass diese Kosten auch in der angegebenen Höhe gegenüber den Kostenträgern geltend gemacht werden können. Der Konzessionsgeber als Aufgabenträger hat keinen Einfluss auf die Entgelthöhe (vgl. Art. 35 BayRDG).</p> <p>Die im Angebot angegebenen Kosten werden daher nicht Bestandteil des Vertrages mit dem Konzessionsgeber. Der Auftragnehmer hat allerdings in den Entgeltverhandlungen mit den Sozialversicherungsträgern die Kostenkalkulation aus seinem Angebot zugrunde zu legen; bei Nichteinhaltung steht dem Konzessionsgeber ein Sonderkündigungsrecht des Vertrages zu. Umgekehrt besteht kein Anspruch auf einen Entgeltabschluss in Höhe der Kostenkalkulation des hier abgegebenen</p>		

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Angebotes. Allerdings haben sich die Kostenträger dazu bereit erklärt, sich im Rahmen der Entgeltverhandlungen an die Preiskalkulation in dem angegebenen Angebot als Verhandlungsgrundlage gebunden zu halten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Entgeltabschluss erheblich unter der Angebotskalkulation liegen kann. Defizitausgleichsansprüche gegen den Konzessionsgeber bestehen nicht."</p> <p><i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfrage / Rüge in der späteren Bewerberfrage 157.</i></p>		
100	<p>In der Leistungsbeschreibung wird gefordert, dass eine „den Lastanforderungen gerechte USV-Anlage“ zu installieren ist, die im Störfall den weiterlaufenden Betrieb der TNA-Systemtechnik sicherstellt und alle TNA-Arbeitsplätze mitversorgt.</p> <p>Wir bitten um Konkretisierung der folgenden Punkte zur besseren Planung und Kalkulation:</p> <p>Teilfrage 100 a): Welche konkreten Lastanforderungen (Leistungsaufnahme in kW oder VA) sind für die USV-Anlage zugrunde zu legen?</p>	<p>USV-Raum</p> <p>Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 3, Nr. 4)</p> <p>„Eine den Lastanforderungen gerechte USV-Anlage ist zu installieren. USV-Anlage sorgt im Störfall für einen weiterlaufenden Betrieb der TNA-Systemtechnik am TNA-</p>	Entfällt	<p>Teilfrage 100 a): Wir verweisen auf die Antwort zur Bewerberfrage Nr. 9 und 57.</p> <p>Teilfrage 100 b): Es existieren seitens des Konzessionsgebers keine Anforderungen an die Batterietechnologie.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Teilfrage 100 b): Gibt es Anforderungen an die Batterietechnologie?	Standort, weshalb die TNA-Arbeitsplätze mitversorgt werden müssen.“		
101	Es wird um Auskunft gebeten, was einen gleichwertigen IT-Grundschutz wie ISO 27001 darstellt?	<p>Zertifizierung der Organisation</p> <p>Ziffer 2.3 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Die Betreiberorganisation muss innerhalb der ersten zwei Jahre eine Zertifizierung gemäß den nachstehenden Standards und Normen dem Träger und der TNA-Systemstelle gegenüber nachweisen: Diese Frist startet mit dem Vertragsbeginn.</p> <ul style="list-style-type: none"> - ISO 27001 auf Basis IT-Grundschutz oder gleichwertig - ISO 9001 Qualitätsmanagementsysteme oder gleichwertig <p>Diese Zertifizierungen sind gemäß dem jeweiligen Zertifizierungsschema kontinuierlich aufrecht zu erhalten.“</p>	Entfällt	Als gleichwertig ist z.B. eine Zertifizierung nach ISO/IEC 27001:2022 anzusehen (siehe auch. Bewerberfrage Nr. 42)
102	In den Bewerbungsbedingungen ist auf S. 6 – Tabelle Zeitplan – angegeben, dass der Standort für die Erthüchtigung einen Monat nach Zuschlagserteilung zugänglich sein muss.	Zeitplan – Zeitraum für die Standortertüchtigung	Ziffer 6 lit. d) der Bewerbungsbedingungen (letzte Zeile der Tabelle) – neu:	Die divergierenden Fristangaben sind ein redaktionelles Versehen. Die Frist beträgt vier Wochen. Wir haben die Angabe in der Tabelle unter Ziffer 6 lit. d) der Bewerbungsbedingungen korrigiert (siehe vierte Spalte).

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	In der Leistungsbeschreibung ist hingegen auf S.5 Ziff. 1 und S. 20 AS 1.3 bestimmt, dass dieser bereits vier Wochen nach Zuschlagserteilung zugänglich sein muss. Um Klarstellung welche Frist die maßgebende ist, wird gebeten.	Ziffer 6 lit. d) der Bewerbungsbedingungen (letzte Zeile der Tabelle) – alt: „Voraussichtlicher Vertragsbeginn / Standort zugänglich für Ertüchtigung – ein Monat nach Zuschlagserteilung“	„Voraussichtlicher Vertragsbeginn / Standort zugänglich für Ertüchtigung – <u>vier Wochen</u> nach Zuschlagserteilung“	
103	Auf Grund der fortgeschrittenen Zeit zur Angebotserstellung erlauben wir uns die Frage, wann wir mit einer Antwort auf unsere Fragen vom 14.10. und 21.10.2025 rechnen dürfen.	Beantwortung der offenen Bewerberfragen	Entfällt	Die in der Frage angesprochene Bewerberfrage vom 14.10.2025 (siehe oben Bewerberfrage Nr. 3) wurde in der zweiten Bewerberinformation beantwortet. Die Bewerberfrage vom 21.10.2025 (siehe oben Bewerberfrage Nr. 97) wird mit der vorliegenden dritten Bewerberinformation beantwortet. Bereits mit der zweiten Bewerberinformation wurde angesichts der offenen Bewerberfragen die Angebotsfrist um vier Wochen verlängert.
104	In den Bewerbungsbedingungen (S. 20, Ziffer 8 b)) wird sowohl die Möglichkeit der Eignungsleihe als auch der Einsatz von Nachunternehmern ausgeschlossen, während zugleich die Arbeitnehmerüberlassung zugelassen wird. Diese Konstellation erscheint nicht nur widersprüchlich, sondern auch ermessensfehlerhaft.	Ausschluss der Eignungsleihe und der Nachunternehmerschaft Ziffer 8 lit. b) der Bewerbungsbedingungen „Der Einsatz von Nachunternehmern zur Erbringung der vertraglich geschuldeten Leistung ist	Entfällt	Im BayRDG ist die Erbringung von Leistung des Rettungsdienstes durch Dritte nicht vorgesehen. Unabhängig davon erscheint eine Leistungserbringung durch Dritte aufgrund der Systemrelevanz des TNA-Standortes sehr problematisch. Vor diesem Hintergrund scheidet auch die Erbringung von Teilleistungen durch einen Nachunternehmer und eine Eignungsleihe aus. Die vergaberechtlichen Bestimmungen zur Zulässigkeit von Nachunternehmerschaft und Eignungsleihe sind

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Art. 13 Abs. 3 BayRDG verpflichtet den ZRF, das Auswahlverfahren transparent, unter Beachtung des Grundsatzes der Gleichbehandlung sowie nach objektiven Kriterien und unter Beachtung des Wettbewerbsprinzips durchzuführen. Maßgeblich ist insbesondere die wirtschaftliche und effektive Leistungserbringung. Die pauschale Untersagung von Eignungsleihe und Nachunternehmerschaft schränkt die Bietervielfalt und die Möglichkeit zur wettbewerbsorientierten Angebotsabgabe erheblich ein, ohne dass dafür ein nachvollziehbarer sachlicher Grund benannt wird oder ersichtlich ist. Die Untersagung benachteiligt vor allem kleinere und spezialisierte Anbieter, die typischerweise auf bewährte Formen der Zusammenarbeit mit Dritten angewiesen sind. Vor diesem Hintergrund erscheint der generelle Ausschluss beider Instrumente auch mit Blick auf die Verpflichtung zur Beachtung des Wettbewerbsprinzips ermessensfehlerhaft.</p> <p>Besonders schwerwiegend erscheint zudem der innere Widerspruch zu der in Anlage 10 (Matrix Konzeptbewertung) auf Seite 6 enthaltenen Formulierung in Zuschlagskriterium 2 (Verfügbarkeit TNA), wonach der Bieter die Leistung „durch eigenes Personal oder durch entsprechende Zusagen von leistungsfähigen Kooperationspartnern oder anderen leistungsfähigen</p>	<p>ausgeschlossen. Auch eine Eignungsleihe ist nicht zugelassen. Die Beschäftigung von TNA im Wege der Arbeitnehmerübernehmerüberlassung ist jedoch ausdrücklich zugelassen.“</p> <p><i>Hinweis: Siehe zu dieser Bewerberfrage auch die Rückfrage in der späteren Bewerberfrage 150.</i></p>		<p>vorliegend nicht anwendbar, auch nicht mittelbar über Art. 13 Abs. 3 BayRDG.</p> <p>Bei einer Arbeitnehmerüberlassung indes handelt es sich nach Auffassung des Konzessionsgebers bereits definitionsgemäß nicht um einen Nachunternehmereinsatz. Ziffer 8 lit. b) Satz 2 der Bewerbungsbedingungen dient insoweit allein der Klarstellung.</p> <p>Einen „inneren Widerspruch zu der in Anlage 10 (Matrix Konzeptbewertung) auf Seite 6 enthaltenen Formulierung in Zuschlagskriterium 2 (Verfügbarkeit TNA), wonach der Bieter die Leistung „durch eigenes Personal oder durch entsprechende Zusagen von leistungsfähigen Kooperationspartnern oder anderen leistungsfähigen Dritten“ sicherstellen kann“, können wir nicht erkennen. Denn in der beanstandeten Formulierung wird gerade kein Einsatz von Nachunternehmern zugelassen, sondern nur eine Überlassung von Arbeitnehmern. Diese ist aber nach Ziffer 8 lit. b) Satz 1 und 2 der Bewerbungsbedingungen zulässig.</p> <p>Im Übrigen ist eine Arbeitnehmerüberlassung wertungsmäßig auch nicht vergleichbar mit einem Nachunternehmereinsatz, insbesondere weil bei einer Arbeitnehmerüberlassung ein Weisungsrecht des Standortbetreibers besteht. Zudem ist bei einer Arbeitnehmerüberlassung nicht das Problem gegeben,</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Dritten" sicherstellen kann. Diese Formulierung weist inhaltlich klar auf die Möglichkeit hin, im Rahmen des Angebots auch leistungsfähige Dritte, etwa Nachunternehmer, zur Leistungserbringung einzubinden. Ein pauschaler Ausschluss solcher Dritter in den Bewerbungsbedingungen steht mit dieser konzept- und zuschlagsrelevanten Aussage nicht im Einklang. Damit liegt ein sprachlich-systematischer Widerspruch im Verfahren vor. Der Widerspruch zwischen einem Bewertungskriterium, das die Einbindung Dritter ausdrücklich zulässt bzw. positiv berücksichtigt, und den Bewerbungsbedingungen, die deren Einsatz pauschal ausschließen, erzeugt Rechtsunsicherheit und verstößt gegen das Transparenzgebot des Art. 13 Abs. 3 BayRDG.</p> <p>Schließlich ist auch nicht nachvollziehbar, weshalb Arbeitnehmerüberlassung als Mittel zur Personalbeschaffung ausdrücklich zugelassen ist, obwohl diese funktional mit einer Nachunternehmerschaft vergleichbar ist. Beide Modelle dienen regelmäßig der Unterstützung bei der Leistungserbringung durch externe personelle Ressourcen. Eine sachliche Rechtfertigung, warum Arbeitnehmerüberlassung gestattet, Nachunternehmerschaft jedoch ausgeschlossen wird, ist nicht erkennbar. Vielmehr führt die Einschränkung dazu, dass wirtschaftlich sinnvolle und in</p>			<p>dass Leistung des Rettungsdienstes durch Dritte erbracht werden (siehe oben).</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>der Praxis bewährte Kooperationsformen ausgeschlossen werden, obwohl sie einen Beitrag zur wirtschaftlichen und effektiven Leistungserbringung auf höchstem fachkundigen, zuverlässigen und leistungsfähigen Niveau leisten könnten – genau das Ziel, das Art. 13 Abs. 3 BayRDG vorgibt.</p> <p>Wir fordern den ZRF daher auf, die Ausschlussregelungen in den Bewerbungsbedingungen dahingehend zu überprüfen und anzupassen, dass sowohl die Eignungsleihe als auch der Einsatz von Nachunternehmern im Rahmen des gesetzlich Zulässigen gestattet werden. Sollten aus Sicht des ZRF bestimmte Leistungen zwingend in Eigenleistung zu erbringen sein, bitten wir um konkrete und nachvollziehbare Begründungen, welche Leistungsbestandteile dies betrifft und aus welchen sachlichen Erwägungen dort ein Ausschluss externer Unterstützung durch Nachunternehmerschaft erforderlich ist.</p>			
105	Gemäß Ziffer 2.4.7. ist der TNA-Standortbetreiber verpflichtet mit seinem Personal an Testeinsätzen mitzuwirken. Für die Kalkulation ist von durchschnittlich 32 öffentlich-rechtlichen RTW pro RDB anzugehen. Pro RDB ist je RTW ein zehnminütiger Testeinsatz vorgesehen.	<p>Mitwirkungspflicht bei Testeinsätzen</p> <p>Ziffer 2.4.7 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Im Rahmen des TNA-Systems werden Testeinsätze zum Zwecke der</p>	Entfällt	Wir verweisen auf die Antwort zur Bewerberfrage Nr. 53.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Zur besseren Planbarkeit entsprechender Vorhaltung von Personal bitten wir um Konkretisierung, in welchem Turnus die Testeinsätze stattfinden.	sicheren Handhabung der komplexen Technik und zur vollständigen Verinnerlichung der Handlungsabläufe durchgeführt. Der TNA-Standortbetreiber muss hier mit seinem Personal an den Testeinsätzen mitwirken. Hierzu ist nicht zwingend ärztliches Personal erforderlich. Für eine Kalkulation ist von durchschnittlich 32 öffentlich-rechtlichen RTW pro RDB auszugehen. Pro RDB ist je RTW ein zehnminütiger Testeinsatz vorgesehen.“		
106	Gemäß Leistungsbeschreibung Ziffer 2.2.1. (Datenschutzmanagementsystem) muss der Auftragnehmer die Stabilität und Wirksamkeit des Datenschutzmanagementsystems durch entsprechende Überprüfungsbelege oder -planungen nachweisen. Gehen wir recht in der Annahme, dass dieser Nachweis jährlich in Form des Berichts des Datenschutzbeauftragten im Rahmen des Datenschutzmanagementreviews ausreichend erbracht ist?	Datenschutzmanagementsystem - Nachweise regelmäßiger Überprüfung und Evaluierung der Wirksamkeit Ziffer 2.2.1 der Leistungsbeschreibung (Text siehe dort)	Entfällt	Die genaue Ausgestaltung der Planung und Prüfung des Datenschutzmanagements und in der Folge auch der Beleg dieser Prüfung obliegt dem Bewerber. Der Bericht des Datenschutzbeauftragten im Rahmen des Datenschutzmanagementreviews wird dabei seitens des Konzessionsgebers als ausreichend erachtet.
107	Gemäß Leistungsbeschreibung Ziffer 2.4.8. soll der TNA-Standortbetreiber aktiv an der Weiterentwicklung des TNA-Systems im Rahmen von Workshops mitwirken. Zur effektiven Mitwirkung an den beschriebenen Workshops soll der TNA-Standortbetreiber in	Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Unterstützung Projektmanagement und Weiterentwicklung des Systems	Entfällt	Teilfrage 107 a): Der Standortbetreiber soll in den genannten Fragestellungen eine Zuarbeit und Evaluierung der aus seiner operativen Sicht möglichen und notwendigen Funktionen leisten. Dabei ist nicht vorgesehen, dass der Standortbetreiber in

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>seiner Vorbereitung die Evaluierung von u.a. relevanten Schnittstellen, TNA-Systemfunktionen oder TNA-Systemtechnik durchführen.</p> <p>Nach unserem Verständnis muss der TNA-Standortbetreiber, um eine ordnungsgemäße Evaluierung sicherstellen zu können, die technischen und organisatorischen Maßnahmen (TOMs) des TNA-Systemtechnik-Anbieters kennen. Grundsätzlich ist ebenfalls gem. Ziffer 2.4.5. der Leistungsbeschreibung (Unterstützung Wartung/Service) die Notwendigkeit gegeben, dass der TNA-Standortbetreiber diese TOMs kennt.</p> <p>Teilfrage 107 a)</p> <p>In welcher Tiefe soll eine Evaluierung durch den TNA-Standortbetreiber in den in Ziffer 2.4.8. genannten Fragestellungen stattfinden?</p> <p>Teilfrage 107 b)</p> <p>Gehen wir außerdem recht in der Annahme, dass in diesem Kontext den Vergabeunterlagen ein AVV (Auftragsverarbeitungsvertrag vollständig gemäß Art. 28 DSGVO) zwischen dem bereits bekannten TNA-Systemtechnik-Anbieter und dem potenziellen TNA-Standortbetreiber zur Prüfung beigelegt wird?</p> <p>Teilfrage 107 c)</p>	<p>Ziffer 2.4.8 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Der Standortbetreiber hat im Rahmen des Gesamtprojekts durch aktive Teilnahme und Mitwirkung an Besprechungen und Regelterminen zu unterstützen. Dazu zählen unter anderem der TNA-Beirat als Beratungs- und Entscheidungsgremium, Rolloutplanung, Informationsveranstaltungen oder Workshops für diverse Beteiligte.</p> <p>Ebenso hat der Standortbetreiber aktiv an der Weiterentwicklung des TNA-Systems mitzuwirken. Dazu hat er anlassbezogen Verbesserungsvorschläge einzubringen und gemeinsam mit den weiteren Beteiligten aus-zuarbeiten. Zudem ist die Teilnahme an Workshops zur Weiterentwicklung verpflichtend. Zur effektiven Mitwirkung an diesen Workshops hat der Standortbetreiber insbesondere die folgenden Punkte vorzubereiten und beizusteuern: (...)“</p>		<p>technische Tiefen des Systems einsteigt, vielmehr geht es um die funktionale und operative Ausgestaltung des Systems. Ein mögliches Beispiel wäre die Gestaltung der Benutzeroberfläche.</p> <p>Teilfrage 107 b):</p> <p>Zur datenschutzkonformen Nutzung des TNA-Systems wurde zwischen TNA-Systemtechnik-Anbieter und TNA-Systemstelle bereits ein Auftragsdatenverarbeitungsvertrag geschlossen, der eine Beitrittsmöglichkeit des jeweiligen Standortbetreibers vorsieht.</p> <p>Teilfrage 107 c):</p> <p>Die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben obliegt dem Bewerber als datenschutzrechtlich alleinigem Verantwortlichen. Hinsichtlich der Nutzung des TNA-Systems wurde eine Datenschutzfolgenabschätzung unter Zugrundlegung der technischen und organisatorischen Maßnahmen des TNA-Systemtechnik-Anbieters durchgeführt. Diese befindet sich derzeit in Aktualisierung. Es ist beabsichtigt, diese nach Zuschlagserteilung als „Mantel-DSFA“ dem Bewerber zur Verfügung zu stellen.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Wir bitten um Klärung, ob der TNA-Systemtechnikanbieter eine Datenschutz-Folgenabschätzung (DSFA) vorweisen kann, um prüfen zu können, ob eine Zusammenarbeit grundsätzlich zugelassen werden kann. Die DSFA ist unseres Erachtens den Vergabeunterlagen beizulegen.			
108	<p>a) Gehen wir recht in der Annahme, dass die Kalkulationsvorgaben in Abstimmung mit den Kostenträgern festgelegt wurde und der Entgeltvereinbarungs-Praxis für den bereits in Betrieb befindlichen TNA-Standort Bayern Ost entspricht?</p> <p>b) Kann der Konzessionsgeber ein Muster der Entgeltvereinbarung und des Kostenblattes des für den bereits in Betrieb befindlichen TNA-Standort Bayern zur Verfügung stellen?</p>	Entgeltvereinbarung mit den Krankenkassen	Entfällt	Ja, die Kalkulationsvorgaben wurden mit den Kostenträgern abgestimmt. Ein Muster der Entgeltvereinbarung existiert nicht und kann mithin nicht zur Verfügung gestellt werden. Das einschlägige Kostenblatt für den TNA-Standort Ost enthält Geschäfts- bzw. Betriebsgeheimnisse des Betreibers dieses Standortes und kann deshalb ebenfalls nicht bereitgestellt werden.
109	Wir möchten darauf hinweisen, dass die hier im Vergabeportal hinterlegten Fristen noch nicht entsprechend der vergangenen Bieterinformation Nr. 2 angepasst/korrigiert wurden. Daher bitten wir um Anpassung und Sicherstellung, dass das Portal weiterhin für Bieterfragen bis zum 02.12. bzw. bis zur Angebotsabgabe am 12.12.25 geöffnet bleibt.	Anpassung der Fristen auf aumass.de	Entfällt	Wir bedanken uns für den Hinweis. Die Änderung der Fristen auf aumass.de hatten wir bereits (vermeintlich) vorgenommen, offenbar wurde diese Änderung aber nicht im System gespeichert. Diesen Fehler konnten wir anlässlich des vorliegenden Hinweises am 12.11.2025 beheben. Die richtigen Fristen sind seitdem auch auf aumass.de hinterlegt.
110	Aufgrund der am 21.11.2025 veröffentlichten 102 Fragen bitten wir um eine Verlängerung der Angebotsfrist um eine (1) Woche. Wir gehen davon aus,	Verlängerung der Fristen	Entfällt	<i>(Wir entsprechen der Bitte und verlängern die Fristen. Die Angebotsfrist wird also um eine Woche verlängert und endet nunmehr am 19.12.2025, 14.00 Uhr. Entsprechend verschiebt sich der Termin für die Öffnung der Angebote (19.12.2025,</i>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>dass der First für Bewerberfragen entsprechend angepasst wird.</p> <p>Dies begründet sich in der Vielzahl von Änderungen in den Auswahlunterlagen und Anpassungen, die inhaltlich bewertet werden müssen. Zudem wurden viele bereits gestellte Fragen nur unzureichend beantwortet, bzw. die Antworten werfen weitere kalkulationsrelevante Fragen auf. Um diese zudem adäquat aufzubereiten, ist die Verlängerung der Angebotsfrist um eine (1) Woche unumgänglich.</p>			<p>14.00 Uhr) und das Ende der Frist für Bewerberfragen (09.12.2025, 14.00 Uhr). Die weiteren Termine / Fristen des Verfahrens bleiben vorerst unverändert.</p> <p><i>Eine entsprechende Änderung der EU-weiten Bekanntmachung wird im Anschluss an die Übermittlung dieser vierten Bewerberinformation zur Veröffentlichung versendet.)</i></p> <p>Achtung: Bitte beachten Sie, dass die Fristen zwischenzeitlich nochmals verlängert wurden (siehe oben S. 2)! Die vorliegende Antwort, die ursprünglich aus der vierten Bewerberinformation stammt, ist deshalb zeitlich überholt.</p>
111	<p>Bayern hat ein eigenes Ausbildungscurriculum für Telenotärzte, welches inhaltlich vom Bundescurriculum abweicht. Telenotärzte, welche nur nach dem Bundescurriculum ausgebildet sind, dürfen entsprechend der Vorgaben des StMI als TNA nicht beschäftigt werden. Gehen wir recht in der Annahme, dass dies auch für den TNA-Standort Nord gilt?</p>	<p>Personal – Ausbildungscurriculum</p> <p>Ziffer 2.1.3 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Das Personal muss durch den Betreiber qualifiziert und zur Erfüllung seiner Aufgaben kontinuierlich weitergebildet werden. Dazu sind im Rahmen der Ablauforganisation entsprechende Qualifizierungsprozesse zu definieren. Entsprechend dem in</p>	Entfällt	<p>Wir bestätigen Ihre Annahme.</p> <p>Die Telenotärzte am Standort Nord müssen nach dem bayerischen Curriculum ausgebildet sein. Eine Ausbildung rein nach dem Bundescurriculum ist nicht ausreichend. Wird dieses herangezogen, so sind die Unterschiede zum bayerischen Curriculum zu analysieren und sicherzustellen, dass sämtliche Inhalte des bayrischen Curriculums in die Ausbildung einfließen.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		Kapitel 5 beschriebenen Aufwuchs der TNA-Dienstleistung ist ein sukzessiver Aufbau der Organisation und damit auch des benötigten Personals zu gewährleisten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass unterschiedliche Ausgangsqualifikationen bestehen und ein Konzept für die Weiterbildung vorzuhalten ist. Um die Attraktivität zu erhöhen, hat der Standortbetreiber sicherzustellen, dass das Curriculum durch die zuständige Ärztekammer anerkannt wird (Äquivalenzbestätigung gemäß BÄK-Curriculum). (...)“		
112	Sie schreiben, dass zur Erhöhung der Standortattraktivität sicherzustellen ist, dass die bayerische Ausbildung eine Äquivalenzbescheinigung der BÄK (Bundesärztekammer) nach dem Bundescurriculum erhält. Bitte erörtern Sie, inwiefern die zusätzliche Ausbildung nach dem Bundescurriculum durch den Standortbetreiber die „Attraktivität“ des TNA in Bayern erhöhen soll, wenn dies keinen Einfluss auf die Beschäftigungsmöglichkeiten in Bayern hat.	Personal – Ausbildungscurriculum Ziffer 2.1.3 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben bei Frage 111)	Entfällt	Wir verpflichten Ihnen bei, dass die Vorlage einer Ausbildung rein nach dem BÄK-Curriculum keinen Einfluss auf die Beschäftigungsmöglichkeit in Bayern hat. Wird jedoch ein Telenotarzt initial nach dem bayerischen Curriculum ausgebildet und die Äquivalenz durch die BÄK bescheinigt, hat der Telenotarzt nicht nur eine bayerische Ausbildung, sondern gleichzeitig eine darüber hinaus anerkannte. Dies trägt zur Erhöhung der Attraktivität bei, sich in Bayern zu einem Telenotarzt ausbilden zu lassen und eine Anstellung zu beginnen.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
113	<p>Entsprechend der geltenden Vorgaben seitens des Innenministeriums dürfen nur Telenotärzte beschäftigt werden, welche nach dem bayerischen Curriculum ausgebildet worden sind.</p> <p>Ausbilden dürfen nach unserem Kenntnisstand ausschließlich die Standortbetreiber, mithin nur der Standort Ost. Bitte beschreiben Sie näher, wie die erste Ausbildung von Telenotärzten am Standort Nord erfolgen soll. Wer stellt die Kompetenz zur Ausbildung sicher, das Projektmanagement oder das StMI? Bitte beschreiben Sie die erste theoretische und praktische Ausbildung näher, mit welcher Kompetenzressource diese geschult werden soll.</p>	<p>Personal – Ausbildungscurriculum</p> <p>Ziffer 2.1.3 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben bei Frage 111)</p>	Entfällt	Die erste Ausbildung von Telenotärzten am Standort Nord kann sowohl durch den Standortbetreiber als auch durch einen anderen Anbieter erfolgen. In beiden Fällen stellt der Standortbetreiber Nord eigenständig die fachliche und organisatorische Kompetenz zur Durchführung der Ausbildung sicher und trägt die Verantwortung für die Ausbildungsqualität.
114	<p>Gehen wir recht in der Annahme, dass bei der Mindestqualifikation „Regelmäßige Teilnahme am luft- oder bodengebundenen Notarztdienst (144 Stunden in den letzten zwölf Monaten)“ mit gemeint ist, dass in medizinisch oder persönlich begründeten Ausnahmefällen, die eine Teilnahme am boden- oder luftgebundenen Notarztdienst vorübergehend unmöglich machen (z. B. Schwangerschaft, schwere Erkrankung oder Verletzung), mit Genehmigung des zuständigen Zweckverbands für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung (ZRF) hiervon abgewichen werden kann?</p> <p>Anderenfalls erfolgt aus unserer Sicht eine Benachteiligung im Sinne des Allgemeinen</p>	<p>Personal – Regelmäßige Teilnahme am Notarztdienst</p> <p>Ziffer 2.1.3.1.1 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„(...) < Regelmäßige Teilnahme am luft- oder bodengebundenen Notarztdienst (144 h in den letzten zwölf Monaten).“</p> <p>Ziffer 2.1.3.1.2 der Leistungsbeschreibung</p>	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) bzw. anderer Diskriminierungsschutzvorschriften.	„(...) < Regelmäßige Teilnahme am luft- oder bodengebundenen Notarzteinsatzdienst (144 h in den letzten zwölf Monaten).“		
115	<p>Der TNA-Systemlieferant ist im Jahr 2025 ebenfalls nach DIN EN ISO/IEC 27001:2022 zertifiziert worden. Eine ergänzende Ausführung der möglichen Bausteine gemäß BSI-Grundschutz kann dennoch flankierend zur DIN EN ISO/IEC 27001 als sinnvoll betrachtet werden.</p> <p>Da die sicherheitsrelevanten Systemkomponenten einschließlich der Netzwerkarchitektur und der C3T-Verbindungen vom Systemlieferanten verantwortet werden, erscheint es folgerichtig, dass der Standortbetreiber eine Zertifizierung nach demselben Standard vorhält. Somit ist die DIN EN ISO/IEC 27001:2022-Zertifizierung für das gesamte TNA-System – also sowohl für den TNA-Standortbetreiber als auch für den TNA-Systemlieferanten – als konsistent, schlüssig und normkonform anzusehen.</p> <p>Wir bitten darüber hinaus um Klarstellung, auf welche Komponenten oder Verantwortungsbereiche sich diese Anforderung konkret bezieht, insbesondere ob damit die lokale IT-Infrastruktur des Standortes oder die Systemkomponenten des Lieferanten gemeint sind. Gehen wir daher recht in der Annahme, dass für</p>	<p>IT-Sicherheit</p> <p>Ziffer 2.2.2 der Leistungsbeschreibung (Text siehe dort)</p>	Entfällt	Wir verweisen auf die Antwort auf Bewerberfrage 101. Der Geltungsbereich der Zertifizierung kann sich nur auf die Umfänge erstrecken, auf die der Standortbetreiber mit eigenen technischen und organisatorischen Maßnahmen Einfluss nehmen kann.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	den TNA-Standort eine Zertifizierung nach DIN EN ISO/IEC 27001:2022 vollständig und konform ist und keine zusätzliche Zertifizierung „auf Basis IT-Grundschutz“ nach den Vorgaben des BSI erforderlich ist, da das TNA-System ausdrücklich nicht als kritische Infrastruktur im Sinne des BSI-Gesetzes eingestuft wurde?			
116	Sie schreiben: „Welche Risiken sieht der Bewerber für die erfolgreiche Umsetzung am Standort Nord und wie sollen diese mitigiert werden, einschließlich technischer, personeller und organisatorischer Risiken?“ Bitte spezifizieren Sie den Begriff „Risiken“, vor allem im Hinblick darauf, ob hier grundsätzliche Risiken oder Risiken, die der Bewerber auch beeinflussen und verantworten kann, gemeint sind.	Personalkonzept – Inhalt / Fragen Ziffer 7 lit. e) bb) (a) Punkt 6) der Bewerbungsbedingungen „(...) 6) Welche Risiken sieht der Bewerber für die erfolgreiche Umsetzung am Standort Nord und wie sollen diese mitigiert werden, einschließlich technischer, personeller und organisatorischer Risiken. (...)“	Entfällt	Mit dem Begriff Risiken sind solche technischen, personellen und organisatorischen Aspekte gemeint, die die erfolgreiche Umsetzung und den Betrieb des TNA Standorts Nord negativ beeinflussen können. Erwartet wird die Benennung der jeweiligen Risiken sowie geeigneter Maßnahmen zu deren Mitigation im Einfluss- und Verantwortungsbereich des Bewerbers.
117	Sie schreiben: „Können alle TNA, die am Standort eingesetzt werden sollen, (...)?“ Teilfrage 117 a): Umfasst „alle“ ein Leistungsversprechen, dass während der gesamten Vertragslaufzeit nur TNA eingesetzt werden, die dieses Kriterium erfüllen?	Wertung Personalkonzept – Unterkriterium 3.1 Mindestanzahl Notarzteinsätze (alle TNA) Nr. 4 Spalte 6 Matrix Konzeptbewertung – alt: „Unterkriterium 3.1	Neu: Siehe dazu allgemein den geänderten Text in der aktualisierten Matrix Konzeptbewertung, Nr. 4 Spalte 6 für das Unterkriterium 3.1.	Teilfrage 117 a): Ja, das trifft zu. Während der gesamten Vertragslaufzeit dürfen nur TNA eingesetzt werden, die mindestens die angekreuzte Anzahl an Notarzteinsätzen vorweisen können. Teilfrage 117 b): Die Zeitangabe „in den letzten zwei Jahre“ bezieht sich auf den Zeitraum vor Einstellung des betreffenden TNA.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Teilfrage 117 b): Auf wann bezieht sich der Zeitraum „letzten zwei Kalenderjahre“? Auf den Zeitpunkt vor Vertragsschluss, vor Angebotsabgabe oder vor Einstellung des jeweiligen TNA?</p>	<p>Mindestanzahl Notarzteinsätze alle TNA (max. 100 Punkte)</p> <p>Können alle TNA, die am Standort eingesetzt werden sollen, in den letzten zwei Kalenderjahren mindestens 250 Notarzteinsätze (Luftrettung, Bodenrettung) vorweisen?“</p>	<p>Dort heißt es insbesondere - neu:</p> <p>„in den letzten zwei Kalenderjahren <u>vor deren Einstellung (oder alternativ vor Abschluss des Betreibervertrages)</u>“</p> <p>Alle Änderungen zu den Zuschlagskriterien sind im Übrigen in dem Dokument „Anlage 10 - Matrix Konzeptbewertung - kommentiert“ kenntlich gemacht.</p>	<p>Alternativ ist auch ausreichend, wenn der betreffende TNA die angekreuzte Anzahl an Notarzteinsätze in dem Zeitraum von zwei Jahren vor Abschluss des verfahrensgegenständlichen Betreibervertrags vorweisen kann. Letzteres gilt insbesondere für den Fall, dass der betreffenden TNA beim Bewerber / Betreiber oder dessen Kooperationspartner bereits seit längerer Zeit eingestellt ist.</p> <p>Achtung: Mit dem Angebot ist ausschließlich die neue Wertungsmatrix („Anlage 10 - Matrix Konzeptbewertung - aktualisiert“) einzureichen. Die alte Matrix in der bisherigen Anlage 10 darf nicht verwendet werden. Siehe dazu auch den Hinweis oben auf S. 3.</p>
118	<p>Sie schreiben: „Können alle TNA, die für die Ärztliche Leitung (...)?“</p> <p>Teilfrage 118 a): Umfasst „alle “ ein Leistungsversprechen, dass während der gesamten Vertragslaufzeit nur Ärztliche Leitung/Schichtleitung eingesetzt werden, die dieses Kriterium erfüllen?</p>	<p>Wertung Personalkonzept – Unterkriterium 3.2 Mindestanzahl Notarzteinsätze (Ärztliche Leitung / Schichtführung)</p> <p>Nr. 4 Spalte 6 Matrix Konzeptbewertung – alt:</p>	<p>Neu: Siehe dazu allgemein den geänderten Text in der aktualisierten Matrix Konzeptbewertung, Nr. 4 Spalte 6 für das Unterkriterium 3.2.</p>	<p>Teilfrage 118 a): Ja, das trifft zu. Während der gesamten Vertragslaufzeit dürfen nur TNA als Ärztliche Leiter eingesetzt werden, die mindestens die angekreuzte Anzahl an Notarzteinsätzen vorweisen können.</p> <p>Teilfrage 118 b):</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Teilfrage 118 b):</p> <p>Auf wann bezieht sich der Zeitraum „letzten zwei Kalenderjahre“? Auf den Zeitpunkt vor Vertragsschluss, vor Angebotsabgabe oder vor Einstellung der jeweiligen Ärztlichen Leitung/Schichtleitung?</p>	<p>„Unterkriterium 3.2</p> <p>Mindestanzahl Notarztsätze</p> <p>Ärztliche Leitung / Schichtführung</p> <p>(max. 100 Punkte)</p> <p>Können alle TNA, die für die Ärztliche Leitung oder die Schichtleitung eingesetzt werden sollen, in den letzten zwei Kalenderjahren mindestens 400 Notarztsätze (Luftrettung, Bodenrettung) vorweisen?“</p>	<p>Dort heißt es insbesondere - neu:</p> <p>„in den letzten zwei Kalenderjahren <u>vor deren Einstellung</u> (oder <u>alternativ vor Abschluss des Betreibervertrages</u>)“</p> <p>Alle Änderungen zu den Zuschlagskriterien sind im Übrigen in dem Dokument „Anlage 10 - Matrix Konzeptbewertung - kommentiert“ kenntlich gemacht.</p>	<p>Die Zeitangabe „in den letzten zwei Jahre“ bezieht sich auf den Zeitraum vor Einstellung des betreffenden TNA. Alternativ ist auch ausreichend, wenn der betreffende TNA die angekreuzte Anzahl an Notarztsätzen in dem Zeitraum von zwei Jahren vor Abschluss des verfahrensgegenständlichen Betreibervertrags vorweisen kann. Letzteres gilt insbesondere für den Fall, dass der betreffende TNA beim Bewerber / Betreiber oder dessen Kooperationspartner bereits seit längerer Zeit eingestellt ist.</p> <p>Achtung: Mit dem Angebot ist ausschließlich die neue Wertungsmatrix („Anlage 10 - Matrix Konzeptbewertung - aktualisiert“) einzureichen. Die alte Matrix in der bisherigen Anlage 10 darf nicht verwendet werden. Siehe dazu auch den Hinweis oben auf S. 4.</p>
119	<p>Die geforderte Mindestanzahl von 400 Notarztsätzen in den letzten zwei Kalenderjahren als Eingangsvoraussetzung für die Funktion der Ärztlichen Leitung privilegiert Bewerberinnen/Bewerber, die zuletzt überwiegend im operativen Notarztdienst tätig waren, und benachteiligt systematisch zugleich Bewerberinnen/Bewerber mit ausgeprägter Leitungserfahrung (Personalführung, Organisationsverantwortung, Supervision).</p>	<p>Wertung Personalkonzept – Unterkriterium 3.2 Mindestanzahl Notarztsätze (Ärztliche Leitung / Schichtführung)</p> <p>Nr. 4 Spalte 6 Matrix Konzeptbewertung</p> <p>(Text siehe oben bei Frage 118)</p>	<p>Neu: Siehe dazu allgemein den geänderten Text in der aktualisierten Matrix Konzeptbewertung, Nr. 4 Spalten 6, 7 und 8 für das Unterkriterium 3.2.</p>	<p>Anlässlich der vorliegenden Frage (sowie weiterer Fragen – siehe insbesondere die Bewerberfragen Nr. 123 und 154) wurde die Matrix Konzeptbewertung angepasst. Dabei wurde insbesondere die Anzahl der Notarztsätze, für die die Maximalpunktzahl vergeben wird, von 400 auf 300 herabgesetzt. Zudem ist für die Bewertung in dem Unterkriterium 3.2 „Mindestanzahl Notarztsätze Ärztliche Leitung“ nun ein gestuftes Vorgehen vorgesehen. Das bedeutet, dass auch in dem Fall, dass der Zielwert (ehemals 400, nun 300</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Nach dem INM-Report 2025 liegt der bayernweite Durchschnitt bei 1.883 Notarzteinätzen je Standort/Jahr (ca. 2,58 Einsätze pro 12-h-Schicht). Um 400 Einsätze in 24 Monaten zu erreichen, wären rechnerisch ca. 155 12-h-Schichten nötig ($\approx 77/\text{Jahr}$), also ca. 924 Stunden/Jahr. Damit wäre mindestens 56 % der Jahresarbeitszeit im operativen NA-Dienst nötig. Damit würde die Eingangsvoraussetzung die Erwerbsmöglichkeiten von Leitungs-, Führungs- und Steuerungskompetenzen in der jüngsten Vergangenheit realistisch reduzieren.</p> <p>Wir bitten daher um Klarstellung, ob für die Ärztliche Leitung alternativ ein kombiniertes Eignungsprofil anerkannt wird (z. B. geringere aktuelle Einsatzanzahl + nachweisliche Leitungs-/Personalführungs-/Organisationskompetenz und entsprechende Fortbildungs-/Qualifikationsnachweise), um der leitungsadäquaten Kompetenzlage der Funktion gerecht zu werden.</p>		<p>Alle Änderungen zu den Zuschlagskriterien sind im Übrigen in dem Dokument „Anlage 10 - Matrix Konzeptbewertung - kommentiert“ kenntlich gemacht.</p>	<p>Notarzteinätze) nicht erreicht wird, Punkte vergeben werden. So erhält nun ein Bewerber beispielsweise in dem Fall, dass alle TNA, die für die Ärztliche Leitung eingesetzt werden sollen, in den letzten zwei Kalenderjahren vor deren Einstellung (oder alternativ vor Abschluss des Betreibervertrages) mindestens 200 Einsätze vorweisen können, 50 Punkte (und nicht wie zuvor 0 Punkte).</p> <p>Zudem wurde in dem Unterkriterium 3.2 auch die bisherige Vorgabe angepasst, wonach die Notarzteinätze im Rahmen der Luftrettung oder Bodenrettung erbracht sein müssen. Ergänzend können hier nunmehr auch Einsätze als TNA berücksichtigt werden. Entsprechend wurde auch das Unterkriterium 3.1 angepasst („Notarzteinätze (Luftrettung, Bodenrettung, Einsätze als TNA)“)</p> <p>Siehe hierzu insbesondere auch die Antwort auf die Bewerberfrage Nr. 154.</p> <p>Achtung: Mit dem Angebot ist ausschließlich die neue Wertungsmatrix („Anlage 10 - Matrix Konzeptbewertung - aktualisiert“) einzureichen. Die alte Matrix in der bisherigen Anlage 10 darf nicht verwendet werden. Siehe dazu auch den Hinweis oben auf S. 4.</p>
120	Bitte stellen Sie klar, ob unter Schichtführung und Schichtleitung dasselbe zu verstehen ist?	Wertung Personalkonzept – Unterkriterium 3.2 Mindestanzahl	Siehe die Angaben oben bei Bewerberfrage Nr. 119.	Die Wahl eines Schichtführermodells ist zwar in dem weiteren Projektverlauf nicht ausgeschlossen, wird aber für das vorliegende Auswahlverfahren nicht mehr zugelassen (siehe dazu

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Notarzteinsätze (Ärztliche Leitung / Schichtführung)</p> <p>Nr. 4 Spalte 6 Matrix Konzeptbewertung (Text siehe oben bei Frage 118)</p>		<p>näher insbesondere die Antwort auf die Bewerberfrage Nr. 121). Deshalb sind auch die Begriffe Schichtführung sowie Schichtleitung aus der Matrix Konzeptbewertung gestrichen worden. Die Frage hat sich somit zeitlich überholt.</p> <p>Achtung: Mit dem Angebot ist ausschließlich die neue Wertungsmatrix („Anlage 10 – Matrix Konzeptbewertung - aktualisiert“) einzureichen. Die alte Matrix in der bisherigen Anlage 10 darf nicht verwendet werden. Siehe dazu auch den Hinweis oben auf S. 4.</p>
121	<p>Zu Frage 8: Nach unserem Verständnis sind die Vorgaben der BLÄK so zu verstehen, dass die Bearbeitung der TNA-Einsätze nur unter ständiger Anwesenheit eines Facharztes im Betriebsraum gestattet ist. Bitte erörtern Sie, warum zusätzlich zum Schichtführer (Facharzt mit großer Qualifikation) ein weiterer Facharzt (mit kleiner Qualifikation), beispielsweise im Drei-Mann-Betrieb, erforderlich ist. Entsprechend Ihrer Vorgaben ist erst ab dem Vier-Mann-Betrieb ein Nicht-Facharzt einzusetzen, da durch die zwingende ständige Präsenz eines Schichtführers im Betriebsraum ein weiterer Schichtführer zur Ablöse notwendig ist und ein zusätzlicher Facharzt mit kleiner Qualifikation anwesend sein muss.</p>	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 8</p> <p>TNA-Betriebsraum und Anwesenheit Facharzt</p> <p>Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 3, Nr. 1):</p> <p>„Am TNA-Standort Nord sollen auf Basis der Planungsgrundlagen 9 TNA-Arbeitsplätze (TNA-AP) errichtet werden. Ein TNA-AP hat einen Raumbedarf von ca. 20 m² inkl. benötigter Verkehrsflächen. Die Maße des Schreibtisches betragen 2749 mm in der Breite und 1275 mm in der Tiefe.</p>	<p>Ziffer 2.1.3.1 der Leistungsbeschreibung wird neu gefasst:</p> <p><u>Als TNA sind ausschließlich Notärzte einzusetzen, die die nach Ziffer 2.1.3 erforderliche TNA-Ausbildung haben und ferner die folgende Mindestqualifikationen erfüllen:</u></p> <p><u>⊢ Facharzt in den Gebieten</u></p>	<p>Die vorliegende Bewerberfrage zeigt gemeinsam mit den bereits zu dieser Problematik gestellten Bewerberfragen (insbesondere die Bewerberfragen Nr. 9 sowie 27 bis 30) sowie den weiteren, mit der vorliegenden siebten Bewerberinformation zu beantwortenden Bewerberfragen (insbesondere die Bewerberfragen Nr. 125, 136, 143, 145 und 151) auf, dass ein Auswahlverfahren unter Berücksichtigung eines Schichtführermodells ganz erheblichen praktischen wie rechtlichen Bedenken begegnet.</p> <p>Eine rechtssichere und praktikable Lösung, mit der die Wahl des Schichtführermodells in dem Auswahlverfahren weiter zugelassen bleibt und die zugleich alle in diese Bewerberfragen geschilderten Bedenken entkräften könnte, ist nicht ersichtlich. Dies gilt im Besonderen hinsichtlich der Angebotskalkulation. Insoweit wäre es zwar grundsätzlich möglich, für die zwei Alternativen (Schichtführermodell und Nicht-</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Anmerkung: Es obliegt grundsätzlich dem TNA-Standortbetreiber, ob die TNA-AP in einen großen Betriebsraum oder in Einzelbüros untergebracht werden. Die betriebliche Kommunikation zwischen den TNA-AP muss jedoch sichergestellt sein, weshalb bei getrennten Einheiten eine Verbindung der Räume über Glas-trennwände empfohlen wird.“</p> <p>Ziffer 2.1.3.1.2 der Leistungsbeschreibung (Absätze 1 bis 4) – alt:</p> <p>Alternativ kann der Betreiber ein Schichtführermodell für seinen Personaleinsatz vorsehen, um auch TNA einsetzen zu können, die die unter Ziffer 2.1.3.1.1 genannten Anforderungen („große TNA-Qualifikation“) nicht erfüllen. Dies ist unter den folgenden Voraussetzungen zulässig:</p> <p>1) Der Schichtführer muss im TNA-Dienstgebäude während der</p>	<p><u>Anästhesiologie, Chirurgie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin.</u></p> <p>⌞ <u>Mindestens fünfjährige Einsatzerfahrung als Notarzt im Rettungsdienst.</u></p> <p>⌞ <u>Mindestens 500 nachgewiesene Notarzt-einsätze.</u></p> <p>⌞ <u>Qualifikation zur Triage (LNA-Qualifikation oder gleichwertige andere inner- oder außerklinische Qualifikation zur Triage).</u></p> <p>⌞ <u>Regelmäßige Teilnahme am luft- oder bodengebundenen Notarzt-dienst (144 h in den letzten zwölf Monaten).</u></p>	<p>Schichtführermodell) die Angebote mehrere Hauptangebote zuzulassen (und insoweit zwei Kostenblätter zur Verfügung zu stellen – siehe dazu auch Bewerberfrage Nr. 125). Allerdings stehen hier nicht nur zwei, sondern eine nahezu unendliche Vielzahl an Alternativen im Raum. Denn neben den beiden oben genannten Alternativen (Schichtführermodell und Nicht-Schichtführermodell) sind auch sehr viele Mischmodelle möglich. So ist etwa denkbar, dass ein Bewerber erst im Projektverlauf zum Schichtführermodell wechseln möchte, wenn der Aufwuchs so weit fortgeschritten ist, dass der Einsatz eines Schichtführers sinnvoll erscheint, weil die zusätzlichen Lohnkosten für den Schichtführer erst ab einem bestimmten Zeitpunkt niedriger sein werden als die Lohnkostenersparnis durch den Einsatz des geringer qualifizierten und damit günstigeren Personals. Ebenso kann es aber auch sein, dass selbst in einem Stadium, in dem die Aufwuchsphase bereits ganz oder teilweise abgeschlossen ist, ein <i>temporärer</i> Wechsel vom Schichtführermodell (zurück) in das Nicht-Schichtführermodell finanziell vorteilhaft ist. Das kann insbesondere für Nachtschichten gelten, wenn nur wenig Arbeitsplätze besetzt sind und der Einsatz eines Schichtführers zur Supervision von nur einem (oder wenigen) TNA nicht wirtschaftlich wäre. Zudem können Gründe der Personalakquise dazu führen, dass ein Bewerber früher oder später in das Schichtführermodell wechseln möchte.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>gesamten Betriebszeit präsent und ununterbrochen mobil erreichbar sein.</p> <p>2) Die Bearbeitung der Einsätze ist während der gesamten Betriebszeit ausschließlich unter unmittelbarer Präsenz eines fachärztlichen TNA im TNA-Betriebsraum erlaubt. Dabei ist die Personalstruktur so zu gestalten, dass jederzeit unverzüglich ausreichend fachärztliche Kompetenz zur sicheren Einsatzabarbeitung im TNA-Betriebsraum zur Verfügung steht.</p> <p>Sofern der Betreiber ein Schichtführermodell wählt, muss der Schichtführer die unter Ziffer 2.1.3.1.1 genannten Mindestqualifikationen („große TNA-Qualifikation“) aufweisen.</p>	<p><u>Im weiteren Projektverlauf kann der Betreiber einen Wechsel zum sog. Schichtführermodell vollziehen und dabei auch TNA einsetzen, die die oben genannten Anforderungen nicht erfüllen. Dieser Wechsel steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Kostenträger. Zudem muss der Einsatz der betreffenden TNA berufsrechtlich zulässig sein.</u></p> <p>Ferner wird in Ziffer 2.1.2 der Leistungsbeschreibung der letzter Satz („Insbesondere für die Rolle des Schichtführers</p>	<p>Für diese nahezu unendliche Anzahl an Gestaltungsmöglichkeiten bzw. Mischmodellen kann der Konzessionsgeber aber keine sinnvollen Kalkulationsvorgaben machen. Dies vor allem deshalb, weil er nicht a priori eine allgemeinverbindliche Festlegung für alle Bewerber für das ob, wie und wann eines etwaigen Modellwechsels machen kann. Insoweit ist auch zu berücksichtigen, dass der Konzessionsgeber mit einer solchen allgemeinverbindlichen Vorgabe eine optimal wirtschaftliche Gestaltung des Personaleinsatzes mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit verhindern würde.</p> <p>Vielmehr erscheint es in wirtschaftlicher wie rechtlicher Hinsicht geboten, einen etwaigen (möglicherweise auch nur temporären) Wechsel zwischen Schichtführermodell und Nicht-Schichtführermodell den nachträglichen Verhandlungen des Standortbetreibers mit den Kostenträgern / Sozialversicherungsträgern zu überlassen.</p> <p>Vor diesem Hintergrund sowie wegen weiterer Bedenken (siehe dazu auch die Bewerberfragen Nr. 9, 27 bis 30, 121, 125, 136, 143, 145 und 151) hat sich der Konzessionsgeber dazu entschieden, die Wahl des Schichtführermodells in dem vorliegenden Auswahlverfahren nicht mehr zuzulassen. Deshalb wurden die entsprechenden Vorgaben in Ziffer 2.1.3.1 der Leistungsbeschreibung gänzlich neu gefasst (siehe Spalte links). Zudem wurden weitere Verweise in der Leistungsbeschreibung auf das Schichtführermodell gestrichen.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
			<p>sind Verantwortlichkeiten und Weisungsbefugnisse eindeutig festzulegen.“) und in Ziffer 2.1.3 der Leistungsbeschreibung im ersten Absatz der bislang siebte Satz („Dabei ist eine Qualitätsmanagement-Schnittstelle zwischen Fachärzten und Ärzten ohne abgeschlossene Facharztausbildung zu betrachten, um sicherzustellen, dass eine Optimierung nachhaltig umgesetzt werden kann.“) gestrichen. Zudem wird der erste Satz des zweiten Absatzes in Ziffer 2.1.3 der Leistungsbeschreibung wie folgt</p>	<p>Dies betrifft Ziffer 2.1.2 und Ziffer 2.1.3 (siehe ebenfalls Spalte links). Ein späterer Wechsel zum Schichtführermodell ist damit allerdings nicht ausgeschlossen (siehe dazu auch den neuen letzten Absatz von Ziffer 2.1.3.1 der aktualisierten Leistungsbeschreibung).</p> <p>Nachdem die Wahl des Schichtführermodells in dem vorliegenden Auswahlverfahren nicht mehr zugelassen wird, ist auch die Kalkulation der Angebote auf der Grundlage eines Nicht-Schichtführermodells durchzuführen (siehe dazu auch die Antworten auf die Bewerberfragen Nr. 125, 145 und 151). Für die Kalkulation des Angebotes ist also davon auszugehen, dass lediglich TNA, die die – nach bisheriger Bezeichnung – „große TNA-Qualifikation“ erfüllen, eingesetzt werden, und es sind die Personalkosten für solche TNA anzusetzen.</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 8 lautete:</p> <p><i>„Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Sieht der Standortbetreiber ein Schichtführermodell vor, so ist die Personalstruktur so zu gestalten, dass zusätzlich zum Schichtführer zu jedem Zeitpunkt abhängig von der besetzten Tischzahl (TNA-Arbeitsplatz) ein Tisch (TNA-Arbeitsplatz) mit einem Facharzt mit mindestens „kleiner TNA-Qualifikation“ besetzt ist. Wir verweisen an dieser Stelle auf die geänderte Leistungsbeschreibung.“</i></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
			<p>gefasst: „Es ist eine den TNA fachlich vorgesetzte Stelle im Sinne einer ärztlichen Leitung mit größerer TNA-Qualifikation gemäß Ziffer 2.1.3.1-4. vorzusehen.“ Schließlich wird in Ziffer 2.1.3 der Leistungsbeschreibung im zweiten Absatz, zweiten Satz der Passus „sowie eines möglichen Schichtführers als TNA“ gestrichen.</p>	<p><i>Bezüglich des Themas Betriebsraum / Betriebsräume (Einzel- oder Gruppenbüros) verweisen wir darauf, dass die einsatzbezogene Kommunikation zwischen den TNA-AP jederzeit und ununterbrochen sichergestellt sein muss.</i></p> <p><i>Die Sicherstellung der einsatzbezogenen Kommunikation erfordert eine kontinuierliche, direkte und ungefilterte Sichtverbindung zwischen den einzelnen TNA-AP und dem AP des Schichtführers. Eine mögliche Unterteilung kann maximal über vollständig transparente und unverzerzte Klarglastrennwände erfolgen. Eine mögliche Unterteilung darf insgesamt nicht dazu führen, dass „Hilfesignale“ eines TNA für andere TNA nicht sichtbar sind.“</i></p>
122	Zu Frage 17: Wie wird verfahren, wenn der reale Schulungsaufwand über den in Ziffer 2.4.6 der Leistungsbeschreibung vorgesehenen Umfang hinausgeht?	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 17</p> <p>Bayernweiter Rollout des TNA-Systems</p> <p>Ziffern 1.1.4 und 2.4.6 der Leistungsbeschreibung (Text siehe dort)</p>	Entfällt	<p>Sobald der Standortbetreiber erkennt, dass der tatsächliche Aufwand von dem in der Leistungsbeschreibung benannten Umfang erheblich (also um mehr als 20 % im jeweiligen Vertragsjahr) abweicht, hat er den Konzessionsgeber und die Kostenträger zu informieren.</p> <p>Ein etwaiger Mehr- oder Minderaufwand ist bei den Entgeltverhandlungen zu berücksichtigen. Erstattungsfähig sind dabei Kosten, die einer ordnungsgemäßen Leistungserbringung</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
				<p>durch eine leistungsfähige Organisation und dem Grundsatz einer wirtschaftlichen und sparsamen Betriebsführung entsprechen (siehe auch Art. 32 S. 2 BayRDG).</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 17 lautete:</p> <p><i>„Die Ertüchtigung der RTW erfolgt durch einen Dienstleister, federführend ist hier die BRK-PEQ. Die Qualifizierung obliegt den DF und in letzter Instanz den zuständigen ZRF des jeweiligen RDB. Es werden sowohl RS als auch NotSan geschult.</i></p> <p><i>Die Qualifizierung des Personals erfolgt im Rahmen der durch die DF organisierten Schulungen. Der Standortbetreiber wirkt durch Personalstellung und Koordination über ein Buchungsportal mit, wobei sich der Schulungsaufwand aus der Ziffer 2.4.6 der Leistungsbeschreibung ergibt. Die Umsetzung erfolgt in enger Abstimmung mit den DF.“</i></p>
123	Zu Frage 24: Als Eingangsvoraussetzung für die Funktion des Ärztlichen Leiters sind mindestens 400 Notarzteinsätze gefordert. Sie meinen, dass es zur Erreichung einer ausreichenden Routine ausreichend ist, nur eine Schicht im Monat (8-12 Stunden) im operativen Betrieb zu leisten. Dies steht in keinem Verhältnis zur Eingangsvoraussetzung. Wir regen daher an, die geforderten 400 Notarzteinsätze zu	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 24</p> <p>Personal – Ärztliche Leitung</p>	<p>Neu: Siehe dazu allgemein den geänderten Text in der aktualisierten Matrix Konzeptbewertung, Nr. 4 Spalten 6, 7 und 8 für das Unterkriterium 3.2.</p>	<p>Anlässlich der vorliegenden Frage (sowie weiterer Fragen – siehe insbesondere die Bewerberfragen Nr. 119 und 154) wurde die Matrix Konzeptbewertung angepasst. Dabei wurde in dem Unterkriterium 3.2 insbesondere die Anzahl der Notarzteinsätze, für die die Maximalpunktzahl vergeben wird, von 400 auf 300 herabgesenkt. Zudem wurde in diesem Unterkriterium auch die bisherige Vorgabe angepasst, wonach die Notarzteinsätze im Rahmen der Luftrettung oder</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	reduzieren und mindestens zwei (2) Schichten je 12 Stunden pro Monat vorzugeben (mind. 144h/Jahr).		Alle Änderungen zu den Zuschlagskriterien sind im Übrigen in dem Dokument „Anlage 10 - Matrix Konzeptbewertung - kommentiert“ kenntlich gemacht.	<p>Bodenrettung erbracht sein müssen. Ergänzend können hier nunmehr auch Einsätze als TNA berücksichtigt werden.</p> <p>Insoweit wird ergänzend auf die Antworten auf die Bewerberfragen Nr. 119 und 154 verwiesen.</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 24 lautete:</p> <p><i>„Die fachlich vorgesetzte Stelle entspricht einem Chefarzt (mit oder ohne leitenden Oberarzt) im TNA-Standort, der Schichtführer ist an anderer Stelle definiert. Damit dieser genannte Personenkreis mit Leitungs- bzw. Supervisionsfunktion ausreichend Routine im operativen Betrieb behält, ist eine regelmäßige Teilnahme im operativen TNA-Betrieb als TNA vorzusehen. Diese Teilnahme soll einmal pro Monat erfolgen. Die Minstdauer einer solchen Schicht soll in Anlehnung an übliche Arbeitszeiten 8 – 12 h betragen. Mehr als 12 h Tätigkeit sind selbstverständlich möglich, entbinden jedoch nicht von der Häufigkeit einer Dienstteilnahme von einmal pro Monat.</i></p> <p><i>Sowohl die den TNA fachlich vorgesetzte Stelle als auch der Schichtführer müssen operativ tätig werden.“</i></p> <p>Achtung: Mit dem Angebot ist ausschließlich die neue Wertungsmatrix („Anlage 10 - Matrix Konzeptbewertung - aktualisiert“) einzureichen. Die alte Matrix in der</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
				bisherigen Anlage 10 darf nicht verwendet werden. Siehe dazu auch den Hinweis oben auf S. 4.
124	<p>Zu Frage 26: Die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin dient lediglich der Berechtigung für den Notarztdienst in Deutschland. Der Facharzt Notfallmedizin ist eine eigene Facharztrichtung und ist in 23 von 27 EU-Staaten und dem angloamerikanischen Ausland bereits eingeführt.</p> <p>Perspektivisch wird die neue Facharztrichtung Notfallmedizin auch in Deutschland etabliert.</p> <p>Wie ist mit einem ausländischen Facharzt für Notfallmedizin umzugehen? Wir gehen davon aus, dass sobald es in Deutschland einen Facharzt für Notfallmedizin gibt, diese Facharztrichtung auch im Rahmen der großen TNA-Qualifikation anzuerkennen ist.</p>	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 26</p> <p>Qualifikation der einzusetzenden TNA – Facharztgebiete</p> <p>Ziffer 2.1.3.1.1 der Leistungsbeschreibung (erster Aufzählungspunkt) – alt:</p> <p>„Facharzt in den Gebieten Anästhesiologie, Chirurgie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin.“</p>	Entfällt	<p>Die fachliche Definition der Qualifikation (Stand heute: Zusatzbezeichnung Notfallmedizin) ist in Bayern Aufgabe der Landesärztekammer. Nach Art. 2 (3) Satz 2 BayRDG sind Notärzte „Ärztinnen und Ärzte, die über besondere medizinische Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Behandlung und den Transport von Notfallpatienten verfügen (Notarztqualifikation).“ Gleichwertige Qualifikationen können von der BLÄK anerkannt werden. Die Anerkennung einer ausländischen Facharztqualifikation für Notfallmedizin ist im jeweiligen Einzelfall mit der BLÄK zu klären.</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 26 lautete:</p> <p><i>„Die Facharztqualifikationen in den Gebieten Anästhesiologie, Chirurgie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin entsprechen den Vorgaben aus dem Pilotprojekt und aus dem TNA-Standort Ost und sind wegen der Anforderungen an einen Ärztlichen Leiter Rettungsdienst nach BayRDG bewusst gewählt, um die hohen fachlichen Erfordernisse an einen Schichtführer abbilden zu können. Fachärzte anderer Fachgebiete mit unmittelbarem Bezug zur Notfallmedizin können nach Ziffer 2.1.3.1.2 als TNA, nicht aber als Schichtführer eingesetzt werden. Der Bezug zum Facharzt für Notfallmedizin wird durch die erforderliche Zusatzbezeichnung Notfallmedizin für alle eingesetzten TNA ausreichend abgebildet.“</i></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
125	<p>Zu Frage 27: Sie schreiben: „Der Schichtführer hat die Aufgabe, das Einsatzgeschehen in der Einsatzzentrale zu beaufsichtigen, in der Einsatzannahme und Einsatzverteilung koordinierend einzugreifen, TNA ohne „große“ Qualifikation zu supervidieren und auf deren Anforderung hin sofortige Hilfe und Unterstützung zu leisten. Die Übernahme von Einsätzen durch den Schichtführer selbst wird nur dann und im Ausnahmefall möglich sein, wenn zeitgleich andere TNA eingesetzt sind, die dieselben Qualifikationen wie der Schichtführer aufweisen (große TNA-Qualifikation).“ Wir verstehen dies so, dass der Schichtführer, da er Einsätze nur im Ausnahmefall übernehmen darf, als zusätzliche Person im Rahmen der TNA-Vorhaltung einkalkuliert werden muss.</p> <p>Daher muss beim Schichtführermodell dauerhaft mindestens ein (1) TNA mehr geplant werden als beim TNA ohne Schichtführermodell. Dies wird in den vorgegebenen Stundensätzen der Anlage „Anlage 4 - Kostenblatt“ jedoch nicht abgebildet, da hier nicht berücksichtigt wird, dass es durch das Schichtführermodell zu mehr Vorhaltestunden kommt als ohne Schichtführermodell.</p> <p>Es müsste somit aus unserer Sicht zwei (2) unterschiedliche Kostenblätter geben, je nach gewähltem Modell. Zudem ist fraglich, ob damit noch eine Vergleichbarkeit der Angebote gegeben ist.</p>	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 27</p> <p>Qualifikation der einzusetzenden TNA – Schichtführermodell</p> <p>Siehe Ziffer 2.1.3.1.2 der Leistungsbeschreibung – alt:</p> <p>„Alternativ kann der Betreiber ein Schichtführermodell für seinen Personaleinsatz vorsehen, um auch TNA einsetzen zu können, die die unter Ziffer 2.1.3.1.1 genannten Anforderungen („große TNA-Qualifikation“) nicht erfüllen. Dies ist unter den folgenden Voraussetzungen zulässig:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Der Schichtführer muss im TNA-Dienstgebäude während der gesamten Betriebszeit präsent und ununterbrochen mobil erreichbar sein. 2) Die Bearbeitung der Einsätze ist während der gesamten Betriebszeit ausschließlich unter unmittelbarer Präsenz eines fachärztlichen TNA im TNA-Betriebsraum erlaubt. Dabei ist die Personalstruktur so zu gestalten, 	<p>Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 121.</p>	<p>Die Wahl eines Schichtführermodells ist zwar in dem weiteren Projektverlauf nicht ausgeschlossen, wird aber für das vorliegende Auswahlverfahren nicht mehr zugelassen (siehe dazu näher insbesondere die Antwort auf die Bewerberfrage 121). Die vorliegende Frage zum Schichtführermodell hat sich somit zeitlich überholt.</p> <p>Nachdem die Wahl des Schichtführermodells in dem vorliegenden Auswahlverfahren nicht mehr zugelassen wird, ist auch die Kalkulation der Angebote auf der Grundlage eines Nicht-Schichtführermodells durchzuführen (siehe dazu auch die Antworten auf die Bewerberfragen Nr. 121, 145 und 151). Für die Kalkulation des Angebotes ist also davon auszugehen, dass lediglich TNA, die die – nach bisheriger Bezeichnung – „große TNA-Qualifikation“ erfüllen, eingesetzt werden, und es sind die Personalkosten für solche TNA anzusetzen.</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 27 lautet:</p> <p><i>„Der Schichtführer hat die Aufgabe, das Einsatzgeschehen in der Einsatzzentrale zu beaufsichtigen, in der Einsatzannahme und Einsatzverteilung koordinierend einzugreifen, TNA ohne „große“ Qualifikation zu supervidieren und auf deren Anforderung hin sofortige Hilfe und Unterstützung zu leisten. Die Übernahme von Einsätzen durch den Schichtführer selbst wird nur dann und im Ausnahmefall möglich sein, wenn zeitgleich andere TNA eingesetzt sind, die dieselben</i></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		dass jederzeit unverzüglich ausreichend fachärztliche Kompetenz zur sicheren Einsatzabarbeitung im TNA-Betriebsraum zur Verfügung steht.“		<p><i>Qualifikationen wie der Schichtführer aufweisen (große TNA-Qualifikation).</i></p> <p><i>Ein konkretes Verhältnis von TNA ohne Facharzt-Qualifikation zu Schichtführer kann nicht angegeben werden. Dies obliegt dem Bieter. Es muss – ähnlich dem klinischen Betrieb – gewährleistet sein, dass der Schichtführer die oben beschriebenen Tätigkeiten jederzeit und auch bei hohem Einsatzaufkommen unverzüglich erfüllen kann. Insbesondere muss es möglich sein, dass der Schichtführer jedem fachlichen Hilfesuchen eines TNA ohne Facharzt-Qualifikation bzw. eines TNA mit „kleiner Qualifikation“ ohne jegliche Verzögerung entsprechen kann.</i></p> <p><i>Zur Mindestbesetzung der TNA-Arbeitsplätze mit Fachärzten wird auf die Antwort auf die Bewerberfrage Nr. 8 verwiesen.“</i></p>
126	Zu Frage 28: Gehen wir recht in der Annahme, dass die gesetzlichen Regelungen zur Arbeitszeit, damit inkludiert Pausenzeit, maximale Arbeitszeit sowie korrespondierende Regelungen wie die (BildscharbV) und die Arbeitsstättenregelung (ArbStättV A6) einzuhalten und entsprechend darzustellen und zu kalkulieren sind?	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 28</p> <p>Qualifikation der einzusetzenden TNA – Schichtführermodell</p> <p>Siehe Ziffer 2.1.3.1.2 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben) – alt</p>	Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 121.	<p>Die Wahl eines Schichtführermodells ist zwar in dem weiteren Projektverlauf nicht ausgeschlossen, wird aber für das vorliegende Auswahlverfahren nicht mehr zugelassen (siehe dazu näher insbesondere die Antwort auf die Bewerberfrage Nr. 121). Die vorliegende Frage (eine Rückfrage zum Schichtführermodell) hat sich somit zeitlich überholt.</p> <p>Ergänzend können wir mitteilen, dass gesetzlichen Regelungen zur Arbeitszeit natürlich einzuhalten und zu kalkulieren sind.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
				<p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 28 lautete:</p> <p><i>„Die Interpretation von Regelungen aus dem Arbeitszeitgesetz kann an dieser Stelle nicht erfolgen. Zu den Aufgaben und Präsenzen eines Schichtführers sind die obigen Ausführungen sowie die Vorgaben aus der Leistungsbeschreibung zu beachten.“</i></p>
127	Zu Frage 30: Bitte stellen Sie uns sämtliche Vorgaben der BLÄK und BÄK in Bezug auf den bayerischen TNA zur Verfügung.	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 30</p> <p>Qualifikation der einzusetzenden TNA – Schichtführermodell</p> <p>Siehe Ziffer 2.1.3.1.2 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben) – alt</p>	Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 121.	<p>Die Wahl eines Schichtführermodells ist zwar in dem weiteren Projektverlauf nicht ausgeschlossen, wird aber für das vorliegende Auswahlverfahren nicht mehr zugelassen (siehe dazu näher insbesondere die Antwort auf die Bewerberfrage Nr. 121). Die vorliegende Frage (eine Rückfrage zum Schichtführermodell) hat sich somit zeitlich überholt.</p> <p>Im Übrigen sind die einschlägigen Vorgaben der BLÄK und der BÄK öffentlich über die jeweiligen Internetauftritte zugänglich. Zudem wird auf die Anlage „Curriculum TNA-Multiplikator“ verwiesen (siehe dazu auch Bewerberfrage Nr. 111 und oben S. 3).</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 30 lautete:</p> <p><i>„Aussagen zu arbeitsrechtlichen Regelungen können an dieser Stelle nicht getroffen werden. Die 24/7-Präsenz eines Schichtführers mit großer Qualifikation ist nach Vorgaben der BLÄK unmittelbar im Betriebsraum zwingend notwendig.“</i></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
				<i>Insofern erscheint es plausibel, dass bei Pausen/Toiletten-gang die Präsenz eines weiteren TNA mit großer Qualifikation erforderlich ist.“</i>
128	<p>Zu Frage 37: Die ursprüngliche Frage bezog sich auf die Ausbildung und Qualifizierung der TNA gemäß 2.1.3.3 der Leistungsbeschreibung. Gemäß dieser ist eine Einführung in die TNA-Systemtechnik (mit RTW) und eine Ausbildung mit RTW-Gegenstelle notwendig.</p> <p>Nach Ihren Ausführungen müssen die Durchführenden einen TNA-fähigen RTW nach Absprache zum Standortbetreiber bringen und die Kosten dafür tragen.</p> <p>Wie soll das funktionieren, wenn Sie unsere Annahme nicht bestätigen und die Bereitstellung und der Transfer nicht im Aufgabenbereich des Standortbetreibers liegen?</p>	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 37</p> <p>Qualifizierung der TNA im Rahmen der Einarbeitung – Schulungs-RTW</p> <p>Ziffer 2.1.3.3 der Leistungsbeschreibung (Text siehe dort)</p>	Entfällt	<p>Bitte entschuldigen Sie, wir haben Ihre ursprüngliche Frage 37 falsch interpretiert.</p> <p>Im Rahmen der Qualifizierung der TNA ist eine Einführung in die TNA-Systemtechnik mit RTW erforderlich.</p> <p>Für die Qualifizierung werden grundsätzlich zwei durch das BRK verwaltete Schulungs-RTW vorgehalten. Diese RTW stehen prioritär den DF für ihre Qualifizierungen zur Verfügung. Benötigen die DF die RTW zu bestimmten Zeitpunkten nicht, können sie auch durch den Standortbetreiber genutzt werden. Stand heute werden dafür keine Kosten durch das BRK weiterberechnet.</p> <p>Alles in allem hat der Standortbetreiber selbst dafür Sorge zu tragen, dass für seine geplanten TNA-Qualifizierungen ein TNA-fähiger RTW aus dem bestehenden Kontingent zur Verfügung steht.</p> <p>Die Finanzierung eines eigenen Schulungs-RTW durch die Sozialversicherungsträger für den Standortbetreiber ist nicht geplant.</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 37 lautete:</p> <p><i>„Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Die Bereitstellung und der Transfer der Schulungs-RTW liegt nicht im Aufgabenbereich des Standortbetreibers. Die preisliche Abbildung und</i></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
				<p>der Besitz eines geeigneten Führerscheins sind somit nicht relevant.</p> <p>Eine Schulungsmaßnahme kann abschließend nur organisiert werden, wenn für den geplanten Termin ein Schulungs-RTW zur Verfügung steht. Hier ist auch zu berücksichtigen, dass grundsätzlich jeder TNA-fähige RTW (entsprechende Tests vorausgesetzt) zu Schulungszwecken geeignet ist. Der Standortbetreiber muss keinen eigenen Schulungs-RTW vorhalten.“</p>
129	<p>Zu Frage 41: Sie schreiben, dass seitens des Standortbetreibers ein zusätzliches Dashboard und sonstige gängige Software zur Auswertung von Qualitätsindikatoren beschafft werden muss.</p> <p>Dies ist kalkulatorisch mit diesen völlig unzureichenden Vorgaben nicht abbildbar. Bitte geben Sie daher ein Leitprodukt der zu beschaffenden Software, nebst Einmal- und Lizenzkosten vor und sichern zu, dass die Kosten hierfür übernommen werden.</p>	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 41</p> <p>Qualität - Qualitätsindikatoren</p> <p>Ziffer 2.2.3.4 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Im Rahmen der Prozesse werden Qualitätsindikatoren definiert, welche anschließend durch die TNA-Software erhoben, verarbeitet und zur kontinuierlichen Verbesserung des TNA-Systems herangezogen werden.“</p>	Entfällt	<p>Das Qualitätsmanagement des Standortbetreibers ist ein interner Organisations- und Steuerungsprozess. In diesen internen Prozess soll seitens des Konzessionsgebers und der TNA-Systemstelle nicht eingegriffen werden. Die Auswahl der hierfür einzusetzenden Softwareprodukte obliegt vollständig dem Standortbetreiber und erfolgt produktneutral. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass für die im Rahmen des Qualitätsmanagements erforderlichen Auswertungen allgemein verfügbare, marktgängige Standardsoftware mit grundlegenden Funktionen zur tabellarischen Darstellung und Auswertung ausreichend ist (z. B. Microsoft Office-Produkte). Ein weitergehender Beschaffungsbedarf entsteht nur, sofern der Standortbetreiber diesen aufgrund eigener organisatorischer Anforderungen für notwendig erachtet. Vorgaben zu bestimmten Herstellern oder Leitprodukten werden auch in diesem</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Der AN hat im Rahmen seines eigenen Qualitätsmanagements regelmäßig Qualitätsindikatoren in Bezug auf die Durchführung seiner Prozesse zu erfassen, auszuwerten und zu dokumentieren.</p> <p>Die im folgenden benannten Qualitätsindikatoren und Kennzahlen sind exemplarisch und nicht abschließend zu verstehen. Sie können insbesondere folgende Aspekte umfassen:</p> <p>Einsatzdauer des TNA, medizinische Qualität der Einsätze unter Beteiligung des TNA, zeitliche Verteilung der Einsätze, jeweilige Reaktionszeit der Beteiligten einschließlich der Konsultationszeit zwischen Rettungsdienst und TNA.</p> <p>Diese Qualitätsindikatoren und Kennzahlen sind halbjährlich in strukturierter Form dem AG zur Verfügung zu stellen.“</p>		<p>Fall ausdrücklich nicht gemacht. Eine Einschränkung der Wahlfreiheit des Standortbetreibers ist nicht beabsichtigt.</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 41 lautete:</p> <p><i>„Wir bestätigen Ihre Annahmen nicht. Derzeit sind noch keine Qualitätsindikatoren über den Konzessionsgeber/StMI verfügbar, diese befinden momentan gerade in der Erarbeitung/Abstimmung. Sobald entsprechende Indikatoren vorliegen, wird die Verwendung mit dem Standortbetreiber festgelegt.“</i></p> <p><i>Für die Kalkulation des Angebots ist anzunehmen, dass zusätzliches Personal in Höhe von 0,25 Personenjahren pro Jahr Vertragslaufzeit vorzuhalten ist.</i></p> <p><i>Unseres Erachtens, muss die Aufarbeitung jedoch nicht zwingend durch IT-Fachpersonal erfolgen, sondern kann auch durch Verwaltungspersonal durchgeführt werden.</i></p> <p><i>Weiters ist für die Kalkulation des Angebots davon auszugehen, dass seitens des Standortbetreibers ein zusätzliches Dashboard und sonstige gängige Software zur Auswertung von Qualitätsindikatoren beschafft werden muss. Hierbei sind etwaige Einmal- und Lizenzkosten zu berücksichtigen.</i></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
				<p><i>Es ist nicht davon auszugehen, dass eine Software komplett neu programmiert werden muss. Wenn handelt es sich um „Benutzer-Customizing“ einer Software durch den Standortbetreiber.</i></p> <p><i>Die jährlichen Kosten für entsprechendes Personal sind in der Kategorie „Verwaltungspersonal“ einzurechnen. Die jährlichen Kosten für Dashboard/Software sind in der Kategorie „Bürobedarf, EDV- und Kopierkosten“ einzurechnen.</i></p> <p><i>Die Aufbereitung und Zurverfügungstellung von Daten befindet sich wie o.g. aktuell in Klärung und wird letztlich bzw. nachfolgend mit dem Standortbetreiber abgestimmt.</i></p> <p><i>Mit der Angabe der oben genannten Kalkulationsgrundlagen sind keinerlei Zusagen hinsichtlich des zu erwartenden künftigen Aufwands getroffen. Die besagte Kalkulationsgrundlage stellt insbesondere keine Garantie künftiger Stundenzahlen dar. Bei der Angebotskalkulation sind diese Zahlen für die Sicherstellung vergleichbarer Angebote jedoch zwingend zugrunde zu legen.“</i></p>
130	Zu Frage 41: Sie schreiben, dass mit der Angabe der oben genannten Kalkulationsgrundlagen keinerlei Zusagen hinsichtlich des zu erwartenden künftigen Aufwands getroffen werden. Wie ist mit einem Mehr- oder Minderaufwand umzugehen und was bedeutet der Begriff „Personenjahre “ in diesem Zusammenhang?	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 41</p> <p>Qualität - Qualitätsindikatoren</p>	Entfällt	<p>0,25 Personenjahre pro Jahr Vertragslaufzeit ist mit 440h pro Jahr Vertragslaufzeit gleichzusetzen.</p> <p>Sobald der Standortbetreiber erkennt, dass der tatsächliche Aufwand von der vorgegebenen Kalkulationsgrundlage erheblich (also um mehr als 20 % im jeweiligen Vertragsjahr)</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		Ziffer 2.2.3.4 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben bei Frage 129)		<p>abweicht, hat er den Konzessionsgeber und die Kostenträger zu informieren.</p> <p>Ein etwaiger Mehr- oder Minderaufwand ist bei den Entgeltverhandlungen zu berücksichtigen. Erstattungsfähig sind dabei Kosten, die einer ordnungsgemäßen Leistungserbringung durch eine leistungsfähige Organisation und dem Grundsatz einer wirtschaftlichen und sparsamen Betriebsführung entsprechen (siehe auch Art. 32 S. 2 BayRDG).</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 41 siehe auch oben bei Bewerberfrage Nr. 129.</p>
131	Zu Frage 43: Sie schreiben, dass die Option einer zusätzlichen Alarmierungsmöglichkeit geprüft wird. Aus unserer Sicht besteht bis zur Klärung dieser Frage keine Ausschreibungsreife. Wir fordern Sie im laufenden Verfahren höflich dazu auf, eine verbindliche Aussage zu treffen.	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 43</p> <p>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Arbeitsplatz und Einsatzbearbeitung</p> <p>Ziffer 2.4.3 der Leistungsbeschreibung – alt:</p> <p>„Der Systemeigner stellt dem TNA-Standortbetreiber hochwertige</p>	<p>Siehe dazu die Änderung von Ziffer 2.4.3 der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 43.</p> <p>„Der Systemeigner stellt dem TNA-Standortbetreiber hochwertige</p>	<p>Eine mobile Alarmierungsmöglichkeit befindet sich in der Erprobung. Bisherige Ergebnisse zeigen, dass diese Alarmierungsmöglichkeit die notwendigen Verfügbarkeitskriterien eines primären und daher kalkulationsrelevanten Alarmierungsweges nicht erfüllt. Für eine Kalkulation im Rahmen des Angebots ist daher der bestehende primäre Alarmierungsweg über die stationären TNA-Arbeitsplatz-PCs zu betrachten.</p> <p>Im Übrigen verweisen wir auf die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 136.</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 43 lautete:</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Einsatzbearbeitung hat daher ausschließlich an den TNA-AP zu erfolgen, der Einsatz mobiler Geräte oder die Durchführung von Tätigkeiten im Rahmen von Remote-Arbeit sind nicht vorgesehen. Eine dezentrale Nutzung oder der Betrieb zusätzlicher externer Standorte (Satellitenstandorte) ist somit ausgeschlossen. Der TNA-Standortbetreiber hat ebenfalls sicherzustellen, dass sich der diensthabende TNA in unmittelbarer Nähe zum TNA-AP aufhalten kann. Dies dient der Sicherstellung einer zeitgerechten Einsatzannahme entsprechend der Alarmpriorität. Für Alarmierungen mit Priorität 1 (rot) ist eine Einsatzannahme innerhalb der durch die TNA-Systemstelle vorgegebenen Zeit von derzeit einer Minute verbindlich. Bei Alarmierungen mit niedrigerer Priorität ist eine angemessene Reaktionsfähigkeit sicherzustellen. Die entsprechende Alarmierung wird ausschließlich am TNA-AP ausgegeben, eine zusätzliche</p>	<p><i>Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Einsatzbearbeitung hat daher ausschließlich an den TNA-AP zu erfolgen, der Einsatz mobiler Geräte oder die Durchführung von Tätigkeiten im Rahmen von Remote-Arbeit sind nicht vorgesehen. Eine dezentrale Nutzung oder der Betrieb zusätzlicher externer Standorte (Satellitenstandorte) ist somit ausgeschlossen.</i></p> <p><i>Der TNA-Standortbetreiber hat ebenfalls sicherzustellen, dass sich der diensthabende TNA in unmittelbarer Nähe zum TNA-AP aufhalten kann. Dies dient</i></p>	<p>„Aktuell gelten aus technischer Sicht alle Alarmierungen als gleich kritisch.</p> <p>Im Gegensatz zur Anforderung in der bisherigen Leistungsbeschreibung ist aktuell im TNA-System implementiert, dass der TNA binnen zwei Minuten den Einsatz angenommen haben muss. Die Leistungsbeschreibung wurde deshalb entsprechend geändert.</p> <p>Die Möglichkeit, dass das TNA-System die Kritikalität unterscheiden kann, wird gerade technisch geschaffen. Die zugehörige organisatorische Umsetzung muss im weiteren Verlauf mit den Nutzern definiert werden.</p> <p>Die Verantwortung, dass ein Einsatz binnen der gesetzten Frist angenommen wird, obliegt dem Standortbetreiber, auch verantwortet er die zugehörigen Maßnahmen.</p> <p>Aktuell wird aus Projektsicht die Möglichkeit bewertet, Maßnahmen (mobile Alarmierungsmöglichkeit) einzuführen, die es dem TNA ermöglichen, Einsätze fernab des TNA-Arbeitsplatzes, jedoch immer innerhalb des TNA-Standortes, anzunehmen.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		Alarmierung über ein Alarmhandy, Pager, etc. ist nicht vorgesehen. Daher bietet es sich an, Sozial- und Bereitschaftsräume sowie Teeküche, Toiletten und Aufenthaltsräume in unmittelbarer Nähe zum TNA-Betriebsraum zu errichten.“	der Sicherstellung einer zeitgerechten Einsatzannahme entsprechend der Alarmpriorität. Für Alarmierungen mit Priorität 1 (rot) ist eine Einsatzannahme innerhalb der durch die TNA-Systemstelle vorgegebenen Zeit von derzeit <u>zwei Minuten</u> verbindlich. Bei Alarmierungen mit niedrigerer Priorität ist eine angemessene Reaktionsfähigkeit sicherzustellen. Die entsprechende Alarmierung wird ausschließlich am TNA-AP ausgegeben, eine zusätzliche Alarmierung über ein Alarmhandy, Pager, etc. ist nicht	Welche (Arbeitsstätten-)Richtlinien gelten und welche Konsequenzen sich daraus ergeben, ist durch den Standortbetreiber selbst ausfindig zu machen. Die Einhaltung des Arbeitsschutzes und des Arbeitszeitgesetzes verantwortet ebenfalls der Standortbetreiber selbst. Die Option einer zusätzlichen Alarmierungsmöglichkeit wird wie o.g. aus Projektsicht derzeit geprüft.“

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
			<i>vorgesehen. Daher bietet es sich an, Sozial- und Bereitschaftsräume sowie Teeküche, Toiletten und Aufenthaltsräume in unmittelbarer Nähe zum TNA-Betriebsraum zu errichten.“</i>	
132	<p>Zu Frage 49: Sie führen aus, dass Schulungen sowohl werktags als auch am Wochenende stattfinden können und hierfür keine zusätzliche Besetzung über die reguläre Personalstruktur hinaus zwingend erforderlich ist.</p> <p>Bitte erläutern Sie vor diesem Hintergrund, wie</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein paralleler Echtbetrieb und Schulungsbetrieb am selben Arbeitsplatz im selben Browser technisch umgesetzt werden soll, - wie ausgeschlossen werden soll, dass es bei der Bearbeitung durch TNÄ im operativen Betrieb zu Kollisionen zwischen der Bearbeitung realer Telenotarzteinsätze und den Anwenderschulungen kommt, - wie die Durchführenden ihre Mitarbeitenden für Schulungen disponieren sollen, 	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 49</p> <p>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Mitwirkungspflicht bei Schulungen</p> <p>Ziffer 2.4.6 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Der Standortbetreiber muss bei Schulungen anderer Nutzer des TNA-Systems mitwirken. Konkret handelt es sich um Schulungen der DF und hierbei um Multiplikatoren-schulungen und</p>	Entfällt	<p>Schulungen können am Wochenende stattfinden, müssen aber nicht. Es obliegt dem Standortbetreiber, ob er am Wochenende seine Mitwirkung/ Unterstützung bei der Schulung anbietet.</p> <p>Aus Ziffer 2.4.6 der Leistungsbeschreibung geht eine Kalkulationsgrundlage mit weiteren Hinweisen hervor.</p> <p>Die Frage bzgl. einer zusätzlichen Personalvorhaltung erschließt sich vor dem Hintergrund der bereits bereitgestellten Kalkulationsgrundlage und Informationen nicht.</p> <p>Beispiel bzgl. Kalkulationsgrundlage: „RDB Musterstadt“: Es ist davon auszugehen, dass drei zweitägige Multiplikatoren-schulungen und 29 eintägige Anwenderschulungen stattfinden (s. Leistungsbeschreibung).</p> <p>Daraus folgt: Der Standortbetreiber plant und kalkuliert Personal für 35 Schulungstage je RDB, unabhängig der Definition „zusätzlich“.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>wenn diese bei realen Einsätzen des TNA den Schulungsverlauf unterbrechen und auf die Fortsetzung der Schulung warten müssten,</p> <ul style="list-style-type: none"> - wie die Schulung des ersten Rettungsdienstbereichs vor Beginn des Probebetriebs erfolgen soll, wenn zu diesem Zeitpunkt naturgemäß noch kein operativer Betrieb besteht, und - wie dies mit den erfahrungsgemäß anderen projekt- und systembezogenen Aufgaben der Systemadministratoren vereinbar sein soll. <p>Wir bitten um Klarstellung, warum vor diesem Hintergrund aus Ihrer Sicht dennoch keine zusätzliche Personalvorhaltung für Schulungszwecke zwingend erforderlich sein soll.</p> <p>Darüber hinaus bitten wir um Klarstellung, in welcher Weise die Auszubildenden zu qualifizieren sind. Wir weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass weder die TNA, noch die Systemadministratoren für einen pädagogischen Hintergrund haben und zudem die Systemadministratoren oftmals keinen medizinischen Hintergrund. Daher ist es nicht nachvollziehbar, wie sich diese in die Rolle von TNAs hineinversetzen sollen.</p>	<p>Anwenderschulungen. Für eine Kalkulation ist davon auszugehen, dass pro RDB mit durchschnittlich 32 RTW im Regelfall drei zweitägige Multiplikatorenschulungen und durchschnittlich 29 eintägige Anwenderschulungen stattfinden. Der Standortbetreiber hat bei den vorgenannten Schulungen durch Stellung von Personal mitzuwirken. Eine ärztliche Besetzung ist hierfür nicht erforderlich, die Teilnahme von TNA stellt jedoch eine Übungsmöglichkeit dar und soll daher in Betracht gezogen werden. Der Ressourceneinsatz für den Standortbetreiber liegt hier bei durchschnittlich 14 Stunden je Multiplikatorenschulung und bei durchschnittlich sieben Stunden je Anwenderschulung. Die Schulungen finden im Normalfall bei den jeweiligen DF vor Ort statt. Der Standortbetreiber wirkt bei den Schulungen remote mit, die Mitwirkung muss jedoch vom TNA-Standort heraus erfolgen. Dafür muss der Standortbetreiber einen der am Standort vorgesehenen</p>		<p>Weitergehende Vorgaben durch den Konzessionsgeber sind nicht vorgesehen.</p> <p>Wir gehen davon aus, dass mit den vorstehenden Erläuterungen alle Aspekte Ihrer Frage beantwortet wurden.</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 49 lautet:</p> <p><i>„Wir bestätigen Ihre erste Annahme, dass Schulungen sowohl werktags als auch am Wochenende stattfinden können.“</i></p> <p><i>Aus Projektsicht dürfen sowohl die Systemadministratoren als auch das Personal des operativen Betriebs an den Schulungen mitwirken. Eine zusätzliche Besetzung über die reguläre Personalstruktur hinaus ist somit nicht zwingend erforderlich.</i></p> <p><i>Wir bestätigen Ihre Annahme bzgl. der Kopplung der Schulungen an die Schulungsarbeitsplätze.</i></p> <p><i>Es ist möglich, dass auch nach der Roll-out-Phase eines RDB fortlaufende Schulungen erforderlich sind. Entsprechende Schulungen sollen jedoch innerhalb der DF verantwortet bzw. durchgeführt werden. Eine diesbezügliche Kalkulation wird somit nicht abgefragt.“</i></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		Schulungsarbeitsplätze für die Dauer der Schulungen besetzen. Zudem liegt die zentrale Koordination der o.g. Schulungen im Zuständigkeitsbereich des Standortbetreibers. Hierfür muss der TNA-Standortbetreiber ein Portal bereitstellen, über welches die DF einen TNA und einen Schulungs-RTW für ihre Schulungsmaßnahmen buchen können. Die Verfügbarkeit der Schulungs-RTW ist hierzu mit der zuständigen Stelle (derzeit BRK) abzustimmen.“		
133	Zu Frage 51: Verstehen wir Ihre Ausführungen richtig, dass zwischen den Durchführenden und dem Standortbetreiber jeweils ein Schulungsvertrag geschlossen werden muss?	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 51</p> <p>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Mitwirkungspflicht bei Schulungen</p> <p>Ziffer 2.4.6 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)</p>	Entfällt	<p>Der Abschluss eines ausdrücklichen Schulungsvertrags wird seitens des Konzessionsgebers nicht gefordert. Einem Bewerber ist es aber unbenommen, zur Konkretisierung der vertraglichen Pflichten eine entsprechende Detailvereinbarung zu verhandeln.</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 51 lautete:</p> <p><i>„Die Haftung für Verletzungen vertraglicher Pflichten im Rahmen der Durchführung von Schulungen und damit auch die Verpflichtung zur Übernahme möglicher Kosten bei Störungen im jeweiligen Einzelfall richtet sich nach den allgemeinen Regelungen.“</i></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
134	<p>Zu Frage 53: Bitte begründen Sie, wie Sie auf die Kalkulationsgrundlage kommen, dass pro Woche insgesamt acht (8) Stunden Testdauer am Standort Nord vorliegen. Erfahrungsgemäß wird jeder TNA-fähige RTW in einem RDB einmal pro Woche getestet. Bei einer Dauer von zehn (10) Minuten pro Testeinsatz (die erfahrungsgemäß nicht ausreichen) und den angenommenen rund zweiunddreißig (32) öffentlich-rechtlichen RTW pro RDB (Ziffer 2.4.7 der Leistungsbeschreibung) beläuft sich die Testdauer für einen einzelnen RDB auf ca. 5,3 Std pro Woche (32 RTW x 10 Minuten). Diese Testdauer erhöht sich natürlich bei Anschluss weiterer RDB auf bis zu zehn (10) RDB und damit rund dreiundfünfzig (53) Stunden pro Woche.</p>	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 53</p> <p>Ziffer 2.4.7 der Leistungsbeschreibung – alt:</p> <p>„Im Rahmen des TNA-Systems werden Testeinsätze zum Zwecke der sicheren Handhabung der komplexen Technik und zur vollständigen Verinnerlichung der Handlungsabläufe durchgeführt. Der TNA-Standortbetreiber muss hier mit seinem Personal an den Testeinsätzen mitwirken. Hierzu ist nicht zwingend ärztliches Personal erforderlich. Für eine Kalkulation ist von durchschnittlich 32 öffentlich-rechtlichen RTW pro RDB auszugehen. Pro RDB ist je RTW ein zehnminütiger Testeinsatz vorgesehen.“</p>	<p>Siehe dazu die Änderung von Ziffer 2.4.7 der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 53.</p> <p><i>„Im Rahmen des TNA-Systems werden Testeinsätze zum Zwecke der sicheren Handhabung der komplexen Technik und zur vollständigen Verinnerlichung der Handlungsabläufe durchgeführt. Der TNA-Standortbetreiber muss hier mit seinem Personal an den Testeinsätzen mitwirken. Hierzu ist nicht zwingend ärztliches Personal erforderlich. Für eine</i></p>	<p>Die genannte Kalkulationsgrundlage beruht auf einer fachlich begründeten Annahme, da bis dato keine belastbaren, allgemeingültigen Erfahrungswerte vorliegen. Die von Ihnen angeführten Erfahrungswerte können nicht bestätigt werden. Aus Gründen der Vergleichbarkeit der Angebote ist daher die vorgegebene Kalkulationsgrundlage verbindlich anzuwenden.</p> <p>Sobald der Standortbetreiber erkennt, dass der tatsächliche Aufwand von der vorgegebenen Kalkulationsgrundlage erheblich (also um mehr als 20 % im jeweiligen Vertragsjahr) abweicht, hat er den Konzessionsgeber und die Kostenträger zu informieren.</p> <p>Ein etwaiger Mehr- oder Minderaufwand ist bei den Entgeltverhandlungen zu berücksichtigen. Erstattungsfähig sind dabei Kosten, die einer ordnungsgemäßen Leistungserbringung durch eine leistungsfähige Organisation und dem Grundsatz einer wirtschaftlichen und sparsamen Betriebsführung entsprechen (siehe auch Art. 32 S. 2 BayRDG).</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 53 lautet:</p> <p><i>„Aufgrund zwischenzeitlicher Erkenntnisse gehen wir von einem etwas erhöhtem Aufkommen an Testeinsätzen aus. Als Kalkulationsgrundlage ist anzunehmen, dass pro Woche am TNA-Standort Nord insgesamt acht (8) Stunden Testdauer</i></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
			<p><u>Kalkulation ist pro Woche von acht Stunden Testdauer am TNA-Standort Nord auszugehen. Diese Kosten sind im Kostenblatt in der Kategorie „Verwaltungspersonal“ einzurechnen.“</u></p>	<p>vorliegt. Daraus resultiert ein Personalbedarf von 0,2 Personenjahren pro Jahr Vertragslaufzeit.</p> <p>Die jährlichen Kosten für das benötigte Personal sind im Kostenblatt in der Kategorie „Verwaltungspersonal“ einzurechnen.</p> <p>Mit der Angabe dieser Kalkulationsgrundlage sind keinerlei Zusagen hinsichtlich des zu erwartenden künftigen Aufwands getroffen. Die besagte Kalkulationsgrundlage stellt insbesondere keine Garantie künftiger Stundenzahlen dar. Bei der Angebotskalkulation sind diese Zahlen für die Sicherstellung vergleichbarer Angebote jedoch zwingend zugrunde zu legen.“</p>
135	<p>Zu Frage 62: Gehen wir recht in der Annahme, dass unter „auftretende Vorfälle“ nur technische Vorfälle im Zusammenhang mit der TNA-Systemtechnik zu verstehen sind? Wenn Sie „auftretende Vorfälle“ nicht weiter eingrenzen, würde darunter bspw. auch Fehlverhalten von NotSan oder RS wie bspw. Hygienefehler, nicht korrektes Anschnallen der Patienten etc. fallen. Wir gehen davon aus, dass eine „Supervision“ der Arbeitsweisen der Beteiligten im Rettungsdienst nicht gewünscht ist, da dies nicht Aufgabe der TNA sein kann und zudem das gesamte System TNA in seiner Akzeptanz massiv gefährden würde.</p>	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 62</p> <p>Regelbetrieb – Dokumentation von Vorfällen</p> <p>Ziffer 5.2 der Leistungsbeschreibung (zweiter Absatz)</p> <p>„Zusätzlich muss der TNA-Standortbetreiber während des Betriebes alle auftretenden Vorfälle dokumentieren</p>	Entfällt	<p>Wir bestätigen Ihre Annahme.</p> <p>Dokumentationspflichtig sind alle während des Betriebs auftretenden technischen Vorfälle (Störungen, Fehler oder Ausfälle), die einen Bezug zum TNA-System aufweisen und über die der Standortbetreiber Kenntnis erlangt. Allgemeine rettungsdienstliche Abläufe ohne Bezug zur TNA-Tätigkeit wie beispielsweise das nicht korrekte Anschnallen eines Patienten sind dementsprechend nicht erfasst.</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 62 lautet:</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		und dem Träger sowie der TNA-Systemstelle für das übergreifende Incident-Management zur Verfügung stellen. Der Austausch dieser Dokumentationen ist ebenfalls vom TNA-Standortbetreiber mit der TNA-Systemstelle abzustimmen und zu definieren.“		„Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Gemäß Leistungsbeschreibung sind nicht nur vom Standortbetreiber selbst zu verantwortende Vorfälle zu dokumentieren, sondern alle während des Betriebes auftretenden Vorfälle, über die der Standortbetreiber Kenntnis erlangt – auch wenn diese durch andere Beteiligte zu verantworten sind. Die Dokumentation ist dem Träger sowie der TNA-Systemstelle für das übergreifende Incident-Management zur Verfügung zu stellen.“
136	<p>Zu Frage 65: Sie schreiben, dass mit TNA-Vorhalt die gleichzeitig diensthabenden TNA gemeint sind. Gleichzeitig schreiben Sie in Frage 30, dass es plausibel erscheint, dass bei Pausen/Toilettengang die Präsenz eines weiteren TNA erforderlich ist. Laut Tabelle 5 ist zu Beginn überwiegend nur ein TNA erforderlich. Dies heißt für uns, dass, sobald dieser TNA in die gesetzlich vorgeschriebene Pause bzw. auf die Toilette muss, ein weiterer TNA den diensthabenden TNA ablösen muss. Dies führt dazu, dass der von Ihnen vorgegebene TNA-Vorhalt von Anfang an nicht umsetzbar ist, da kein TNA mit großer Qualifikation (was von Ihnen gefordert ist) für 60 Minuten Pausenvertretung oder 5 Minuten Toilettenvertretung einen Dienst antreten wird.</p> <p>Wir fordern Sie dazu auf, von der Vorgabe, dass nur ein (1) TNA vorzuhalten ist, abzurücken und von</p>	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 65</p> <p>Aufwuchs der TNA-Dienstleistung im Rahmen des Rollouts</p> <p>Ziffer 5.3 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 5)</p> <p>(Texts siehe dort)</p>	Entfällt	<p>Wir stimmen Ihnen zu, dass in der Aufwuchsphase, solange nur ein TNA gefordert ist, der TNA-Vorhalt in den entsprechenden Fällen nicht umsetzbar wäre.</p> <p>In Zeiten, in denen nur ein TNA anwesend ist und dieser in Pause oder auf Toilette muss, besteht jedoch die Möglichkeit, den TNA-Standort Nord manuell und temporär auf den Status „nicht verfügbar“ zu setzen. In diesem Falle laufen etwaige Einsätze auf den TNA-Standort Ost über.</p> <p>Es ist somit nicht erforderlich, den TNA-Standort Nord von Anfang an mit zwei diensthabenden TNA gleichzeitig zu besetzen.</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 65 lautete:</p> <p>„Mit „TNA-Vorhalt“ im Rahmen der Tabelle 5 sind die voraussichtlich gleichzeitig diensthabenden TNA anhand prognostizierter Einsatzzahlen gemeint. Die Einsatzannahme innerhalb</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Anfang an zwei (2) TNA mit großer Qualifikation vorzuhalten.			<i>von 60 Sekunden ist hinfällig (siehe Antwort auf Bewerberfragen Nr. 43 und Nr. 45).“</i>
137	<p>Zu Frage 68: Sie schreiben „Seitens des Konzessionsgebers existiert keine Vorgabe zu einer Datenschnittstelle zur ZAST. Die für die Abrechnung notwendigen Einsatznummern wurden seitens der ZAST in das Dokumentationssystem der RTW eingepflegt, hierüber ist die Zuordnung gegeben.“</p> <p>Aus unserer fachlichen Sicht beantwortet diese Rückmeldung die sich aus den Rechtsgrundlagen ergebenden Anforderungen noch nicht abschließend. Nach § 34 Abs. 1 Satz 2 AVBayRDG sind die Betreiber der Telenotarztstandorte verpflichtet, sämtliche im Rettungsdienst durchgeführten Einsätze ausschließlich über die ZAST abzurechnen. Die konforme Darstellung der durchgeführten Einsätze des Telenotarztstandortbetreibers ist nur mit entsprechender Schnittstelle zur ZAST möglich. Die alleinige Dokumentation der durchgeführten Einsätze des Telenotarztstandortes durch Rettungsdienstmitarbeitende auf den Rettungswagen erfüllt nicht die geforderte Sicherstellung hinsichtlich der Datenquantität und Datenqualität. Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass eine klar geregelte technische oder organisatorische Schnittstelle zwischen Telenotarztstandort und ZAST erforderlich ist, um die gesetzlich</p>	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 68</p> <p>Schnittstelle ZAST</p> <p>Leistungsbeschreibung (allgemein)</p>	Entfällt	<p>Auch nach Abstimmung mit den Sozialversicherungsträgern besteht zum aktuellen Zeitpunkt kein Bedarf für die Einrichtung einer zusätzlichen Schnittstelle zwischen dem Telenotarztstandort und der ZAST und sie ist daher nicht vorgesehen. Die für die Zuordnung und Abrechnung erforderlichen Daten werden über die durch Rettungsdienstmitarbeitende erfolgte Dokumentation (NIDA-Pad) sowie projektseitig in Zusammenarbeit mit dem Systemlieferanten vorgehalten und ausgewertet. Hieraus ergibt sich aktuell eine ausreichende und zweckentsprechende Datengrundlage.</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 68 lautete:</p> <p><i>„Seitens des Konzessionsgebers existiert keine Vorgabe zu einer Datenschnittstelle zur ZAST. Die für die Abrechnung notwendigen Einsatznummern wurden seitens der ZAST in das Dokumentationssystem der RTW eingepflegt, hierüber ist die Zuordnung gegeben.“</i></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>geforderte Abrechnung sämtlicher relevanter Einsätze über die ZAST, die vollständige und nachvollziehbare Zuordnung der Einsätze (insbesondere bei Einsätzen ohne Transport sowie den gesetzlich geforderten Kosten- und Leistungsnachweis des Telenotarztstandortes rechtskonform sicherzustellen. Die Abstimmung des Standortbetreibers mit den Sozialversicherungsträgern hat ergeben, dass die Einsatzzahlen deutlich voneinander abweichen. Grund hierfür ist die alleinige Eingabe der Telenotarzteinsätze durch die RTW-Besatzungen im NIDA-Pad. Aufgrund mehrerer Fehlerquellen (fehlender Schulungsgrad, Einweisung etc.) liegen der ZAST und damit den Sozialversicherungsträgern aktuell keine vollständigen Daten zu den Telenotarzteinsätzen vor. Lösung ist die gemäß AVBayRDG vorgegebene Schnittstelle des TNA-Standortbetreibers mit der ZAST. Aktuell handelt es sich dabei um mehrere hundert Einsätze.</p>			
138	<p>Zu Frage 81: Sie schreiben: „Insbesondere im Fall einer signifikanten Überschreitung dieser Vorgaben kann der Konzessionsgeber nicht sicher gewährleisten, dass alle Konzeptangaben bei der Konzeptbewertung eingehend gewürdigt werden können.“</p> <p>Wir weisen Sie darauf hin, dass nach unserer Auffassung eine fehlerhafte Konzeptbewertung aufgrund einer Nichtberücksichtigung aller Konzeptangaben eine durch ein Gericht vollumfänglich überprüfbare</p>	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 81</p> <p>Konzeptumfang</p> <p>Ziffer 7 lit. e) bb) (e) der Bewerbungsbedingungen (letzter Absatz)</p>	Entfällt	<p>Wunschgemäß stellen wir klar, dass immer alle Konzeptangaben bei der Konzeptbewertung eingehend gewürdigt werden. Gleichwohl möchten wir die Bewerber nochmals dringend darum bitten, die Vorgaben zum Konzeptumfang nach Möglichkeit einzuhalten.</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 81 lautete:</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Wertungsentscheidung ist. Wir bitten Sie daher höflich, klarzustellen, dass immer alle Konzeptangaben bei der Konzeptbewertung eingehend gewürdigt werden.	„Das Konzept Notfallrettung (Telentarzt) soll im Umfang grundsätzlich 30 DIN A4 Seiten nicht überschreiten.“		<p>„Der Konzessionsgeber hat in diesem Zusammenhang den Begriff „sollen“ mit Bedacht gewählt. Die Vorgabe der Seitenzahl (maximal 30) ist also nicht im Sinne einer strikten Vorgabe zu verstehen. Es werden mithin auch Konzeptangaben bewertet, die über diese Vorgabe hinausgehen. Zudem zählen Anlagen zum Konzept bei der Seitenzahl nicht mit.</p> <p>Gleichwohl werden Bieter dringend darum gebeten, diese Vorgabe nach Möglichkeit einzuhalten und den vorgegebenen Umfang nicht oder zumindest nur in geringem Umfang zu überschreiten. Insbesondere im Fall einer signifikanten Überschreitung dieser Vorgaben kann der Konzessionsgeber nicht sicher gewährleisten, dass alle Konzeptangaben bei der Konzeptbewertung eingehend gewürdigt werden können.“</p>
139	Zu Frage 90: Durch die Fortschreibung des Inbetriebnahmehandbuchs wird aus unserer Sicht versucht, nachträglich einseitig die Grundlagen der Ausschreibung zu ändern. Dies ist unzulässig. Wir bitten daher um vollständige Zurverfügungstellung des Inbetriebnahmehandbuchs.	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 90</p> <p>Inbetriebnahmehandbuch – Verweise</p> <p>Ziffern 3.2, 3.3, 4 und 5 des Inbetriebnahmehandbuchs</p>	Entfällt	<p>Das Inbetriebnahmehandbuch dient der operativen Umsetzung nach Zuschlagserteilung. Die aktuell enthaltenen Links stellen Platzhalter dar und werden im Rahmen der Umsetzung mit konkreten Verweisen ergänzt. Die Fortschreibung betrifft ausschließlich die operative Konkretisierung und begründet weder eine Änderung der ausgeschriebenen Anforderungen noch zusätzliche Pflichten des Standortbetreibers.</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 90 lautete:</p> <p>„Das Inbetriebnahmehandbuch ist ein fortzuschreibendes Dokument, welches nach Zuschlagserteilung und über den</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
				<i>gesamten Rollout weiterzuführen ist. Die Links dienen aktuell als Platzhalter.“</i>
140	Zu Frage 95: Gehen wir recht in der Annahme, dass „sieben TNA “ bedeutet, dass es sich um sieben VZÄ handelt?	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 95</p> <p>Wertung Personalkonzept – Zuschlagskriterium 2 Verfügbarkeit TNA</p> <p>Nr. 4 Spalten 6 und 7 Matrix Konzeptbewertung</p> <p>„Müssen vor Vertragsbeginn noch TNA eingestellt bzw. rekrutiert werden oder stehen durch eigenes Personal oder durch entsprechende Zusagen von leistungsfähigen Kooperationspartnern bzw. anderen leistungsfähigen Dritten die einzusetzenden TNA bei Vertragsschluss bereits in ausreichender Anzahl vollständig zur Verfügung?</p> <p>- Durch eigenes Personal oder durch entsprechende Zusagen von leistungsfähigen</p>	<p>Neu: Siehe dazu allgemein den geänderten Text in der aktualisierten Matrix Konzeptbewertung, Nr. 4 Spalten 6 und 7 für das Zuschlagskriterium 2.</p> <p>Dort heißt es insbesondere - neu:</p> <p><u>„(sieben TNA in Vollzeit oder in Vollzeitäquivalent)“</u></p> <p>Alle Änderungen zu den Zuschlagskriterien sind im Übrigen in dem Dokument „Anlage 10 - Matrix Konzeptbewertung - kommentiert“ kenntlich gemacht.</p>	<p>Ja, das trifft zu. Sofern die TNA nicht in der entsprechenden Anzahl als Vollzeitkräfte zur Verfügung stehen, ist es auch ausreichend, wenn der Bewerber über TNA im Umfang des entsprechenden Vollzeitäquivalents verfügt. Wir haben die Matrix in diesem Sinne ergänzt (siehe dazu auch die Spalte links).</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 95 lautete:</p> <p><i>„Das Merkmal, dass „die TNA bei Vertragsschluss bereits in der erforderlichen Anzahl vollständig zur Verfügung“ stehen, ist erfüllt, wenn dem Bewerber bei Vertragsschluss zumindest sieben TNA durch eigenes Personal oder durch entsprechende Zusagen von leistungsfähigen Kooperationspartnern oder anderen leistungsfähigen Dritten zur Verfügung stehen.“</i></p> <p>Achtung: Mit dem Angebot ist ausschließlich die neue Wertungsmatrix („Anlage 10 - Matrix Konzeptbewertung - aktualisiert“) einzureichen. Die alte Matrix in der bisherigen Anlage 10 darf nicht verwendet werden. Siehe dazu auch den Hinweis oben auf S. 4.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Kooperationspartnern oder anderen leistungsfähigen Dritten stehen die TNA bei Vertragsschluss bereits in der erforderlichen Anzahl vollständig zur Verfügung</p> <p>- Vor Vertragsbeginn müssen TNA noch alle oder teilweise eingestellt bzw. rekrutiert werden.“</p>		
141	<p>Gehen wir recht in der Annahme, dass der Standort im Zeitraum zwischen Angebotsabgabe und Zuschlagserteilung vorzuhalten ist, da dieser durch den Verfügbarkeitsnachweis für die gesamte Laufzeit des Vertrages zur Verfügung stehen muss? Dies stellen wir vor dem Hintergrund, dass im Falle eines Rechtsstreits mit einer voraussichtlicher Verfahrensdauer von ca. zwei Jahren und monatlichen Mietkosten von ca. 20.000 Euro netto für die Bieter 480.000 Euro netto Gesamtkosten entstehen, die von den Kostenträgern nicht erstattet werden.</p>	<p>Verfügbarkeitsnachweis Standort</p> <p>Ziffer 11 lit. b) der Bewerbungsbedingungen</p> <p>„8) Nachweis über die Verfügbarkeit der Räumlichkeiten. Der Nachweis ist im Wege eines Fremdnachweises beispielsweise durch Vorlage eines Grundbuchauszugs, eines Mietvertrages bzw. eines entsprechenden Vorvertrages in dem Angebot zu führen. Aus dem Nachweis muss einerseits die genaue Adresse des Standortes hervorgehen, die im Rettungsdienstbereich des ZRF Würzburg liegen muss. Andererseits muss aus dem Nachweis</p>	Entfällt	<p>Ja, das ist grundsätzlich richtig. Der angebotene Standort muss für die gesamte Vertragslaufzeit verfügbar sein.</p> <p>Für den Fall, dass ein Rechtsstreit oder ein vergleichbares Ereignis den Vertragsschluss langfristig verzögern sollte, müssen die Bewerber allerdings den angebotenen Standort nicht zwingend vorhalten. Vielmehr darf der künftige Standortbetreiber seine Leistungen auch von einem anderen als dem angebotenen Standort aus erbringen, sofern dieser andere Standort alle einschlägigen Anforderungen der Leistungsbeschreibung erfüllt. Das gilt auch für den Fall, dass ein Vertragsschluss zwar rechtlich möglich ist, aber (vorerst) unterbleibt, weil damit erhebliche rechtliche Risiken verbunden wären.</p> <p>Eine langfristige Verzögerung im Sinne der vorstehenden Ausnahmeregelung ist gegeben, sobald absehbar ist, dass der Vertragsschluss voraussichtlich nicht innerhalb von drei</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		hervorgehen, dass der Standort für die gesamte Laufzeit des Vertrages zur Verfügung steht. Der Nachweis ist im Falle der Bildung einer Bewerbergemeinschaft von dem Mitglied der Bewerbergemeinschaft, das über die betreffenden Räumlichkeiten verfügt bzw. verfügen wird, oder von der Bewerbergemeinschaft selbst vorzulegen, sofern diese über die Räumlichkeiten verfügt bzw. verfügen wird.“		Monaten ab Anhängigkeit des Rechtsbehelfs bzw. ab Eintritt des vergleichbaren Ereignisses erfolgen wird.
142	<p>Zu Frage 84: Bei Angebotsgesamtkosten handelt es sich nicht um Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse. Dies wurde bereits im Jahr 2008 durch das VG Düsseldorf entschieden - Urteil vom 15.10.2008 - 1 K 3286/08.</p> <p>Dies wurde zutreffender Weise damit begründet, dass über die Mitteilung des Gesamtpreises keine weiteren Informationen über die betrieblichen und/oder wirtschaftlichen Situationen der betroffenen Unternehmen preisgegeben werden. Da sich der Gesamtpreis aus einer Vielzahl von Einzelpreispositionen zusammensetzt ist kein Rückschluss auf Stundensätze oder interne Preiskalkulationen möglich.</p>	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 84</p> <p>Angebotsgesamtkosten (Wertungssumme) – Betriebs- oder Geschäftsgeheimnis</p> <p>Bewerbungsbedingungen (allgemein)</p>	Entfällt	<p>In Anbetracht der in der Frage zitierten Rechtsprechung ist zuzugestehen, dass die Offenlegung der Angebotsgesamtkosten tatsächlich nicht zwingend eine Verletzung von Betriebs- bzw. Geschäftsgeheimnissen darstellen muss. Entgegen der Antwort auf Frage 84 hält der Konzessionsgeber nicht mehr daran fest, dass die Angebotsgesamtkosten keinesfalls veröffentlicht werden.</p> <p>Gleichwohl bleibt festzuhalten, dass die Entscheidung, ob die Angebotskosten veröffentlicht werden oder nicht, nur auf der Grundlage einer Abwägung im Einzelfall erfolgen kann. Dies gilt insbesondere, wenn eine Wiederholung des Auswahlverfahrens droht und mithin eine Offenbarung der Angebotsgesamtkosten den laufenden Wettbewerb beeinträchtigen und</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Auch das VG Wiesbaden, Urteil v. 04.09.2015, 6 K 687/15.WI hat darauf abgestellt, dass Angaben nur Geschäftsgeheimnisse sind, die wenigstens im Ansatz kalkulatorisch, preisgestalterisch und damit in sich schutzwürdig sind. Dies ist aus den oben genannten Gründen nicht gegeben.</p> <p>Auch das Vergaberecht sieht im Übrigen die Veröffentlichung der Gesamtpreise gem. § 39 VgV vor. Zwar ist nach § 39 Abs. 6 Nr. 3 VgV eine Ausnahme zum Schutz geschäftlicher Interessen vorgesehen. Dies ist beim Preis jedoch kein Automatismus. Nachdem das Vergaberecht eine Veröffentlichung des Preises grundsätzlich vorsieht, kann ein Absehen von der Veröffentlichung mit Rücksicht auf die Geheimhaltungsinteressen des Auftragnehmers nur dann gerechtfertigt sein, wenn es besondere Gründe – wie etwa einen ungewöhnlich harten oder knappen Preiswettbewerb in einer bestimmten Branche – gibt oder wenn der Preis sonstige Rückschlüsse auf vertrauliche Angebotsinhalte zulässt. In dem Zusammenhang ist zu bedenken, dass die Veröffentlichung der Angebotspreise im Baubereich seit je her üblich ist. Vor diesem Hintergrund ist keineswegs evident, dass eine Veröffentlichung des Preises des erfolgreichen Angebots per se geschäftsschädigend ist (Burgi/Dreher/Opitz/Krohn VgV § 39 Rn. 58).</p>			<p>den betreffenden Bewerber in diesem Wettbewerb benachteiligen könnte. Beispielsweise in diesem Fall erscheint als Ergebnis dieser Einzelfallabwägung möglich, dass der Konzessionsgeber die Gesamtkosten aus Gründen des vorrangigen Schutzes von Betriebs- bzw. Geschäftsgeheimnisse nicht veröffentlicht wird.</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 84 lautete:</p> <p><i>„Nein, auch bei den Angebotsgesamtkosten / der Wertungssumme eines Bewerbers handelt es sich nach Auffassung des Konzessionsgebers um Betriebs- bzw. Geschäftsgeheimnisse. Dem Konzessionsgeber ist auch keine Stellungnahme aus der Rechtsprechung oder aus dem Schrifttum bekannt, wonach Angebotsgesamtkosten / die Wertungssumme nicht als Betriebs- bzw. Geschäftsgeheimnisse einzuordnen seien.</i></p> <p><i>Betriebs- bzw. Geschäftsgeheimnisse sind nach Art. 12, 14 GG grundrechtlich geschützt (vgl. Steck, in: Ziekow/Völlink, Vergaberecht, § 165 GWB Rn. 7 m.w.N.). Diese grundrechtlichen Garantien gelten unabhängig von dem jeweiligen Verfahren, also auch in einem Auswahlverfahren nach BayRDG. Anders als in § 14 Abs. 3 VOB/A für den Bereich der Bauvergaben gibt es vorliegend auch keine (explizite) Ausnahmebestimmung, die eine Offenlegung der Angebotskosten zulassen würde.“</i></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Wir geben zudem zu Bedenken, dass Sie sich explizit eine Preisprüfung nach § 60 VgV vorbehalten. Eine Preisprüfung nach § 60 VgV ist im verwaltungsgerichtlichen Verfahren jedoch nur prüfbar, soweit diese veröffentlicht werden.			
143	<p>Wir nehmen Bezug auf Bieterfrage 8. In den vorherigen Ausschreibungsunterlagen definieren Sie „kleine“ und „große“ TNA. Ein „kleiner TNA“ kann sowohl ein Facharzt oder ein Arzt ohne Facharzttitle sein. In Bieterfrage 8 sprechen Sie nun von Fachärzten mit kleiner TNA Qualifikation. Handelt es sich hierbei um einen redaktionellen Fehler und Sie meinen mit „großer TNA Qualifikation“ oder werden Ärzte ohne Facharzttitle ausgeschlossen?</p> <p>Verstehen wir es richtig, dass sie durch die Änderung der Leistungsbeschreibung (ebenfalls Bieterfrage 8) 1/3 des Personals nicht kleine TNA sein dürfen?</p>	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 8</p> <p>TNA-Betriebsraum und Anwesenheit Facharzt</p> <p>Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 3, Nr. 1):</p> <p>„Am TNA-Standort Nord sollen auf Basis der Planungsgrundlagen 9 TNA-Arbeitsplätze (TNA-AP) errichtet werden. Ein TNA-AP hat einen Raumbedarf von ca. 20 m² inkl. benötigter Verkehrsflächen. Die Maße des Schreibtisches betragen 2749 mm in der Breite und 1275 mm in der Tiefe.</p> <p>Anmerkung: Es obliegt grundsätzlich dem TNA-Standortbetreiber, ob die TNA-AP in einen großen Betriebsraum oder in Einzelbüros</p>	<p>Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 121.</p>	<p>Die Wahl eines Schichtführermodells ist zwar in dem weiteren Projektverlauf nicht ausgeschlossen, wird aber für das vorliegende Auswahlverfahren nicht mehr zugelassen (siehe dazu näher insbesondere die Antwort auf die Bewerberfrage 121). Die vorliegende Frage (eine Rückfrage zum Schichtführermodell) hat sich somit zeitlich überholt.</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 8 lautete:</p> <p><i>„Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Sieht der Standortbetreiber ein Schichtführermodell vor, so ist die Personalstruktur so zu gestalten, dass zusätzlich zum Schichtführer zu jedem Zeitpunkt abhängig von der besetzten Tischzahl (TNA-Arbeitsplatz) ein Tisch (TNA-Arbeitsplatz) mit einem Facharzt mit mindestens „kleiner TNA-Qualifikation“ besetzt ist. Wir verweisen an dieser Stelle auf die geänderte Leistungsbeschreibung.</i></p> <p><i>Bezüglich des Themas Betriebsraum / Betriebsräume (Einzel- oder Gruppenbüros) verweisen wir darauf, dass die einsatzbezogene Kommunikation zwischen den TNA-AP jederzeit und ununterbrochen sichergestellt sein muss.</i></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>untergebracht werden. Die betriebliche Kommunikation zwischen den TNA-AP muss jedoch sichergestellt sein, weshalb bei getrennten Einheiten eine Verbindung der Räume über Glastrennwände empfohlen wird.“</p> <p>Ziffer 2.1.3.1.2 der Leistungsbeschreibung (Absätze 1 bis 4) – alt:</p> <p>Alternativ kann der Betreiber ein Schichtführermodell für seinen Personaleinsatz vorsehen, um auch TNA einsetzen zu können, die die unter Ziffer 2.1.3.1.1 genannten Anforderungen („große TNA-Qualifikation“) nicht erfüllen. Dies ist unter den folgenden Voraussetzungen zulässig:</p> <p>1) Der Schichtführer muss im TNA-Dienstgebäude während der gesamten Betriebszeit präsent und ununterbrochen mobil erreichbar sein.</p> <p>2) Die Bearbeitung der Einsätze ist während der gesamten Betriebszeit ausschließlich unter unmittelbarer</p>		<p><i>Die Sicherstellung der einsatzbezogenen Kommunikation erfordert eine kontinuierliche, direkte und ungefilterte Sichtverbindung zwischen den einzelnen TNA-AP und dem AP des Schichtführers. Eine mögliche Unterteilung kann maximal über vollständig transparente und unverzerzte Klarglastrennwände erfolgen. Eine mögliche Unterteilung darf insgesamt nicht dazu führen, dass „Hilfesignale“ eines TNA für andere TNA nicht sichtbar sind.“</i></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Präsenz eines fachärztlichen TNA im TNA-Betriebsraum erlaubt. Dabei ist die Personalstruktur so zu gestalten, dass jederzeit unverzüglich ausreichend fachärztliche Kompetenz zur sicheren Einsatzabarbeitung im TNA-Betriebsraum zur Verfügung steht.</p> <p>Sofern der Betreiber ein Schichtführermodell wählt, muss der Schichtführer die unter Ziffer 2.1.3.1.1 genannten Mindestqualifikationen („große TNA-Qualifikation“) aufweisen.</p>		
144	Bezugnehmend auf Bieterfrage 43 ist es Kalkulationsrelevant, ob eine mobile Alarmierung möglich ist oder nicht, wir bitten dies daher zu spezifizieren.	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 43</p> <p>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Arbeitsplatz und Einsatzbearbeitung</p> <p>Ziffer 2.4.3 der Leistungsbeschreibung – alt:</p> <p>„Der Systemeigner stellt dem TNA-Standortbetreiber hochwertige Arbeitsplätze zur Verfügung. Die</p>	<p>Siehe dazu die Änderung von Ziffer 2.4.3 der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 43.</p> <p>„Der Systemeigner stellt dem TNA-Standortbetreiber hochwertige Arbeitsplätze zur</p>	<p>Wir verweisen auf die Antworten auf Bewerberfragen Nr. 131 und 136.</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 43 lautete:</p> <p><i>„Aktuell gelten aus technischer Sicht alle Alarmierungen als gleich kritisch.</i></p> <p><i>Im Gegensatz zur Anforderung in der bisherigen Leistungsbeschreibung ist aktuell im TNA-System implementiert, dass der TNA binnen zwei Minuten den Einsatz angenommen haben muss. Die Leistungsbeschreibung wurde deshalb entsprechend geändert.</i></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Einsatz-bearbeitung hat daher ausschließlich an den TNA-AP zu erfolgen, der Einsatz mobiler Geräte oder die Durchführung von Tätigkeiten im Rahmen von Remote-Arbeit sind nicht vorgesehen. Eine dezentrale Nutzung oder der Betrieb zusätzlicher externer Standorte (Satellitenstandorte) ist somit ausgeschlossen. Der TNA-Standortbetreiber hat ebenfalls sicherzustellen, dass sich der diensthabende TNA in unmittelbarer Nähe zum TNA-AP aufhalten kann. Dies dient der Sicherstellung einer zeitgerechten Einsatzannahme entsprechend der Alarmpriorität. Für Alarmierungen mit Priorität 1 (rot) ist eine Einsatzannahme innerhalb der durch die TNA-Systemstelle vorgegebenen Zeit von derzeit einer Minute verbindlich. Bei Alarmierungen mit niedrigerer Priorität ist eine angemessene Reaktionsfähigkeit sicherzustellen. Die entsprechende Alarmierung wird ausschließlich am TNA-AP ausgegeben, eine zusätzliche Alarmierung über ein Alarmhandy,</p>	<p><i>Verfügung. Die Einsatz-bearbeitung hat daher ausschließlich an den TNA-AP zu erfolgen, der Einsatz mobiler Geräte oder die Durchführung von Tätigkeiten im Rahmen von Remote-Arbeit sind nicht vorgesehen. Eine dezentrale Nutzung oder der Betrieb zusätzlicher externer Standorte (Satellitenstandorte) ist somit ausgeschlossen. Der TNA-Standortbetreiber hat ebenfalls sicherzustellen, dass sich der diensthabende TNA in unmittelbarer Nähe zum TNA-AP aufhalten kann. Dies dient der Sicherstellung</i></p>	<p><i>Die Möglichkeit, dass das TNA-System die Kritikalität unterscheiden kann, wird gerade technisch geschaffen. Die zugehörige organisatorische Umsetzung muss im weiteren Verlauf mit den Nutzern definiert werden.</i></p> <p><i>Die Verantwortung, dass ein Einsatz binnen der gesetzten Frist angenommen wird, obliegt dem Standortbetreiber, auch verantwortet er die zugehörigen Maßnahmen.</i></p> <p><i>Aktuell wird aus Projektsicht die Möglichkeit bewertet, Maßnahmen (mobile Alarmierungsmöglichkeit) einzuführen, die es dem TNA ermöglichen, Einsätze fernab des TNA-Arbeitsplatzes, jedoch immer innerhalb des TNA-Standortes, anzunehmen.</i></p> <p><i>Welche (Arbeitsstätten-)Richtlinien gelten und welche Konsequenzen sich daraus ergeben, ist durch den Standortbetreiber selbst ausfindig zu machen.</i></p> <p><i>Die Einhaltung des Arbeitsschutzes und des Arbeitszeitgesetzes verantwortet ebenfalls der Standortbetreiber selbst.</i></p> <p><i>Die Option einer zusätzlichen Alarmierungsmöglichkeit wird wie o.g. aus Projektsicht derzeit geprüft.“</i></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Pager, etc. ist nicht vorgesehen. Daher bietet es sich an, Sozial- und Bereitschaftsräume sowie Teeküche, Toiletten und Aufenthaltsräume in unmittelbarer Nähe zum TNA-Betriebsraum zu errichten.“</p>	<p><i>einer zeitgerechten Einsatzannahme entsprechend der Alarmpriorität. Für Alarmierungen mit Priorität 1 (rot) ist eine Einsatzannahme innerhalb der durch die TNA-Systemstelle vorgegebenen Zeit von derzeit <u>zwei Minuten</u> verbindlich. Bei Alarmierungen mit niedrigerer Priorität ist eine angemessene Reaktionsfähigkeit sicherzustellen. Die entsprechende Alarmierung wird ausschließlich am TNA-AP ausgegeben, eine zusätzliche Alarmierung über ein Alarmhandy, Pager, etc. ist nicht vorgesehen. Daher bietet es</i></p>	

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
			<i>sich an, Sozial- und Bereitschaftsräume sowie Teeküche, Toiletten und Aufenthaltsräume in unmittelbarer Nähe zum TNA-Betriebsraum zu errichten.“</i>	
145	Im Preisblatt kann nur eine prozentuale Preisänderung für Personalkosten a) angegeben werden. Jedoch ist es in der Aufwuchsphase nicht möglich nur eine prozentuale Änderung zu berücksichtigen, da durch unterschiedliche Kalkulationen in den Vorhaltestunden die Kosten variieren, die sich nicht allein prozentual abbilden lassen. Wir bitten daher darum, das Preisblatt soweit abzuändern, dass es möglich ist für jedes Jahr den entsprechend Spalte B, Zeile 13 – 18 anzugeben.	Kostensteigerung bei den Personalkosten Zeilen 11 bis 18 des Kostenblatts (Text siehe dort)	Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 121.	Nachdem die Wahl des Schichtführermodells in dem vorliegenden Auswahlverfahren nicht mehr zugelassen wird, ist auch die Kalkulation der Angebote auf der Grundlage eines Nicht-Schichtführermodells durchzuführen (siehe dazu auch die Antworten auf die Bewerberfragen Nr. 121, 125 und 151). Für die Kalkulation des Angebotes ist also davon auszugehen, dass lediglich TNA, die die – nach bisheriger Bezeichnung – „große TNA-Qualifikation“ erfüllen, eingesetzt werden, und es sind die Personalkosten für solche TNA anzusetzen. Wir gehen davon aus, dass sich vor diesem Hintergrund auch die vorliegende Frage erübrigt hat. Denn der in der Frage beschriebene Fall, wonach in der Aufwuchsphase durch unterschiedliche Kalkulationen in den Vorhaltestunden die Kosten variieren würden, dürfte so nicht mehr eintreten.
146	Gemäß Antwort auf Bieterfrage 41 ist vom Standortbetreiber für Qualitätsmanagement Personalkapazität einzuplanen und soll ein „Dashboard und sonstige	Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 41	Entfällt	Wir verweisen auf die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 129. ...

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>gängige Software zur Auswertung von Qualitätsindikatoren beschafft werden“. Da der Standortbetreiber nur für die Immobilie und das Personal zuständig ist, während die gesamte Software für den TNA-Betrieb vom Systemanbieter gestellt wird, stellt sich die Frage was mit „Dashboard“ und „sonstige gängige Software“ gemeint ist – die Bandbreite ist von Office-Programmen bis zu spezialisierter Qualitätsmanagement-Software sehr groß. Bei allen Qualitätsindikatoren, die in Frage kommen, liegt die Quelle der Daten jedoch beim Systemanbieter.</p> <p>a) Wir bitten um eine detaillierte Beschreibung, was mit „Dashboard“ gemeint ist</p> <p>b) Wir bitten um ein Lastenheft mit Beschreibung, welche Funktionen die Software erfüllen soll.</p> <p>c) Ebenso bitten wir um Informationen zu den Schnittstellen, die zwischen der TNA-Software des Systemanbieters und der vom Standortbetreiber zu betreibenden Software für das „Dashboard“ vorgesehen sind.</p> <p>Wir erachten diese Informationen als zwingend notwendig für eine Kalkulation dieser Position.</p>	<p>Qualität - Qualitätsindikatoren</p> <p>Ziffer 2.2.3.4 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Im Rahmen der Prozesse werden Qualitätsindikatoren definiert, welche anschließend durch die TNA-Software erhoben, verarbeitet und zur kontinuierlichen Verbesserung des TNA-Systems herangezogen werden.</p> <p>Der AN hat im Rahmen seines eigenen Qualitätsmanagements regelmäßig Qualitätsindikatoren in Bezug auf die Durchführung seiner Prozesse zu erfassen, auszuwerten und zu dokumentieren.</p> <p>Die im folgenden benannten Qualitätsindikatoren und Kennzahlen sind exemplarisch und nicht abschließend zu verstehen. Sie können insbesondere folgende Aspekte umfassen:</p> <p>Einsatzdauer des TNA, medizinische Qualität der Einsätze unter Beteiligung des TNA, zeitliche Verteilung der Einsätze, jeweilige Reaktionszeit</p>		<p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 41 lautete:</p> <p><i>„Wir bestätigen Ihre Annahmen nicht. Derzeit sind noch keine Qualitätsindikatoren über den Konzessionsgeber/StMI verfügbar, diese befinden momentan gerade in der Erarbeitung/Abstimmung. Sobald entsprechende Indikatoren vorliegen, wird die Verwendung mit dem Standortbetreiber festgelegt.</i></p> <p><i>Für die Kalkulation des Angebots ist anzunehmen, dass zusätzliches Personal in Höhe von 0,25 Personenjahren pro Jahr Vertragslaufzeit vorzuhalten ist.</i></p> <p><i>Unseres Erachtens, muss die Aufarbeitung jedoch nicht zwingend durch IT-Fachpersonal erfolgen, sondern kann auch durch Verwaltungspersonal durchgeführt werden.</i></p> <p><i>Weiters ist für die Kalkulation des Angebots davon auszugehen, dass seitens des Standortbetreibers ein zusätzliches Dashboard und sonstige gängige Software zur Auswertung von Qualitätsindikatoren beschafft werden muss. Hierbei sind etwaige Einmal- und Lizenzkosten zu berücksichtigen.</i></p> <p><i>Es ist nicht davon auszugehen, dass eine Software komplett neu programmiert werden muss. Wenn handelt es sich um</i></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>der Beteiligten einschließlich der Konsultationszeit zwischen Rettungs-dienst und TNA.</p> <p>Diese Qualitätsindikatoren und Kennzahlen sind halbjährlich in strukturierter Form dem AG zur Verfügung zu stellen.“</p>		<p>„Benutzer-Customizing“ einer Software durch den Standortbetreiber.</p> <p>Die jährlichen Kosten für entsprechendes Personal sind in der Kategorie „Verwaltungspersonal“ einzurechnen. Die jährlichen Kosten für Dashboard/Software sind in der Kategorie „Bürobedarf, EDV- und Kopierkosten“ einzurechnen.</p> <p>Die Aufbereitung und Zurverfügungstellung von Daten befindet sich wie o.g. aktuell in Klärung und wird letztlich bzw. nachfolgend mit dem Standortbetreiber abgestimmt.</p> <p>Mit der Angabe der oben genannten Kalkulationsgrundlagen sind keinerlei Zusagen hinsichtlich des zu erwartenden künftigen Aufwands getroffen. Die besagte Kalkulationsgrundlage stellt insbesondere keine Garantie künftiger Stundenzahlen dar. Bei der Angebotskalkulation sind diese Zahlen für die Sicherstellung vergleichbarer Angebote jedoch zwingend zugrunde zu legen.“</p>
147	Gemäß Anlage 2 Vertrag §12 (4) hat der Betreiber ein Konzept einzureichen, in dem darüber aufgeklärt werden soll, wie die Erfüllung der Leistungsversprechen für die Zukunft gewährleistet werden soll. Hierzu sind neben entsprechenden Maßnahmen auch Fristen anzugeben. Der Betreiber ist verpflichtet, die in dem Konzept beschriebenen Maßnahmen innerhalb der von ihm benannten Fristen umzusetzen. Der ZRF	<p>Erfüllung der Leistungsversprechen</p> <p>§ 12 Abs. 2 und 4 des Vertrages – alt:</p> <p>„(2) Zur Überprüfung und zum Nachweis der Einhaltung seiner Leistungsversprechen muss der Betreiber auf</p>	<p>§ 12 Abs. 2 des Vertrages wird geändert – neu:</p> <p>„Insbesondere muss in dem Bericht mit konkreten Angaben und Zahlen</p>	<p>Eingangs möchten wir darauf hinweisen, dass § 12 Abs. 2 des Vertrages missverständlich formuliert ist. Zur Klarstellung haben wir die Formulierung angepasst (siehe Spalte links).</p> <p>Teilfrage 147 a):</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>kann bei Nichteinhaltung der Frist eine Abmahnung mit Kündigungsandrohung aussprechen.</p> <p>Teilfrage 147 a):</p> <p>Gehen wir recht in der Annahme, dass sich dies nur auf Leistungen des Betreibers bezieht, die nicht in Abhängigkeit eines Dritten z.B. des TNA-Systemtechnikankbieters stehen?</p> <p>Teilfrage 147 b):</p> <p>Falls Teilfrage a) mit Nein beantwortet wird, bitten wir um eine Zusicherung des TNA-Systemtechnikankbieters zur Einhaltung seiner Fristen, die den Rollout des TNA-Systems maßgeblich beeinflussen.</p> <p>Teilfrage 147 c):</p> <p>Wie stellt der ZRF sicher, dass den Betreiber keine Haftung für die Verpflichtungen der obersten Rettungsdienstbehörde bzw. des Systemtechnikners, bspw. wegen Ausfällen der TNA-Systemtechnik, aus dem öffentlich-rechtlichen Vertrag trifft?</p>	<p>entsprechende Aufforderung des ZRF einen Bericht vorlegen. Insbesondere muss in dem Bericht mit konkreten Angaben und Zahlen dargelegt werden, ob und wie die Zusagen aus dem „Formblatt Leistungsversprechen“ in dem betreffenden Vertragsjahr eingehalten wurden.</p> <p>(...)</p> <p>(4) Auf der ersten Stufe fordert der ZRF den Betreiber auf, in angemessener Frist ein Konzept einzureichen, wie die nicht erfüllten Leistungsversprechen künftig erfüllt werden können. In dem Konzept sind im Detail konkrete Maßnahmen zu beschreiben, wie die Erfüllung der Leistungsversprechen für die Zukunft gewährleistet werden kann. Dabei ist in dem Konzept auch anzugeben, innerhalb welcher Fristen die Maßnahmen umgesetzt werden. Der ZRF prüft, ob die in dem Konzept beschriebenen Maßnahmen und deren Umsetzungsfristen erfolgsversprechend sind. Erscheint das Konzept aus Sicht des ZRF nicht ausreichend, um künftig</p>	<p>dargelegt werden, ob und wie die Zusagen aus <u>der Matrix Konzeptbewertung</u> in dem betreffenden Vertragsjahr eingehalten wurden.“</p>	<p>Ja, Ihre Annahme können wir bestätigen. Allerdings gilt dies nicht für den Fall, dass der besagte Dritte ein Erfüllungsgehilfe der Standortbetreibers ist.</p> <p>Teilfrage 147 b):</p> <p>Die Frage hat sich erübrigt, nachdem die Teilfrage 147 a) bejaht wurde.</p> <p>Teilfrage 147 c):</p> <p>Der Vertrag begründet keine eigenständige Haftung des Standortbetreibers für die Verpflichtungen der obersten Rettungsdienstbehörde bzw. des Systemlieferanten. Insoweit gelten allein die gesetzlichen Bestimmungen. Dabei ist zu beachten, dass die oberste Rettungsdienstbehörde bzw. der Systemlieferant nicht als Erfüllungsgehilfen des Standortbetreibers einzuordnen sind.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		die Leistungsversprechen erfüllen zu können, so hat der Betreiber das Konzept innerhalb einer ihm gesetzten, angemessenen Nachfrist nachzubessern. Der Betreiber ist verpflichtet, die in dem Konzept beschriebenen Maßnahmen innerhalb der von ihm benannten Fristen umzusetzen.“		
148	<p>Gemäß Leistungsbeschreibung Ziffer 2.1.3.1.2. kann die TNA-Qualifikation von der sog. „großen TNA-Qualifikation“ abweichen, sofern der Betreiber ein Schichtführermodell vorsieht. Es ist dann ausreichend, wenn die eingesetzten TNA folgende Mindestqualifikation erfüllen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ärzte oder Fachärzte o in einem Fachgebiet mit unmittelbarem Bezug zur klinischen und rettungsdienstlichen Notfall- und Intensivmedizin sowie o der Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin • Nachweis von mindestens zwei Jahren regelmäßiger und andauernder Tätigkeit als Notarzt mit mindestens 250 eigenständig absolvierten Notarzteinräufen nach Erwerb der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin 	<p>Qualifikation der einzusetzenden TNA</p> <p>Ziffer 2.1.3.1 der Leistungsbeschreibung – alt:</p> <p>„Als TNA sind ausschließlich Notärzte einzusetzen, die die nach Ziffer 2.1.3 erforderliche TNA-Ausbildung haben und ferner die folgende Mindestqualifikationen erfüllen.“</p> <p>Ziffer 2.1.3.1.2 der Leistungsbeschreibung (letzter Absatz)</p> <p>„Alle anderen eingesetzten TNA können entweder die unter Ziffer 2.1.3.1.1 genannten</p>	Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 121.	Die Wahl eines Schichtführermodells ist zwar in dem weiteren Projektverlauf nicht ausgeschlossen, wird aber für das vorliegende Auswahlverfahren nicht mehr zugelassen (siehe dazu näher insbesondere die Antwort auf die Bewerberfrage Nr. 121). Die vorliegende Frage, die sich auf das Schichtführermodell bezieht, hat sich somit zeitlich überholt.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige Teilnahme am luft- oder bodengebundenen Notarztdienst (144 h in den letzten zwölf Monaten). <p>Wir möchten darauf hinweisen, dass die beschriebene „kleine TNA-Qualifikation“ von der notwendigen Qualifikation zur Teilnahme am Telenotarztkurs gem. BÄK Curriculum Telenotarzt, Ziffer 2.1. (Stand 23.10.2025) abweicht.</p> <p>Telenotarztkurse können auch von Ärzten, die die Qualifikation zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht erfüllen, besucht werden. Eine Anerkennung der Zusatzbezeichnung ist allerdings erst möglich, wenn der Arzt die entsprechende Mindestqualifikation der BÄK erfüllt, wobei die bayrische Landesärztekammer bisher nach unserem Wissensstand noch keine Regelungen zur Anerkennung getroffen hat. Hierauf hat der zukünftige Betreiber des TNA Standortes auch keinen Einfluss.</p> <p>Wir weisen daher abschließend darauf hin, dass nicht alle eingesetzten Ärzte am TNA-Standort Nord die Zusatzbezeichnung Telenotarzt haben werden und da keine Verpflichtung zur Teilnahme an einem TNA-Kurs besteht, auch nicht zwingend einen Kurs ohne Anerkennung absolviert worden sein muss.</p>	<p>Mindestqualifikationen („große TNA-Qualifikation“) oder alternativ folgende Mindestqualifikationen („kleine TNA-Qualifikation“) aufweisen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ärzte oder Fachärzte <ul style="list-style-type: none"> in einem Fachgebiet mit unmittelbarem Bezug zur klinischen und rettungsdienstlichen Notfall- und Intensivmedizin sowie der Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin Nachweis von mindestens zwei Jahren regelmäßiger und andauernder Tätigkeit als Notarzt mit mindestens 250 eigenständig absolvierten Notarzteinsätze nach Erwerb der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin Regelmäßige Teilnahme am luft- oder bodengebundenen Notarztdienst (144 h in den letzten zwölf Monaten).“ 		

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
149	<p>Die zuletzt veröffentlichten Antworten auf Bieterfragen enthalten in Bezug auf den TNA Betriebsraum eine fachlich nicht nachvollziehbare und baulich unter Umständen sehr kostspielige, gegebenenfalls auch nicht umsetzbare neue Forderung: anders als in der ursprünglichen Leistungsbeschreibung wird nun zwingend gefordert, dass sich alle TNA ständig sehen können, im besten Falle im gleichen Raum sitzen.</p> <p>Es wird gefordert, die bereits groß dimensionierten 9 Arbeitsplätze in einem Raum unterzubringen, der inklusive Verkehrsflächen dann um die 200 m² haben müsste. In Bestandsgebäuden sind solche Räume die absolute Ausnahme und statisch auch nur mit großem Aufwand herzustellen.</p> <p>Die Umsetzung dieser Forderung wird nicht dadurch erleichtert, alternativ zwischen angrenzenden Räumen Glaswände zu fordern. Weder sind diese statisch relevant, noch wird dadurch die geometrische Anordnung der Räume so verändert, dass alle TNA einander ständig sehen können, zum Beispiel, weil sie nicht um die Ecke schauen können. Es ist zudem nicht nachvollziehbar, warum der Schichtführer alle TNA sowie diese sich untereinander stets sehen und visuell um Hilfe ersuchen können müssen. Dazu reicht auch eine interne telefonische Alarmierung.</p>	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 8</p> <p>TNA-Betriebsraum und Anwesenheit Facharzt</p> <p>Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 3, Nr. 1):</p> <p>„Am TNA-Standort Nord sollen auf Basis der Planungsgrundlagen 9 TNA-Arbeitsplätze (TNA-AP) errichtet werden. Ein TNA-AP hat einen Raumbedarf von ca. 20 m² inkl. benötigter Verkehrsflächen. Die Maße des Schreibtisches betragen 2749 mm in der Breite und 1275 mm in der Tiefe.</p> <p>Anmerkung: Es obliegt grundsätzlich dem TNA-Standortbetreiber, ob die TNA-AP in einen großen Betriebsraum oder in Einzelbüros untergebracht werden. Die betriebliche Kommunikation zwischen den TNA-AP muss jedoch sichergestellt sein, weshalb bei getrennten Einheiten eine</p>	<p>Siehe dazu zunächst die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 121.</p> <p>Zudem wird in Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 3, Nr. 1 – neu) der letzte Satz („Die betriebliche Kommunikation zwischen den TNA-AP muss jedoch sichergestellt sein, weshalb bei getrennten Einheiten eine Verbindung der Räume über Glas-trennwände empfohlen wird.“) gestrichen.</p>	<p>Die Wahl eines Schichtführermodells ist zwar in dem weiteren Projektverlauf nicht ausgeschlossen, wird aber für das vorliegende Auswahlverfahren nicht mehr zugelassen (siehe dazu näher insbesondere die Antwort auf die Bewerberfrage Nr. 121). Vor diesem Hintergrund wurde auch in Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 3, Nr. 1) der letzte Satz gestrichen (siehe Spalte links). Dem Vorschlag aus der vorliegenden Bewerberfrage wird so Folge geleistet.</p> <p>Allerdings weisen wir darauf hin, dass die Frage, ob die TNA in einen großen Betriebsraum oder in Einzelbüros untergebracht werden, im Fall eines späteren Wechsels in das Schichtführermodell wieder relevant werden kann. Der Konzessionsgeber macht insoweit aber keine Vorgaben mehr.</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 8 lautete:</p> <p>„Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Sieht der Standortbetreiber ein Schichtführermodell vor, so ist die Personalstruktur so zu gestalten, dass zusätzlich zum Schichtführer zu jedem Zeitpunkt abhängig von der besetzten Tischzahl (TNA-Arbeitsplatz) ein Tisch (TNA-Arbeitsplatz) mit einem Facharzt mit mindestens „kleiner TNA-Qualifikation“ besetzt ist. Wir verweisen an dieser Stelle auf die geänderte Leistungsbeschreibung.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Wir schlagen vor, diese unangemessenen und übermäßig beschwerenden Forderungen fallen zu lassen.	<p>Verbindung der Räume über Glas-trennwände empfohlen wird.“</p> <p>Ziffer 2.1.3.1.2 der Leistungsbeschreibung (Absätze 1 bis 4) – alt:</p> <p>Alternativ kann der Betreiber ein Schichtführermodell für seinen Personaleinsatz vorsehen, um auch TNA einsetzen zu können, die die unter Ziffer 2.1.3.1.1 genannten Anforderungen („große TNA-Qualifikation“) nicht erfüllen. Dies ist unter den folgenden Voraussetzungen zulässig:</p> <p>1) Der Schichtführer muss im TNA-Dienstgebäude während der gesamten Betriebszeit präsent und ununterbrochen mobil erreichbar sein.</p> <p>2) Die Bearbeitung der Einsätze ist während der gesamten Betriebszeit ausschließlich unter unmittelbarer Präsenz eines fachärztlichen TNA im TNA-Betriebsraum erlaubt. Dabei ist die Personalstruktur so zu gestalten, dass jederzeit unverzüglich</p>		<p><i>Bezüglich des Themas Betriebsraum / Betriebsräume (Einzel- oder Gruppenbüros) verweisen wir darauf, dass die einsatzbezogene Kommunikation zwischen den TNA-AP jederzeit und ununterbrochen sichergestellt sein muss.</i></p> <p><i>Die Sicherstellung der einsatzbezogenen Kommunikation erfordert eine kontinuierliche, direkte und ungefilterte Sichtverbindung zwischen den einzelnen TNA-AP und dem AP des Schichtführers. Eine mögliche Unterteilung kann maximal über vollständig transparente und unverzerzte Klarglastrennwände erfolgen. Eine mögliche Unterteilung darf insgesamt nicht dazu führen, dass „Hilfesignale“ eines TNA für andere TNA nicht sichtbar sind.“</i></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>ausreichend fachärztliche Kompetenz zur sicheren Einsatzabarbeitung im TNA-Betriebsraum zur Verfügung steht.</p> <p>Sofern der Betreiber ein Schichtführermodell wählt, muss der Schichtführer die unter Ziffer 2.1.3.1.1 genannten Mindestqualifikationen („große TNA-Qualifikation“) aufweisen.</p>		
150	<p>Wir verstehen die Ausführungen des BayRDG so, dass die Beauftragung von Nachunternehmern für Personalauswahl oder Personalschulungen nicht als Leistung des Rettungsdienstes zu verstehen ist, da es sich um Unterstützungsleistungen wie z.B. die Fortbildungen des Rettungsdienstpersonals handelt.</p> <p>a) Teilen Sie diese Auffassung und ist in Anbetracht der Antwort auf Bieterfrage 104 somit die Beauftragung von Nachunternehmern für diese Unterstützungsleistungen möglich?</p> <p>Gehen wir recht in der Annahme, dass in diesem Fall eine Vereinbarung mit dem entsprechenden Nachunternehmer bei der Angebotsabgabe vorzulegen ist</p>	<p>Rückfrage zur Antwort auf Bewerberfrage Nr. 104</p> <p>Ausschluss der Eignungsleihe und der Nachunternehmerschaft</p> <p>Ziffer 8 lit. b) der Bewerbungsbedingungen</p> <p>„Der Einsatz von Nachunternehmern zur Erbringung der vertraglich geschuldeten Leistung ist ausgeschlossen. Auch eine Eignungsleihe ist nicht zugelassen. Die Beschäftigung von TNA im Wege der</p>	Entfällt	<p>Bei Unternehmen, die den Standortbetreiber bei der Personalauswahl oder bei Personalschulungen unterstützen, handelt es sich nicht um Nachunternehmer. Denn diese Unterstützungsleistungen werden nicht unmittelbar gegenüber dem Konzessionsgeber bzw. den Leistungsempfängern der TNA-Dienstleistung, sondern gegenüber dem Standortbetreiber erbracht. Es handelt sich bei diesen Unterstützungsleistungen also nicht um Nachunternehmerleistungen.</p> <p>Eine Offenlegung der Vereinbarungen mit den unterstützten Dienstleistern sowie der erbrachten Unterstützungsleistungen kann im Rahmen der Konzeptangaben erfolgen, ist aber nicht zwingend.</p> <p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 104 lautete:</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	und die vom Nachunternehmer erbrachten Leistungen dort offenzulegen sind?	Arbeitnehmerübernehmerüberlassung ist jedoch ausdrücklich zugelassen.“		<p>„Im BayRDG ist die Erbringung von Leistung des Rettungsdienstes durch Dritte nicht vorgesehen. Unabhängig davon erscheint eine Leistungserbringung durch Dritte aufgrund der Systemrelevanz des TNA-Standortes sehr problematisch. Vor diesem Hintergrund scheidet auch die Erbringung von Teilleistungen durch einen Nachunternehmer und eine Eignungsleihe aus. Die vergaberechtlichen Bestimmungen zur Zulässigkeit von Nachunternehmerschaft und Eignungsleihe sind vorliegend nicht anwendbar, auch nicht mittelbar über Art. 13 Abs. 3 BayRDG.</p> <p>Bei einer Arbeitnehmerüberlassung indes handelt es sich nach Auffassung des Konzessionsgebers bereits definitionsgemäß nicht um einen Nachunternehmereinsatz. Ziffer 8 lit. b) Satz 2 der Bewerbungsbedingungen dient insoweit allein der Klarstellung.</p> <p>Einen „inneren Widerspruch zu der in Anlage 10 (Matrix Konzeptbewertung) auf Seite 6 enthaltenen Formulierung in Zuschlagskriterium 2 (Verfügbarkeit TNA), wonach der Bieter die Leistung „durch eigenes Personal oder durch entsprechende Zusagen von leistungsfähigen Kooperationspartnern oder anderen leistungsfähigen Dritten“ sicherstellen kann“, können wir nicht erkennen. Denn in der beanstandeten Formulierung wird gerade kein Einsatz von Nachunternehmern zugelassen, sondern nur eine Überlassung von Arbeitnehmern. Diese ist</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
				<p>aber nach Ziffer 8 lit. b) Satz 1 und 2 der Bewerbungsbedingungen zulässig.</p> <p>Im Übrigen ist eine Arbeitnehmerüberlassung wertungsmäßig auch nicht vergleichbar mit einem Nachunternehmereinsatz, insbesondere weil bei einer Arbeitnehmerüberlassung ein Weisungsrecht des Standortbetreibers besteht. Zudem ist bei einer Arbeitnehmerüberlassung nicht das Problem gegeben, dass Leistung des Rettungsdienstes durch Dritte erbracht werden (siehe oben).“</p>
151	<p>Wir bedanken uns für die bisherigen Ausführungen zum Kostenblatt, insbesondere Fragen 63 und 75. Die Ausführungen sind unseres Erachtens weiterhin nicht ausreichend, um eine aussagekräftige Kalkulationsbasis zu bieten.</p> <p>Die Personalkosten der Telenotärzte sind im Kalkulationsblatt mit Stundensätzen und Steigerungsraten anzugeben. Sie werden mit den über die Jahre deutlich zunehmenden Vorhaltestunden multipliziert. Dabei wird zwischen den verschiedenen Qualifikationen der TNA im Stundensatz nicht differenziert. Bieter werden durch diese Kalkulationsvorgabe gezwungen, bei der Berechnung der TNA-Stundensätze niedrigere Kosten für TNÄ mit kleiner TNA-Qualifikation mit höheren Kosten für TNÄ mit großer TNA-Qualifikation bzw. Schichtführer zu vermischen. Hinzu kommt,</p>	<p>Personalkosten und Stundensatz</p> <p>Zeilen 11 bis 18 des Kostenblatts (Text siehe dort)</p>	<p>Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 121.</p>	<p>Die Wahl eines Schichtführermodells ist zwar in dem weiteren Projektverlauf nicht ausgeschlossen, wird aber für das vorliegende Auswahlverfahren nicht mehr zugelassen (siehe dazu näher insbesondere die Antwort auf die Bewerberfrage Nr. 121). Die vorliegende Frage zum Schichtführermodell hat sich somit zeitlich überholt.</p> <p>Nachdem die Wahl eines Schichtführermodells in dem vorliegenden Auswahlverfahren nicht mehr zugelassen wird, ist auch die Kalkulation der Angebote auf der Grundlage eines Nicht-Schichtführermodells durchzuführen (siehe dazu auch die Antworten auf die Bewerberfragen Nr. 121, 125 und 145). Für die Kalkulation des Angebotes ist also davon auszugehen, dass lediglich TNA, die die – nach bisheriger Bezeichnung – „große TNA-Qualifikation“ erfüllen, eingesetzt werden, und es sind die Personalkosten für solche TNA anzusetzen.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>dass die Vergabeunterlagen bislang keine Vorgaben dazu enthalten, in welchen Zeiträumen nur ein Arbeitsplatz und in welchen Zeiträumen mehrere Arbeitsplätze kalkuliert werden sollen. Berechnet man den TNA-Vorhalt anhand der Tabelle 5 der Leistungsbeschreibung für den Start des Rollouts, kommt man auf knapp 14.000 Vorhaltestunden, das Kalkulationsblatt enthält für das erste Jahr jedoch nur 12.358 Stunden. Somit ist uns zum einen nicht klar, mit welcher Besetzung im ersten Vertragsjahr kalkuliert wurde, zum anderen sind die Annahmen der weiteren Jahre unklar. Eine Vorgabe wäre nach unserer Beurteilung im Übrigen grundsätzliche Voraussetzung für eine Vergleichbarkeit der Angebote.</p> <p>Vor diesem Hintergrund dürfen wir Sie um die Beantwortung folgender Fragen bitten:</p> <p>a) Wie soll mit folgendem paradoxen und nicht prognostizierbarem Effekt umgegangen werden: Während am Anfang ein erwartungsgemäß teurer Schichtführer auf wenige günstigere TNA – Stunden kommt, fallen am Ende der Aufwuchs-Phase die Schichtführer – Stunden viel weniger ins Gewicht im Vergleich zu den vielen günstigeren TNA – Stunden. Das würde den gemischten Stundensatz zu Anfang deutlich teurer machen als in den Folgejahren.</p>			<p>Die Antwort auf Bewerberfrage Nr. 27 lautete:</p> <p><i>„Der Schichtführer hat die Aufgabe, das Einsatzgeschehen in der Einsatzzentrale zu beaufsichtigen, in der Einsatzannahme und Einsatzverteilung koordinierend einzugreifen, TNA ohne „große“ Qualifikation zu supervidieren und auf deren Anforderung hin sofortige Hilfe und Unterstützung zu leisten. Die Übernahme von Einsätzen durch den Schichtführer selbst wird nur dann und im Ausnahmefall möglich sein, wenn zeitgleich andere TNA eingesetzt sind, die dieselben Qualifikationen wie der Schichtführer aufweisen (große TNA-Qualifikation).“</i></p> <p><i>Ein konkretes Verhältnis von TNA ohne Facharzt-Qualifikation zu Schichtführer kann nicht angegeben werden. Dies obliegt dem Bieter. Es muss – ähnlich dem klinischen Betrieb – gewährleistet sein, dass der Schichtführer die oben beschriebenen Tätigkeiten jederzeit und auch bei hohem Einsatzaufkommen unverzüglich erfüllen kann. Insbesondere muss es möglich sein, dass der Schichtführer jedem fachlichen Hilfesuchen eines TNA ohne Facharzt-Qualifikation bzw. eines TNA mit „kleiner Qualifikation“ ohne jegliche Verzögerung entsprechen kann.</i></p> <p><i>Zur Mindestbesetzung der TNA-Arbeitsplätze mit Fachärzten wird auf die Antwort auf die Bewerberfrage Nr. 8 verwiesen.“</i></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>b) Wir bitten um erläuternde Angaben, in welchem Tageszeitraum des jeweiligen Vertragsjahres die TNA-Vorhaltestunden im Kalkulationsblatt mit wie vielen gleichzeitig besetzten TNA-Arbeitsplätzen kalkuliert wurden. Nur mit dieser Angabe ist es möglich, eine den Vorgaben zu Schichtführer und Facharzt („der erste, der fünfte und der neunte Tisch“ sind mit einem Facharzt zu besetzen) entsprechende Personalbedarfsplanung und -kalkulation zu erstellen.</p> <p>c) Wie soll damit umgegangen werden, wenn die für die Kalkulation gewählte Organisationsform eines Schichtführermodells und damit die Mischung von teureren und günstigeren Personalstunden sich nicht bewährt und geändert werden muss? Wie kann dann sichergestellt werden, dass entsprechende Kostenveränderungen mit den Kostenträgern vereinbart werden können, obwohl sie von der Ursprungskalkulation potenziell erheblich abweichen und die Details nicht im Kostenblatt ersichtlich sind?</p> <p>d) Wie kann eine objektive Vergleichbarkeit der Angebotspreise sichergestellt werden, wenn in der Kostenposition mit dem größten wirtschaftlichen Hebel (Personalkosten TNA) unterschiedliche Modelle zur Berechnung eines einheitlichen Stundensatzes angewandt werden können?</p>			
152	Die Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung hängt bei der ausgeschriebenen Leistung stark davon ab,	Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung	Entfällt	Es ist nicht ersichtlich, dass (und wie konkret) durch „die vorgegebene Kalkulationsmechanik“ die Wirtschaftlichkeit der

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>welche Auslastung der TNÄ durch die Disposition erreicht werden kann. Vor dem Hintergrund einer in der Aufwuchsphase und nach Erfahrungswerten anderer TNA-Standorte auch später nicht sichergestellten Auslastung der TNÄ nimmt die vorgegebene Kalkulationsmechanik dem Betreiber des TNA-Standortes jeglichen Anreiz und jegliche Möglichkeit, durch anderweitige Beschäftigung des Personals in der einsatzfreien Zeit auf eine dem Grundsatz einer wirtschaftlichen und sparsamen Betriebsführung entsprechende Leistungserbringung sicherzustellen.</p> <p>Gehen wir recht in der Annahme, dass der ZRF dies mit den Kalkulationsvorgaben bewusst in Kauf nimmt und die Kostenträger die in diesem Punkt absehbar nicht mit dem Grundsatz einer wirtschaftlichen und sparsamen Betriebsführung zu vereinbarenden Kosten als ansatzfähige Kosten bestätigen?</p> <p>Es ist die Mitverantwortung des Aufgabenträgers, Rahmenbedingungen für eine nicht von vornherein unwirtschaftliche Leistung bzw. potenziell trotz Wirtschaftlichkeit über Jahre erheblich defizitären Rettungsdienst zu setzen. Dies ist in dieser Kalkulationsanforderung nicht sichergestellt.</p>			<p>Leistungserbringung in Frage gestellt wäre. Auf entsprechende Rückfrage konnten auch seitens der Kostenträger hier keine Umstände erkannt werden, die der Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung entgegenstünden.</p>
153	Aktuell setzen sich die Gesamtwertungskosten aus der gleichgewichteten Summe der Leistung Jahre 1-	Kostenangaben – Preisbindung	Siehe dazu die Angaben zu den	Die Bewerber haben die Kosten nunmehr allein für die ersten drei Vertragsjahre im Kostenblatt anzugeben. Näheres dazu

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>7 zusammen. Zugleich sind die zu erwartenden Kostensteigerungen pro Jahr mit anzugeben. Die Prognosegenauigkeit wird sowohl in Bezug auf die Inflation als auch Tarifverhandlungen und Sondereffekte wie CO2 – Befreiung, Ukraine Krieg, Rohstoffknappheit etc. mit jedem Jahr in die Zukunft abnehmen, das Risiko für den Bieter dementsprechend zunehmen.</p> <p>Dafür muss der Bieter entweder nicht seriös berechenbare und nicht dem Grundsatz einer wirtschaftlichen und sparsamen Betriebsführung entsprechenden Sicherheitspuffer einrechnen, die die Leistungserbringung unwirtschaftlich machen, wenn die Risiken nicht in dieser Höhe eintreten, oder die Verluste tragen, obwohl seine Leistung nicht unwirtschaftlich war. Beides verstößt gegen das Wirtschaftlichkeits- und Sparsamkeitsgebot des BayRDG. Daher ist es nicht angemessen, die prognostisch zunehmend unsicheren zukünftigen Leistung Jahre mit dem gleichen Gewicht in die Gesamtwertungskosten einzubeziehen. Stattdessen fordern wir die Anwendung eines Barwert-Verfahrens mit einem Diskont-Zinssatz von mind. 3%, so dass die zunehmende Prognoseungenauigkeit zukünftiger Kosten durch ein geringeres Gewicht aufgewogen wird.</p>	<p>Ziffer 7 lit. d) der Bewerbungsbedingungen (zehnter Absatz und letzte Absätze)</p> <p>„Im Rahmen der Entgeltverhandlungen können nur die im Kostenblatt berücksichtigten Kostensteigerungen geltend gemacht werden. Dies gilt allerdings nicht für den Fall, dass die Kostensteigerungen auf Verzögerungen des Projekts zurückzuführen sind, die der Bewerber nicht zu vertreten hat.</p> <p>(...)</p> <p>Aus der Angabe der kalkulierten Kosten kann sich kein Anspruch ableiten, dass diese Kosten auch in der angegebenen Höhe gegenüber den Kostenträgern geltend gemacht werden können. Der Konzessionsgeber als Aufgabenträger hat keinen Einfluss auf die Entgelthöhe (vgl. Art. 35 BayRDG).</p>	<p>Änderungen unten bei Bewerberfrage Nr. 157 sowie ferner das neugefasste Kostenblatt („Anlage 4 – Kostenblatt – neu“).</p>	<p>entnehmen Sie bitte der Antwort auf die Bewerberfrage Nr. 157. Die Frage hat sich somit zeitlich überholt.</p> <p>Achtung: Mit dem Angebot ist ausschließlich das neue Kostenblatt („Anlage 4 – Kostenblatt – neu“) einzureichen. Das alte Kostenblatt in der bisherigen Anlage 4 darf nicht verwendet werden. Siehe dazu auch den Hinweis oben auf S. 3.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Die im Angebot angegebenen Kosten werden daher nicht Bestandteil des Vertrages mit dem Konzessionsgeber. Der Auftragnehmer hat allerdings in den Entgeltverhandlungen mit den Sozialversicherungsträgern die Kostenkalkulation aus seinem Angebot zugrunde zu legen; bei Nichteinhaltung steht dem Konzessionsgeber ein Sonderkündigungsrecht des Vertrages zu. Umgekehrt besteht kein Anspruch auf einen Entgeltabschluss in Höhe der Kostenkalkulation des hier abgegebenen Angebotes. Allerdings haben sich die Kostenträger dazu bereit erklärt, sich im Rahmen der Entgeltverhandlungen an die Preiskalkulation in dem angegebenen Angebot als Verhandlungsgrundlage gebunden zu halten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Entgeltabschluss erheblich unter der Angebotskalkulation liegen kann. Defizitausgleichsansprüche gegen den Konzessionsgeber bestehen nicht."</p>		

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
154	<p>Im Hinblick auf die in den Vergabeunterlagen festgelegten Zuschlagskriterien bestehen erhebliche Bedenken hinsichtlich der ermessensfehlerfreien Gestaltung sowie der Vereinbarkeit mit den zwingenden Vorgaben des Art. 13 Abs. 3 BayRDG. Dieser bestimmt, dass die Auswahlentscheidung „nach objektiven Kriterien unter Beachtung des Wettbewerbsprinzips und des Grundsatzes der Gleichbehandlung“ zu treffen ist. Maßgeblich ist zudem eine „wirtschaftliche und effektive Leistungserbringung“. Diese Anforderungen sind verbindlich und begrenzen das Auswahlermessen der ZRF in rechtlich relevanter Weise.</p> <p>Mehrere der vorgesehenen Zuschlagskriterien genügen diesen Anforderungen nicht. Kritisch ist insbesondere die verwendete binäre Punktevergabe (z. B. 100 oder 0 Punkte), die keine Abstufungen oder Zwischenschritte zulassen und dadurch nicht hinreichend differenzieren, um eine objektive, faire und sachgerechte Bewertung der Angebote zu ermöglichen. Beispielshaft seien folgende Kriterien genannt:</p> <p>1. Besetzungsquote (Zuschlagskriterium 1, Anlage 10):</p> <p>Aus den Vergabeunterlagen ist nicht ersichtlich, wie sich die Besetzungsquote konkret errechnet. Die</p>	<p>Gestaltung der Zuschlagskriterien</p> <p>Matrix Konzeptbewertung (Text siehe dort)</p>	<p>Siehe dazu die Angaben zu den Änderungen oben bei Bewerberfragen Nr. 117 bis 120, 123 und 140 sowie die Änderungen zu den Zuschlagskriterien 2 bis 4, die in dem Dokument „Anlage 10 - Matrix Konzeptbewertung - kommentiert“ kenntlich gemacht sind.</p>	<p>Der Konzessionsgeber geht davon aus, dass die bisherige Matrix Konzeptbewertung in rechtlicher Hinsicht nicht zu beanstanden war. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die in der Frage angesprochene „binäre Punktevergabe“. Dies kann aber dahinstehen, weil die Matrix Konzeptbewertung anlässlich der vorliegenden Bewerberfrage (sowie der weiteren Bewerberfragen Nr. 117 bis 120, 123 und 140) in mehrfacher Hinsicht angepasst wurde, um so etwaige Zweifel an der Rechtmäßigkeit des Wertungsvorgehens auszuräumen.</p> <p>Zu den jeweiligen Zuschlagskriterien ist insoweit im Einzelnen zu ergänzen:</p> <p>Zuschlagskriterium 1:</p> <p>Eine Überarbeitung des Zuschlagskriteriums 1 ist grundsätzlich nicht erforderlich. Denn die Besetzungsquote wird in der Matrix Konzeptbewertung eindeutig definiert. Dort wird in der Beschreibung des Zuschlagskriteriums 1 (Nr. 2, Spalte 5) klargestellt, dass es sich bei der Besetzungsquote um die „Quote der Besetzung der TNA-Arbeitsplätze im Jahresdurchschnitt“ und dass „Zeiten der technischen Nichtverfügbarkeit des TNA-Systems (...) nicht eingerechnet“ werden. Ferner ist insoweit auf die Ausführungen unter Ziffer 5 der Leistungsbeschreibung zu verweisen.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>zugrunde liegende Berechnungsmethode bleibt offen, was zur Folge hat, dass durch eine taktisch gewählte Definition unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden können. Dies birgt die Gefahr einer intransparenten und potenziell manipulativen Bewertung einzelner Angebote.</p> <p>Daneben wird die Besetzungsquote im Bereich zwischen 99,9 % und 99,0 % bewertet, wobei laut Anlage 10 (Matrix Konzeptbewertung) in 0,2 %-Schritten eine Abstufung der Punkte erfolgen soll und mit jeder Stufe 20 Punkte weniger vergeben werden. Allerdings bleibt unklar, ob sich diese Punktevergabe auf konkrete Einzelwerte (z. B. 99,9 % = 100 Punkte, 99,7 % = 80 Punkte usw.) oder auf Prozentkorridore (z. B. 99,1 % bis 99,2 % = 20 Punkte) bezieht. Infolgedessen ist nicht ersichtlich, ob bei Zwischenwerten wie 99,2 % oder 99,4 % jeweils die höhere oder die niedrigere Punktzahl vergeben wird. Im Übrigen ist eine auf 0,2 Prozent genaue Beurteilung der Besetzungsquote auch kaum darstellbar.</p> <p>Diese fehlende Transparenz in der Bepunktung führt zu erheblicher Unsicherheit bei der Bewertung und lässt Raum für Interpretationsspielräume oder sogar eine nachträgliche Verschiebung der Bewertungsmaßstäbe. Damit genügt das Kriterium weder dem</p>			<p>Ergänzend dazu wird, um weitere Unklarheiten zu vermeiden, die Berechnung der Besetzungsquote hiermit wie folgt verbindlich festgelegt:</p> $\text{Besetzungsquote} = \frac{h_{(ist)}}{h_{(soll)}} \times 100 \%$ <p>Dabei ist <i>h (ist)</i> definiert als die Stunden der <i>tatsächlichen</i> Besetzung der TNA-Arbeitsplätze in den letzten zwölf Monaten, abzüglich der Zeiten der technischen Nichtverfügbarkeit des TNA-Systems.</p> <p>Und <i>h (soll)</i> ist definiert als die Stunden der <i>vorgegebenen</i> Besetzung der TNA-Arbeitsplätze in den letzten zwölf Monaten, abzüglich der Zeiten der technischen Nichtverfügbarkeit des TNA-Systems.</p> <p>Die Bewertung der „Zwischenschritte“ ist indes nach der aktuellen Vorgabe in der Matrix Konzeptbewertung hinreichend klar. So ist in dem in der Frage angesprochenen Beispiel eines Zwischenwertes von 99,2 % der Punktwert von 20 Punkten zu vergeben, weil hier „eine Besetzungsquote von <i>mindestens</i> 99,1 %“ vorliegt. Eine Vergabe von 40 Punkten kommt insoweit nicht in Betracht, weil insoweit Voraussetzung wäre, dass „eine Besetzungsquote von <i>mindestens</i> 99,3 %“ gegeben wäre. Das ist bei einem Wert von 99,2 % offenkundig nicht der Fall.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Transparenzgebot noch dem Gebot objektiver und nachvollziehbarer Bewertung gemäß Art. 13 Abs. 3 BayRDG.</p> <p>2. Verfügbarkeit der TNÄ (Zuschlagskriterium 2, Anlage 10):</p> <p>Für die Angabe, dass der Anbieter „eigenes Personal oder durch entsprechende Zusagen von leistungsfähigen Kooperationspartnern oder anderen leistungsfähigen Dritten“ ausreichendes Personal vorhalten kann, werden pauschal 120 Punkte vergeben – ohne jede inhaltliche Prüfung oder Staffelung. Unklar bleibt in diesem Zusammenhang insbesondere, wie die in der Spalte „abzugebendes Leistungsversprechen“ in Anlage 10 (Matrix Konzeptbewertung, Seite 4) getätigten Angaben plausibilisiert oder überprüft wird. Die reine Entgegennahme eines Leistungsversprechens ohne Mitteilung der inhaltlichen Prüfungsparameter des ZRF genügt nicht den Anforderungen an eine objektive und überprüfbare Bewertung.</p> <p>3. Mindestanzahl Notarzteinsätze alle TNA (Zuschlagskriterium 3, Anlage 10) / Fortbildung TNA (Zuschlagskriterium 4, Anlage 10)</p>			<p>Zuschlagskriterium 2:</p> <p>Es trifft nicht zu, dass die Angaben der Bewerber nicht plausibilisiert oder überprüft würden. Vielmehr ist in der Matrix Konzeptbewertung selbst ausdrücklich eine „Prüfung durch den Konzessionsgeber“ vorgesehen (siehe Überschrift Spalte 9). Für die Prüfung gilt folgende Maßgabe (Spalte 9, zweite Zeile):</p> <p><i>„Erscheint das Leistungsversprechen des Bewerbers auf der Grundlage der im Konzept geschilderten Maßnahmen plausibel bzw. zutreffend (ja oder nein)?“</i></p> <p>Ergänzt wird diese Maßgabe durch die Erläuterungen in der dort angefügten Fußnote 1:</p> <p><i>„Wird dies bejaht, so werden die in der Matrix für das betreffende Leistungsversprechen vorgesehenen Punkte vom Konzessionsgeber vergeben. Wird dies verneint, fehlen in dem Konzept wertungsfähige Angaben hierzu oder widersprechen diese Angaben den gemachten Leistungsversprechen, so wird in dem jeweiligen Zuschlags- bzw. Unterkriterium die Punktzahl 0 vergeben. Ist in dem Formblatt von dem Bewerber bei einem Zuschlags- bzw. Unterkriterium keine Angabe gemacht (kein Leistungsversprechen angekreuzt), so wird in dem jeweiligen Kriterium ebenfalls die Punktzahl 0 vergeben.“</i></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Weitere Kriterien wie der Nachweis von mindestens 250 Notarzteinsätzen je TNA, 400 Einsätzen je TNA in Leitungsfunktion in den letzten zwei Jahren sowie Fortbildungen in Personalführung und CRM führen ebenfalls entweder zur vollen Punktzahl oder zu einem vollständigen Punktverlust, ohne dass geringfügige Abweichungen angemessen berücksichtigt würden. Dies gilt umso mehr, als es sich bei dem Kriterium „mindestens 250 eigenständig absolvierte Notarzteinsätze“ gemäß Ziffer 2.1.3.1.2 der Leistungsbeschreibung bereits um ein Eignungskriterium handelt, das in den Vergabeunterlagen fälschlich zugleich als Zuschlagskriterium verwendet wird. Die formale Erfüllung eines Eignungskriteriums kann aber nicht zusätzlich als leistungsdifferenzierendes Zuschlagskriterium herangezogen werden, ohne gegen das Trennungsgebot von Eignung und Leistung zu verstoßen.</p> <p>Diese ausschließlich binäre Bewertungssystematik ist nicht geeignet, die Anforderungen des Art. 13 Abs. 3 BayRDG zu erfüllen. Sie widerspricht dem Gebot der objektiven Zuschlagskriterien, da sie eine realitätsnahe und leistungsgerechte Differenzierung zwischen den Angeboten verhindert. Stattdessen führt sie zu einer rein schematischen Bewertung. Dies kann nicht mit dem Gebot einer wirtschaftlichen und effektiven Auswahlentscheidung in Einklang stehen</p>			<p><i>Wird vom Konzessionsgeber die Punktzahl 0 vergeben, wird dies in dieser Spalte näher erläutert.“</i></p> <p>Entsprechende Vorgaben werden zudem auch in Ziffer 11 lit. d) bb) (b) der Bewerbungsbedingungen gemacht.</p> <p>Zutreffend ist hingegen, dass in dem Zuschlagskriterium 2 bislang keine Punktestaffelung vorgesehen war. Dies erscheint vor dem Hintergrund, dass es sich bei dem Zuschlagskriterium 2 nur um ein einzelnes Kriterium unter mehreren Kriterien handelt und deshalb eine ausreichende Differenzierung auch ohne Staffelung anderweitig gewährleistet sein dürfte, zwar rechtlich nicht zu beanstanden. Gleichwohl hat der Konzessionsgeber, um etwa verbleibenden Zweifel zu begegnen, vorliegend nun eine Staffelung vorgesehen. Hierzu verweisen wir auf die geänderten Vorgaben in den Spalten den Spalten 6 bis 8 für das Zuschlagskriterium 2. Diese sind in dem Dokument „<i>Anlage 10 - Matrix Konzeptbewertung - kommentiert</i>“ kenntlich gemacht.</p> <p>(Siehe zu diesem Zuschlagskriterium ergänzend die Antworten auf die Bewerberfragen Nr. 93 und 140.)</p> <p>Zuschlagskriterien 3 und 4:</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>und benachteiligt Anbieter, deren Konzepte in der Gesamtschau tragfähig und leistungsfähig sind, aber einzelne Schwellenwerte knapp verfehlen. Aufgrund der fehlenden Abstufungen in der Punktevergabe entfällt jede Möglichkeit zur feinskaligen Bewertung, wodurch faktisch ein Preiswettbewerb entsteht. Da im Konzeptteil keine differenzierenden Bewertungsspielräume bestehen, ist der Preisfaktor de facto entscheidend – mit der Folge, dass eine qualitative Angebotsbewertung kaum noch stattfindet. Dies widerspricht dem intendierten Ziel einer ganzheitlichen, wirtschaftlichen und effektiven Auswahlentscheidung.</p> <p>Hinzu kommt, dass bei den Kriterien zur ärztlichen Leitung / Schichtleitung eine nicht gerechtfertigte Gleichsetzung unterschiedlicher Funktionen vorgenommen wird. Die Zuschlagskriterien (z.B. Unterkriterium 3.2) differenzieren nicht zwischen den spezifischen Anforderungen an eine ärztliche Leitung einerseits und eine bloße Schichtleitung andererseits, obwohl diese Rollen sowohl in der Verantwortung als auch in den erforderlichen Qualifikationen auseinanderfallen können. Auch diese undifferenzierte Betrachtung führt zu einer sachlich unangemessenen Bewertung und ist ebenfalls ermessensfehlerhaft.</p>			<p>Es trifft nicht zu, dass es sich bei den Mindestqualifikationen in Ziffer 2.1.3.1 der Leistungsbeschreibung um Eignungskriterien handelt. Zudem dürfte das Verbot der Trennung von Eignungs- und Zuschlagskriterien, das auch nach dem EU-Vergaberecht so nicht mehr uneingeschränkt gilt, jedenfalls für das vorliegende Auswahlverfahren nach dem BayRDG nicht gelten. Unabhängig davon bestehen vorliegend – anders als die Frage unterstellt – sehr wohl unterschiedliche Vorgaben. Denn während nach Ziffer 2.1.3.1 der Leistungsbeschreibung als Mindestqualifikation u.a. eine bestimmte Anzahl von Notarzteinsätzen insgesamt (sozusagen über die Lebenszeit) vorgegeben wird, wird in dem Zuschlagskriterium 3 abgefragt, ob die TNA insoweit auch noch <i>aktuell</i> über ausreichend Praxis verfügen. Deshalb ist in dem Zuschlagskriterium 3 der Zeitkorridor für die Anzahl der Einsätze auf die letzten beiden Jahre beschränkt, während in Ziffer 2.1.3.1 eine solche Beschränkung nicht besteht.</p> <p>Zutreffend ist hingegen, dass in den Zuschlagskriterien 3 und 4 bislang keine Punktestaffellung vorgesehen war. Dies erscheint zwar rechtlich nicht zu beanstanden (siehe dazu bereits oben zum Zuschlagskriterium 2). Gleichwohl hat der Konzessionsgeber, um etwa verbleibenden Zweifel zu begegnen, vorliegend nun eine Staffellung vorgesehen. Hierzu verweisen wir auf die geänderten Vorgaben in den Spalten den Spalten 6 bis 8 für die Zuschlagskriterien 3 und 4. Diese sind</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>a) Vor dem Hintergrund der dargestellten Bedenken ist der ZRF gehalten, die Zuschlagskriterien dahingehend zu überarbeiten, dass eine differenzierte Bewertung mit Zwischenschritten möglich ist, die Leistungskomponenten realitätsgerecht abbildet und eine gleichheitsgerechte, transparente Auswahlentscheidung im Sinne des Art. 13 Abs. 3 BayRDG gewährleistet. Ebenso bitten wir um eine Klarstellung und sachgerechte Trennung der Bewertungskriterien in Bezug auf ärztliche Leitung und Schichtleitung, um der Unterschiedlichkeit der Funktionen Rechnung zu tragen.</p> <p>Sofern der ZRF nicht bereit ist, die aufgezeigten Zuschlagskriterien zu überarbeiten bitten wir um Aufklärung folgender Fragen:</p> <p>b) Wir bitten um Aufklärung über die zugrunde liegende Berechnungsmethode und Nachweisführung für die Besetzungsquote (Zuschlagskriterium 1).</p> <p>c) Gehen wir recht in der Annahme, dass eine schlechte Wertung hinsichtlich der Verfügbarkeit der TNÄ (Zuschlagskriterium 2) auch bei der Bewertung der Besetzungsquote (Zuschlagskriterium 1) berücksichtigt wird und umgekehrt?</p> <p>d) Wir bitten um Aufklärung, wie unter den genannten Herausforderungen in den Wertungskriterien</p>			<p>in dem Dokument „Anlage 10 - Matrix Konzeptbewertung - kommentiert“ kenntlich gemacht.</p> <p>Die Beanstandung einer nicht gerechtfertigte Gleichsetzung unterschiedlicher Funktionen (ärztlichen Leitung / Schichtleitung) hat sich erledigt, nachdem die Wahl des Schichtführermodells nicht mehr zugelassen ist und diesbezügliche Vorgaben auch aus der Matrix Konzeptbewertung entfernt wurden. Insoweit wird auf die Beantwortung der Bewerberfragen Nr. 120 und 121 verwiesen.</p> <p>(Siehe zum Zuschlagskriterium 3 ergänzend die Antworten auf die Bewerberfragen Nr. 117 bis 119)</p> <p>Achtung: Mit dem Angebot ist ausschließlich die neue Wertungsmatrix („Anlage 10 - Matrix Konzeptbewertung - aktualisiert“) einzureichen. Die alte Matrix in der bisherigen Anlage 10 darf nicht verwendet werden. Siehe dazu auch den Hinweis oben auf S. 4.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	sichergestellt werden soll, dass eine plausible und nicht angreifbare Auswahlentscheidung getroffen wird.			
155	<p>Das Zuschlagskriterium 3 „Anzahl Notarzteinsätze TNA“ fordert den Nachweis von mindestens 250 Notarzteinsätzen je TNA bzw. 400 Einsätzen je TNA in Leitungsfunktion in den letzten zwei Kalenderjahren. Wir weisen darauf hin, dass der TNA-Standortbetreiber zum derzeitigen Stand noch nicht abschließend die Nachweise der Notarzteinsätze erbringen kann u.a. da durch eine aufwachsende Inbetriebnahme noch nicht der vollständige Personalbedarf klar definiert ist.</p> <p>Gehen wir daher recht in der Annahme, dass die Bestätigung beziehungsweise das Bejahen des Zuschlagskriteriums 3 als Zusicherung des Bieters nur geeignetes Personal, welches die in der Leistungsbeschreibung unter Ziffer 2.1.3.1.1. und Ziffer 2.1.3.1.2. geforderte Mindestqualifikation erfüllt einzusetzen, zu verstehen ist?</p>	<p>Wertung Personalkonzept – Zuschlagskriterium 3 Anzahl Notarzteinsätze TNA</p> <p>Nr. 4 Spalte 6 Matrix Konzeptbewertung – alt:</p> <p>„Unterkriterium 3.1</p> <p>Mindestanzahl Notarzteinsätze alle TNA</p> <p>(max. 100 Punkte)</p> <p>Können alle TNA, die am Standort eingesetzt werden sollen, in den letzten zwei Kalenderjahren mindestens 250 Notarzteinsätze (Luftrettung, Bodenrettung) vorweisen?“</p> <p>(...)</p> <p>Unterkriterium 3.2</p> <p>Mindestanzahl Notarzteinsätze Ärztliche Leitung / Schichtführung</p> <p>(max. 100 Punkte)</p>	<p>Siehe dazu die Angaben zu den Änderungen oben bei Bewerberfragen Nr. 117 bis 120, 123, 140 sowie 154.</p>	<p>Eingangs möchten wir zu dieser Frage zunächst auf die Änderungen hinsichtlich des Zuschlagskriteriums 3 verweisen, die sich oben aus der Beantwortung der Bewerberfragen Nr. 117 bis 120, 123 und 140 sowie 154 ergeben und die auch in dem Dokument „Anlage 10 - Matrix Konzeptbewertung - kommentiert“ kenntlich gemacht sind.</p> <p>Im Übrigen ist die Annahme in der Frage unzutreffend. Mit dem Zuschlagskriterium 3 (in seiner alten wie neuen Fassung) wird nicht eine Zusicherung des Bewerbers abgefragt, dass dieser allein geeignetes Personal einsetzt, welches die in der Leistungsbeschreibung unter Ziffer 2.1.3.1. genannten Voraussetzungen erfüllt. Dies ist vielmehr nach Ziffer 2.1.3.1 zwingende Mindestvoraussetzung und führt nicht zu einer besseren Bewertung, also einer Vergabe weitere Wertungspunkte im Rahmen des Zuschlagskriteriums 3.</p> <p>Stattdessen wird in diesem Kriterium abgefragt, wie viele Notarzteinsätze alle eingesetzten TNA der betreffenden Kategorie in den letzten zwei Kalenderjahren mindestens vorweisen können.</p> <p>Der Hinweis in der Frage, dass der TNA-Standortbetreiber zum derzeitigen Stand noch nicht abschließend die</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		Können alle TNA, die für die Ärztliche Leitung oder die Schichtleitung eingesetzt werden sollen, in den letzten zwei Kalenderjahren mindestens 400 Notarzteinsätze (Luftrettung, Bodenrettung) vorweisen?“		<p>Nachweise der Notarzteinsätze erbringen könne (u.a. da durch eine aufwachsende Inbetriebnahme noch nicht der vollständige Personalbedarf klar definiert sei), verfängt insoweit nicht. Denn solche Nachweise sind tatsächlich nicht gefordert. Vielmehr hat sich der Bewerber mit seinem Leistungsversprechen dazu zu verpflichten, dass er ausschließlich TNA einsetzen wird, die die von ihm angegebene Anzahl an Einsätzen vorweisen können. Dieses Versprechen ist dabei allein auf die Zukunft gerichtet. Der Bewerber muss also weder aktuell über die betreffenden TNA verfügen noch muss er dafür Nachweise vorbringen. Allerdings muss er in seinem Konzept plausibilisieren, dass und wie er dieses Leistungsversprechen bei der Vertragsdurchführung erfüllen kann (vergleiche dazu auch entsprechend die Antwort auf die Bewerberfrage Nr. 154, dort bei Zuschlagskriterium 2).</p> <p>Achtung: Mit dem Angebot ist ausschließlich die neue Wertungsmatrix („Anlage 10 - Matrix Konzeptbewertung - aktualisiert“) einzureichen. Die alte Matrix in der bisherigen Anlage 10 darf nicht verwendet werden. Siehe dazu auch den Hinweis oben auf S. 4.</p>
156	Vor dem Hintergrund der weiterhin offenen Themen und Bieterfragen mit erheblicher Relevanz für die Angebotserstellung und vor allem die Angebotskalkulation und da nunmehr nur noch zehn Tage zur	Fristverlängerung	Entfällt	Diese Frage ist zeitlich überholt. Die Fristen wurden zwischenzeitlich verlängert (siehe oben S. 2).

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Angebotserstellung bleiben, halten wir eine erneute Verlängerung der Angebotsfrist für angezeigt.</p> <p>Um den Bieterkreis bei der Angebotserstellung eine hinreichende Berücksichtigung der Antworten und eventuelle Rückfragen an den Auftraggeber zu ermöglichen, halten wir es für angemessen, aber auch erforderlich, die Abgabefrist um mindestens 3 volle Arbeitswochen ab Beantwortung der letzten offenen Bieterfragen zu verlängern.</p> <p>Zur Sicherstellung einer hinreichenden Angebotsplanung und -kalkulation bitten wir sehr zeitnah um eine Mitteilung.</p>			
157	<p>Folgende Vorgaben aus den Auswahlunterlagen werden gerügt, S. 10 und S. 11, Ziff. 7 d):</p> <p>„Im Rahmen der Entgeltverhandlungen können nur die im Kostenblatt berücksichtigten Kostensteigerungen geltend gemacht werden...</p> <p>Aus der Angabe der kalkulierten Kosten kann sich kein Anspruch ableiten, dass diese Kosten auch in der angegebenen Höhe gegenüber den Kostenträgern geltend gemacht werden können. Der Konzessionsgeber als Aufgabenträger hat keinen Einfluss auf die Entgelthöhe (vgl. Art. 35BayRDG).</p> <p>Die im Angebot angegebenen Kosten werden daher nicht Bestandteil des Vertrages mit dem</p>	<p>Rückfrage / Rüge zu den Antworten auf Bewerberfrage Nr. 98 und 99</p> <p>Kostenangaben – Sonderkündigungsrecht, Entgeltabschluss mit den Sozialversicherungsträgern und Preisbindung</p> <p>Ziffer 7 lit. d) (zehnter Absatz und letzte Absätze) der Bewerbungsbedingungen – alt:</p>	<p>Ziffer 7 lit. d) (zehnter Absatz) der Bewerbungsbedingungen wird neu gefasst:</p> <p>Im Rahmen der Entgeltverhandlungen <u>sind die Kostenangaben für die ersten drei Vertragsjahre als Verhandlungsgrundlage sowohl für die Kostenträger als</u></p>	<p>Der Rüge wird abgeholfen. Anders als bislang vorgesehen war, sind Kostenangaben nur noch für die ersten drei Vertragsjahre zu machen.</p> <p>Vor diesem Hintergrund wurde das Kostenblatt neu gefasst („Anlage 4 – Kostenblatt – neu“). Hinsichtlich der dort vorgenommenen Änderungen gilt Folgendes:</p> <p>Anders als bislang sind in dem neuen Kostenblatt nur noch Angaben für die ersten drei Vertragsjahre einzutragen. Für die Kosten der folgenden Vertragsjahre vier bis sieben kann auf die neuen Erläuterungen in der Legende des neuen Kostenblatts (siehe dort das grüne Feld):</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Konzessionsgeber. Der Auftragnehmer hat allerdings in den Entgeltverhandlungen mit den Sozialversicherungsträgern die Kostenkalkulation aus seinem Angebot zugrunde zu legen; bei Nichteinhaltung steht dem Konzessionsgeber ein Sonderkündigungsrecht des Vertrages zu. Umgekehrt besteht kein Anspruch auf einen Entgeltabschluss in Höhe der Kostenkalkulation des hier abgegebenen Angebotes. Allerdings haben sich die Kostenträger dazu bereit erklärt, sich im Rahmen der Entgeltverhandlungen an die Preiskalkulation in dem angegebenen Angebot als Verhandlungsgrundlage gebunden zu halten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Entgeltabschluss erheblich unter der Angebotskalkulation liegen kann.“</p> <p>Die vorstehenden Regelungen der Bewerbungsbedingungen waren bereits Gegenstand von Bewerberfragen unsererseits (Nr. 98 und Nr.99) und wurden im Rahmen der 3.Bewerberinformation von dem Konzessionsgeber dahingehend beantwortet, dass an diesen Vorgaben festhalten werde.</p> <p>Aus diesem Grund erheben wir Rüge und begründen diese wie folgt:</p>	<p>„Im Rahmen der Entgeltverhandlungen können nur die im Kostenblatt berücksichtigten Kostensteigerungen geltend gemacht werden. Dies gilt allerdings nicht für den Fall, dass die Kostensteigerungen auf Verzögerungen des Projekts zurückzuführen sind, die der Bewerber nicht zu vertreten hat.</p> <p>(...)</p> <p>Aus der Angabe der kalkulierten Kosten kann sich kein Anspruch ableiten, dass diese Kosten auch in der angegebenen Höhe gegenüber den Kostenträgern geltend gemacht werden können. Der Konzessionsgeber als Aufgabenträger hat keinen Einfluss auf die Entgelthöhe (vgl. Art. 35 BayRDG).</p> <p>Die im Angebot angegebenen Kosten werden daher nicht Bestandteil des Vertrages mit dem Konzessionsgeber. Der Auftragnehmer hat allerdings in den Entgeltverhandlungen</p>	<p><u>auch für den Standortbetreiber bindend.</u></p> <p>Dies gilt allerdings nicht für den Fall, dass die Kostensteigerungen auf Verzögerungen des Projekts zurückzuführen sind, die der Bewerber nicht zu vertreten hat. <u>Zudem sind Mengenänderungen (beispielsweise bei der Anzahl der tatsächlichen gegenüber den prognostizierten TNA-Vorhaltestunden) bei den Entgeltverhandlungen zu berücksichtigen.</u></p> <p>Siehe dazu ferner das neugefasste Kostenblatt („Anlage 4 – Kostenblatt – neu“).</p>	<p><u>„Automatisch fortgeschriebene Werte (Kosten für das vierte bis siebte Vertragsjahr):</u></p> <p><u>Für das vierte bis siebte Vertragsjahr sind vom Bewerber keine Angaben zu machen. Vielmehr werden die Werte in den grün markierten Feldern für das vierte bis siebte Vertragsjahr automatisch berechnet. Die Fortschreibung erfolgt jeweils auf Grundlage der Kosten des dritten Vertragsjahres, wobei rechnerisch von einer jährlichen Kostensteigerung von 2,4 % bei den Personalkosten und von 2,6 % bei den Gebäude- und den sonstigen Kosten ausgegangen wird. Die Fortschreibung der Werte für das vierte bis siebte Vertragsjahr mit den o.g. Kostensteigerungsraten dient allein Zwecken der Angebotswertung. Diese angenommenen Steigerungsraten sind für die Entgeltverhandlungen nicht verbindlich.“</u></p> <p>Hinsichtlich der Kostenbindung haben sich ebenfalls Änderungen ergeben. Siehe dazu die Erläuterungen in der Legende des neuen Kostenblatts (siehe dort das gelbe Feld):</p> <p><u>„Im Rahmen der Entgeltverhandlungen sind die Kostenangaben für die ersten drei Vertragsjahre als Verhandlungsgrundlage sowohl für die Kostenträger als auch für den Standortbetreiber bindend. Dies gilt allerdings nicht für den Fall, dass die Kostensteigerungen auf Verzögerungen des Projekts zurückzuführen sind, die der Bewerber nicht zu vertreten hat. Zudem sind Mengenänderungen (beispielsweise bei der Anzahl der</u></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Die einseitige Abwälzung des gesamten Kostenrisikos allein auf den auftragnehmenden Durchführenden durch Ausschluss von Verhandlungsmöglichkeiten mit den Sozialversicherungsträgern bei notwendigen Kostensteigerungen und Nichteinräumung eines Sonderkündigungsrechts im Falle, dass die Finanzierung der Sozialversicherungsträger hinter der Kostenkalkulation im Angebot zurückbleibt, erachten wir als nicht sachgemäß, unzumutbaren Nachteil im Vertragsverhältnis und als mit § 313 BGB unvereinbar.</p> <p>1. Einseitiges Sonderkündigungsrecht des Konzessionsgebers</p> <p>Wird ausgeführt (siehe dazu näher in der Endnoteⁱ⁾)</p> <p>2. Kostenangaben, siebenjährige Kalkulation, Preisbindung gegenüber den Sozialversicherungsträgern</p> <p>Wird ausgeführt (siehe dazu näher in der Endnoteⁱⁱⁱ⁾)</p> <p>Es ist sicherlich keine leichte Aufgabe, einen fairen und sachgerechten Ausgleich zwischen den Vertragspartner zu finden, der zudem auch die Interessen weiterer am TNA-System Beteiligter berücksichtigt. Die derzeitigen Regularien wälzen das Kostenrisiko jedoch allein auf die Durchführenden ab.</p>	<p>mit den Sozialversicherungsträgern die Kostenkalkulation aus seinem Angebot zugrunde zu legen; bei Nichteinhaltung steht dem Konzessionsgeber ein Sonderkündigungsrecht des Vertrages zu. Umgekehrt besteht kein Anspruch auf einen Entgeltabschluss in Höhe der Kostenkalkulation des hier abgegebenen Angebotes. Allerdings haben sich die Kostenträger dazu bereit erklärt, sich im Rahmen der Entgeltverhandlungen an die Preiskalkulation in dem angegebenen Angebot als Verhandlungsgrundlage gebunden zu halten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Entgeltabschluss erheblich unter der Angebotskalkulation liegen kann. Defizitausgleichsansprüche gegen den Konzessionsgeber bestehen nicht."</p>		<p><u>tatsächlichen gegenüber den prognostizierten TNA-Vorhalten (stunden) bei den Entgeltverhandlungen zu berücksichtigen.</u>"</p> <p>Entsprechende Änderungen wurden auch in den weiteren Erläuterungen (siehe Legende des neuen Kostenblatts, dort das rosa Feld) sowie in den Bewerbungsbedingungen, dort Ziffer 7 lit. d) (zehnter Absatz) vorgenommen (siehe Spalte links).</p> <p>Im Übrigen wird auf das als Anlage beigefügte neue Kostenblatt („Anlage 4 – Kostenblatt – neu“) verwiesen. Die Änderungen dort in der Legende sind in roter Schrift kenntlich gemacht.</p> <p>Bitte beachten Sie auch, dass aufgrund der mehrfachen Verschiebung der Angebotsfrist für die Angebotskalkulation nicht mehr von einem Vertragsbeginn zum 01.04.2026 auszugehen. Vielmehr ist nunmehr der Angebotskalkulation ein Vertragsbeginn zum 01.08.2026 zugrunde zu legen (siehe dazu näher die Erläuterungen in der Legende des neuen Kostenblatts, dort im grauen Feld).</p> <p>Achtung: Mit dem Angebot ist ausschließlich das neue Kostenblatt („Anlage 4 – Kostenblatt – neu“) einzureichen. Das alte Kostenblatt in der bisherigen Anlage 4 darf nicht verwendet werden. Siehe dazu auch den Hinweis oben auf S. 3.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Wir behalten uns vor, die Rüge einer gerichtlichen Klärung zuzuführen.			
158 und 159	Wir bitten um eine kurze Information, ob aktuell weiterhin keine Bieterfragen beantwortet sind oder ob uns diese Antworten ggf. aus technischen Gründen nicht erreicht haben. Falls noch keine Fragen beantwortet sind, bitten wir für die Planung der Angebotserstellung um eine kurze Information, wann mit den Antworten und ob mit einer Anpassung der Angebotsfrist gerechnet werden kann. (Diese Frage wurde zweimal gestellt)	Fristverlängerung	Entfällt	Diese Fragen sind zeitlich überholt. Die Fristen wurden zwischenzeitlich verlängert (siehe oben S. 2).

ⁱ Die Besonderheit in diesem Verfahren zur Vergabe einer Dienstleistungskonzession ist es, dass die Preise für die angebotene Leistung nicht, wie in Vergabeverfahren meist üblich, zwischen dem Auftraggeber und dem Auftragnehmer fixiert werden, sondern zwischen dem Auftragnehmer und einem Dritten, den Sozialversicherungsträgern, jährlich vereinbart werden (Art. 35 Abs. 7 S. 2 und S. 3 BayRDG i. V. m. Art 34 BayRDG).

Der Konzessionsgeber hat keine gesetzlich vorgesehene Möglichkeit, in diese Kostenverhandlungen einzugreifen. Um einen fairen Wettbewerb sowie die Wirtschaftlichkeit und Vergleichbarkeit der Angebote zu gewährleisten hat sich der Konzessionsgeber aus diesem Grund ein Sonderkündigungsrecht für den Fall eingeräumt, dass der Auftragnehmer sich in den Kostenverhandlungen nicht an seine Angaben in der Kostenkalkulation gebunden hält. Dies ist aus Sicht des Konzessionsgebers nachvollziehbar.

Die Angebotskalkulation des Auftragnehmers erfolgt jedoch auf objektiver Kostenbasis nach den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Leistungserbringung, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Daher ist die Regelung, die den Auftragnehmer an ein Vertragsverhältnis bindet, selbst wenn dessen Leistungen nicht wie kalkuliert und angeboten finanziert werden, unseres Erachtens unzulässig, da sie allein für den auftragnehmenden Vertragsteil einen unzumutbaren Nachteil darstellt und diese Ungleichbehandlung insbesondere im Lichte von § 313 BGB nicht zu rechtfertigen ist.

In der 3.Bewerberinformation, Antwort auf die Bewerberfrage Nr. 76 führt der Konzessionsgeber hierzu aus, „das Verhalten der Sozialversicherungsträger sowie die Ausgestaltung der Finanzierung des Rettungsdienstes im Wege des Konzessionsmodells durch den Gesetzgeber (siehe etwa Art. 13 Abs. 1 S. 1 BayRDG) sind dem Konzessionsgeber hingegen nicht

zurechenbar. Eine Sonderkündigung des Vertrages in dem Fall der Nichtanerkennung der Kostenkalkulation durch die Sozialversicherungsträger ist nicht gerechtfertigt und deshalb vertraglich auch nicht vorgesehen.“

Dieses Argument verfängt nicht.

Zum einen ist das Verhalten der Sozialversicherungsträger und die Ausgestaltung der Finanzierung des Rettungsdienstes durch den Gesetzgeber auch dem Auftragnehmer nicht zurechenbar. Zum anderen aber wird dem Auftragnehmer gemäß Auswahlunterlagen vorgegeben, dass dieser in den Entgeltverhandlungen die Kostenkalkulation aus seinem Angebot zugrunde zu legen hat bei andernfalls drohendem Sonderkündigungsrecht durch den Konzessionsgeber. Dadurch greift der Konzessionsgeber in das gesetzmäßig vorgesehene „System Kostenverhandlung“ zwischen den Sozialversicherungsträgern und den Durchführenden ein und schließt die Kostenverhandlungsfreiheit und -hoheit der Durchführenden für sieben Jahre aus.

Allein aus diesem Grund sehen wir den Konzessionsgeber in der Pflicht, dann auch für einen ausgewogenen Ausgleich unter Berücksichtigung der Interessen des Auftragnehmers zu sorgen.

Wir erachten die Einräumung eines Sonderkündigungsrecht für den Konzessionsgeber, wenn der Auftragnehmer den Kostenverhandlungen nicht die Kostenkalkulation aus seinem Angebot zugrunde legt, nicht aber die Einräumung eines Sonderkündigungsrecht für den Konzessionsnehmer im Falle, dass die kalkulierten Kosten nicht im Rahmen der Kostenverhandlungen mit den Kostenträgern zu realisieren sind, als keinen fairen und redlichen Umgang im Rahmen eines Geschäftsverhältnisses.

ⁱⁱDie Vorgabe einer siebenjährigen Kostenkalkulation als Preisbindung gegenüber den Sozialversicherungsträgern in den Kostenverhandlung erachten wir als einen Verstoß gegen Art. 35 Abs. 7 S. 2 und S. 3 BayRDG i. V. m. Art. 34 BayRDG.

Da eine belastbare, seriöse Kalkulation über diesen langen Zeitraum unseres Erachtens ebenfalls nicht möglich ist, sehen wir den fairen Wettbewerb aufgrund nicht vergleichbarer Angebote ebenfalls als gefährdet.

Die hierzu bereits gestellte Bieterfrage beantwortet der Konzessionsgeber in der 3.Bieterinformation, Bewerberfrage Nr. 99 wie folgt: „Durch die vorliegenden Regelungen werden Entgeltverhandlungen mit den Sozialversicherungsträgern nach Art. 35 Abs. 7 S. 2 und S. 3 BayRDG i. V. m. Art. 34 BayRDG nicht ausgeschlossen. Insbesondere in dem Fall einer Abweichung der geplanten von den tatsächlichen TNA-Vorhaltestunden sind solche Verhandlungen auch zwingend erforderlich.

Gleichwohl ist es, damit im Rahmen der Angebotswertung zuverlässig das wirtschaftlichste Angebot identifiziert werden kann, durchaus erforderlich, dass nicht nur die ersten Vertragsjahre, sondern zumindest die Vertragsjahre der Grundlaufzeit von den Bewerbern „bepreist“ werden. Zu erwartende Kostensteigerungen können und sollen die Bewerber dabei in ihren Angeboten berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund erscheint das vorliegende Vorgehen auch nicht unzumutbar.“

Wie unter vorstehender Ziff. 1, sind hinsichtlich dieser Vorgaben dieselben rechtlichen und gesetzlichen Regelungen betroffen und rügerelevant.

Der Konzessionsgeber greift massiv in die gesetzlich vorgegebene Vertrags- und Verhandlungshoheit zwischen den Sozialversicherungsträger und den Durchführenden ein.

Durch diese Regelungen im Auswahlverfahren sind – trotz anders lautender Antwort auf die Bewerberfrage – Kostenverhandlungen faktisch ausgeschlossen, zumindest, was notwendige Kostensteigerungen des Auftragnehmers betrifft, wohingegen die Sozialversicherungsträger sich lediglich dazu bereit erklärt haben, „sich im Rahmen der Entgeltverhandlungen an die Preiskalkulation in dem angegebenen Angebot als Verhandlungsgrundlage gebunden zu halten.“

Völlig unerheblich in diesem Zusammenhang ist, dass der Konzessionsnehmer zu erwartende Kostensteigerungen in sein Angebot einpreisen kann oder – im Falle der Nichtanerkennung durch die Sozialversicherungsträger – die Schiedsstelle anrufen könnte. Denn dies ändert nichts an der gesetzeswidrigen Vorgabe der siebenjährigen Preisbindung, die die ZRF Würzburg I Auswahlverfahren TNA-Standortbetreiber I Bekanntmachung vom 30.09.2025, OJ S 187/2025 Bewerberinformation

normierte, jährliche (freie) Kostenverhandlung mit den Sozialversicherungsträgern konterkariert -, insbesondere da bei Geltendmachung von höheren Kosten als im Preisblatt angegeben, eine Sonderkündigung seitens des Konzessionsgebers droht.

Anzumerken ist in diesem Zusammenhang zudem, dass Abweichungen der geplanten von den tatsächlichen TNA-Vorhaltestunden keine Verhandlungen über notwendige Kostensteigerungen sind, sondern reine Anpassungen der Ist-Kosten darstellen.

Der Konzessionsgeber übersieht insgesamt, dass Kosten üblicherweise zwischen dem Auftraggeber und dem Auftragnehmer vertraglich vereinbart werden.

In diesen Fällen besteht für den Auftragnehmer dann auch ein Anspruch auf Bezahlung der angebotenen und durch Zuschlag vertraglich vereinbarten Kosten. Dieser Anspruch auf Bezahlung der Kosten gemäß Preisblatt besteht vorliegend aber nicht. Und darüber hinaus verschließt der Konzessionsgeber dem Auftragnehmer sogar die Möglichkeit von offenen Kostenverhandlungen.

Um eine Vergleichbarkeit herstellen und eine Wirtschaftlichkeitsprüfung im Rahmen des Auswahlverfahren durchführen zu können, mag es zu rechtfertigen sein, die gesetzlich normierten Regelungen der Art. 35 Abs. 7 S. 2 und S. 3 BayRDG i. V. m. Art. 34 BayRDG für einen gewissen - verhältnismäßigen - Zeitraum hinten anzustellen.

Ein faktischer Ausschluss von Kostenverhandlungen über die gesamte reguläre Vertragslaufzeit dürfte mit dem Gesetzeszweck jedoch nicht vereinbar sein.

Gemäß der Gesetzesbegründung des Bay. Landtags, Drs. 18/19306, zu Art. 35 Abs. 7 BayRDG müssen die Kosten des Telenotarztes von den Sozialversicherungsträgern als den Kostenträgern des Rettungsdienstes getragen und jeweils von den Betreibern der Telenotarztstandorte mit den Sozialversicherungsträgern entsprechend Art. 34 verhandelt und vereinbart werden.